„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 35 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernr. 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Manhag.Allee 2, Fernr. 767.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 266 — Sonntag, 26. September 1943 — 62. Jahrgang

Deutsche Granaten auf Kronstadt

Die eingeschlossenen Sowjet-Kriegsschiffe — Harte Kämpfe an den Brennpunkten der Ostfront

lz. Lübeck, 25. Sept. In Angriff und Abwehr setzten sich unsere Truppen im Süden der Ostfront gegen den immer wieder mit starken Kräften vorstoßenden Feind durch. Die sowjetischen Versuche, den Brückenkopf östlich des Dnjepr bei Saparoshje einzudrücken, scheiterten, feindliche Uebersetzversuche am mittleren Dnjepr wurden verhindert. Eine schwere Küstenbatterie der Kriegsmarine nahm am 24. September militärische Anlagen von Kronstadt unter wirksames Feuer. In der baltischen Werft brachen mehrere Brände aus, die schnell um sich griffen. Durch Volltreffer wurden verschiedene Montagehallen sowie ein Kreuzerneubau stark beschädigt. Die schweren Geschosse lagen außerdem in einer Schiffsansammlung rund um das Schlachtschiff „Oktober-Revolution", das bekanntlich schon bei früheren Angriffen insbesondere durch die deutsche Luftwaffe wirksam bekämpft wurde.

Die seit über zwei Jahren in der Kronstädter Bucht eingeschlossenen Einheiten der bolschewistischen Kriegsmarine sind infolge der wirksamen Absperrmaßnahmen der deutschen Kriegsmarine nach wie vor zur Untätigkeit verdammt. Alle Ausbruchsversuche kleinerer Einheiten sind bisher regelmäßig gescheitert. Die Bewegungsunfähigkeit der praktisch gefangenen Schiffe ist auf ein kleines Gebiet beschränkt. Neben der laufenden Ueberwachung aus der Luft werden sie vor allem auch durch die deutschen Küstenbatterien in Schach gehalten.

An der Nordküste des Asowschen Meeres gewannen unsere schwungvoll angreifenden Grenadiere an den Vortagen aufgegebenes Gelände zurück, verteidigten es gegen feindliche Gegenangriffe und brachten, den zurückgeworfenen Sowjets nachstoßend, Gefangene und Beute ein. Weiter nördlich erreichte ein weiterer Gegenstoß ebenfalls sein Ziel. Südöstlich und nördlich Saparoshje versuchte der Feind, unseren Brückenkopf östlich des Dnjepr einzudrücken. Der Angriff brach aber in erbittertem Ringen unter Abschuß von zehn Sowjetpanzern blutig zusammen. Sturzkampf- und Schlachtfliegerverbände waren insbesondere bei der Verhinderung feindlicher Uebersetzversuche am mittleren Dnjepr eingesetzt, wo es ihnen gelang, zahlreiche mit Truppen und Material beladene Fähren, Pontons und Sturmboote zu zerschlagen. Unsere Jagdflieger kamen bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe ebenfalls zu eindrucksvollen Erfolgen. Bei nur einem einzigen Verlust schossen sie nicht weniger als 65 feindliche Flugzeuge ab.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront ließ der feindliche Druck im Raum Gomel und östlich davon infolge des zähen deutschen Widerstandes und der Behinderung durch verschlammte Wege etwas nach. Heftige noch andauernde Kämpfe entwickelten sich westlich des Bahnknotenpunktes Unetscha. Unsere Truppen schlugen den Feind zurück. Im Zuge der Frontverkürzung wurden Roslawl und Smolensk in den Morgenstunden des 25. September aufgegeben. Nicht mit stürmender Hand haben die Sowjets diese Orte in Besitz nehmen können, sondern unsere Truppen räumten, vom Feinde ungestört, die Städte zu einem seit langem festgelegten Zeitpunkt. Bis zuletzt haben sie den schweren Angriffen des Feindes standgehalten. Auch Roslawl bietet das gleiche Bild der Zerstörung. Was von den beiden Städten nach den großen, von den Sowjets im Herbst 1941 zur Verhinderung des deutschen Vormarsches angelegten Bränden noch übriggeblieben war, ist nun ebenfalls in Flammen aufgegangen.

Auch für Dich!

lz. Lübeck, 25. September

Unter uns wird sich heute keiner mehr befinden, der sich noch der Illusion hingeben zu können glaubt, dieser Krieg mit all seinen Folgeerscheinungen gehe ihn nichts an. Da diese gewaltige Auseinandersetzung zwischen den Völkern so oder so in jedem Falle direkt auf die Lebensführung jedes Deutschen übergreift, ist das an sich schon eine Unmöglichkeit. Sollte aber dennoch irgend jemand glauben, er könne sich um jene Kriegspflichten drücken, die nicht allein gesetzlich oder auf dem Verordnungswege, sondern auch moralisch an uns alle gestellt werden, dann befindet er sich schon nicht mehr unter uns, er hat sich vielmehr außer der Reihe begeben und sich selbst aus der Schicksalsgemeinschaft unserer Nation ausgeschlossen.

Dies muß man vorwegsagen, um jene Ebene deutlich zu erkennen, auf der die 30 Kriegsartikel für das deutsche Volk, die Reichsminister Dr. Goebbels im „Reich" veröffentlicht und die über den Reichsrundfunk verbreitet wurden, aufgenommen, verstanden und verwirklicht werden müssen. Es geht ums Ganze, um das Schicksal der Nation, wie um die Zukunft jedes einzelnen von uns. Da vermag sich keiner mehr auszuschließen, denn ebenso wie die Segnungen eines Sieges allen zuteil werden, würde eine Niederlage alle schlagen. Das ist eine unausweichliche Tatsache und ihr muß überall, zu jeder Stunde und bei allem Tun und Lassen Rechnung getragen werden.

Jeder hat sich in die deutsche Front einzugliedern. An jeden von uns wird die Anforderung gestellt, sein Bestes und, wenn die Stunde es erfordert, sein Letztes einzusetzen. Da gibt es kein Ausweichen mehr; und jeder, der das Gebot dieses Krieges nicht nur mit dürren Worten, sondern mit Herz und Seele erfaßt, wird sich ihm unterordnen in dem Bewußtsein, an seinem Platz in jener Front gestanden zu haben, von der es eines Tages heißen wird, sie habe endgültig alle Fesseln gebrochen, die dem deutschen Volke seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten angelegt waren. Nicht die feindliche Agitation, nicht resignierende Schwätzer und Besserwisser fällen das Urteil über Standhaftigkeit, Mut und Moral der heutigen Generation, allein die Geschichte ist dazu berufen.

Wir sprechen nicht von einer Kapitulation; das widerspricht unserer Ehre. Wir hadern nicht mit unserem Geschick; das schändet das Opfer unserer Gefallenen. Wir brüsten uns nicht mit unserem Einsatz; denn wir wissen, daß andere mehr als wir getan haben. Wir rühmen uns nicht unserer Verantwortung; unsere Führung, von unserem Vertrauen getragen, nimmt die größte von unseren Schultern. Dennoch wissen wir, daß wir mittragen, mithelfen und mitkämpfen müssen, daß wir an unserem Platz zu stehen haben in eiserner Energie und Entschlossenheit. Jeder für sich, aber jeder mit dem Nebenmann und alle in einer Front, die nur den Willen zum Durchhalten kennt und die allein in einem Sieg der Ehre und der Freiheit eine Rechtfertigung jener Opfer sieht, die dieser Krieg unserer Generation auferlegt.

Wir gehen unseren Weg unbeirrt in gläubigem Vertrauen, im Bewußtsein unserer Kraft und im festen Entschluß jenes Wortes, das Dr. Goebbels uns zuruft: „In allem, was du tust und unterläßt, was du sagst und verschweigst, bedenke, daß du ein Deutscher bist!" cha.

Ein König ohne Krone und ohne Bleibe

Wohin mit Viktor Emanuel? — Eisenhower erklärt ihn zum Störenfried

Drahtmeldung unseres Vertreters

bh. Lissabon, 25. Sept. Die Anglo-Amerikaner haben ihre Sorgen mit der Unterbringung Viktor Emanuels. Bei den anderen Königen war das leicht. Man konnte sie in irgendeinem Villenvorort von London in einem zweistöckigen kleinen Haus bequem etablieren. Bei Viktor Emanuel geht das nicht, denn er ist bis vor kurzem noch ein Gegner gewesen. Deshalb wollen ihn die Engländer nicht sofort in ihrem Hause haben. Andererseits drängt Eisenhower darauf, daß er möglichst schnell von Sizilien abtransportiert werde, weil er dort 1. die Arbeit der „Amgot" (die wirtschaftliche Organisation) störe, und 2. die einheimische Bevölkerung „beunruhige".

Bekanntlich haben die Alliierten entdeckt, daß Sizilien gern selbständig sein möchte, und da paßt es natürlich nicht, daß ein italienischer König ausgerechnet auf dieser Insel, die von ihm nichts mehr wissen will, Zuflucht suchen mußte. — Eine Zeitlang dachte man an Französisch-Nordafrika oder Tripolis. Aber die Militärbehörden zwischen Libanon und Marokko hatten keine Verwendung für den Monarchen. Nach den letzten Informationen hat sich Faruk von Aegypten großzügigerweise bereit erklärt, Viktor Emanuel einige Zeit als seinen Gast aufzunehmen. Allerdings ist daran die Bedingung geknüpft, daß es sich nur um einen provisorischen Aufenthalt handele und daß Viktor Emanuel möglichst bald wieder das Gastland verlasse.

Wie die britische Agentur Exchange zu berichten weiß, wird in Kreisen der Downing Street ausdrücklich erklärt, weder von Großbritannien noch von den übrigen Mitgliedern der Vereinigten Nationen werde Viktor Emanuel der Titel eines Königs von Albanien und eines Kaisers von Abessininen zuerkannt. Es werde dagegen betont, daß Abessinien zu den Vereinigten Nationen gehöre und daß Haile Selassie der einzige anerkannte Herrscher des Landes sei. Der Verräter Viktor Emanuel muß auch diese Maßregelung hinnehmen!

56-Stunden-Flug im Segelflugzeug

NSFK.-Obersturmführer Jachtmann flog mehr als 10 Stunden über Weltrekord

Sonderbericht unseres Vertreters

ks. Königsberg, 25. Sept. NSFK.-Obersturmführer Ernst Jachtmann war Mittwoch, 22. September, morgens, auf dem Segelfluggelände von Brüsterort mit einem Leistungssegelflugzeug Typ „Weihe" aufgestiegen, um den im vorigen Jahr von dem Ostmärker Bergens in Spitzerberg mit 45 Stunden 28 Minuten geflogenen Weltrekord im einsitzigen Dauersegelflug zu überbieten. Am Freitag vor Eintritt der Dämmerung ist er glatt gelandet, nachdem er 55 Stunden 52 Minuten und 50 Sekunden in der Luft gewesen ist und mit dieser Weltbestleistung den bisherigen Weltrekord um 10 Stunden 24 Minuten und 50 Sekunden überboten hat.

Diese fliegerische Leistung ist der höchsten Bewunderung wert, um so mehr, als Jachtmann durch einen Unfall im Motorflugzeug sein rechtes Bein verloren und diesen Dauerflug im Kampf mit denkbar ungünstigen Witterungseinbrüchen geschafft hat. In der ersten Nacht hat ihm der sehr böige West-Süd-West, der fast während der ganzen Flugdauer eine Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometer hatte, besonders arg zugesetzt, so daß er nahe daran war, seinen Versuch abzubrechen. In der zweiten Nacht spielten ihm Regenböen und dichter Seenebel übel mit. Trotz der am Steilufer ausgestellten Positionslampen und eines erleuchteten Windsackes mußte er oft blind fliegen und bis auf zehn Meter heruntergehen, und das noch bei völliger Dunkelheit, aber gegen alle Gefahren hat er sich durchzusetzen vermocht.

Ernst Jachtmann, der am 2. Mai 1907 geboren ist, ist in der Segelfliegerei durch Schaffung technischer Einrichtungen für den Windenschlepp und durch seine Versuche mit dem selbstgebautem Wassersegelflugzeug auf den Seen bei Berlin bekannt. Er hat bereits 1937 einmal die Weltbestleistung im Einsitzerdauersegelflug auf Sylt mit 41 Stunden erflogen. Dieser Flug wurde jedoch als internationaler Rekord nicht anerkannt, da die damaligen Bestimmungen über Mitführung des Barographen nicht erfüllt waren.

Aderlaß der USA.-Flotte

Neuer großer japanischer Erfolg

Tokio, 25. Sept. Am 22. September landeten starke amerikanische Truppenverbände in Finschhafen (Neuguinea). Japanische Besatzungstruppen stellten sie zum Kampf. Im Augenblick finden heiße Kämpfe statt. Luftverbände des japanischen Heeres und der japanischen Marine führten starke Angriffe gegen die Transporte und Landungstruppen bei Finschhafen und erzielten vom 21. bis 23. September folgende Erfolge: Drei Kreuzer, zwei Zerstörer und ein großer Transporter wurden versenkt, zwei Kreuzer und zwei mittlere Transporter in Brand geworfen, zwei weitere Kreuzer wurden durch Bombentreffer beschädigt. In Luftkämpfen wurden 22 feindliche Maschinen abgeschossen. Auf japanischer Seite stürzten sich 16 Maschinen vorsätzlich auf feindliche Ziele oder werden vermißt.

Im Auftrage Moskaus

Schwedens Kommunisten an der Arbeit

ks. **Stockholm**, 25. Sept. (Eigenmeldung.) Die bolschewistische Entschlossenheit, nach der Komintern-Scheinauflösung durch Stalin die internationale Zersetzungsarbeit in anderem Gewande nur um so stärker voranzutreiben, verrät sich auch in den Maßnahmen der schwedischen Kommunisten. Der Arbeitsausschuß der schwedischen kommunistischen Partei beschloß Freitag eine Erweiterung und Reorganisierung der schwedischen kommunistischen Partei. Praktisch wird sich das u. a. auswirken, daß ab sofort das Stockholmer Kommunistenorgan „Ny Dag" als Morgenzeitung und in erweitertem Umfange erscheint. Eine gleiche Erweiterung soll ein südschwedisches Sprachrohr der Kommunisten erfahren, und selbst der äußerste Norden Schwedens soll durch Umwandlung eines in Luleo erscheinenden Blattes bearbeitet werden. Außerdem ist die Herausgabe von 16 kommunistischen Zeitschriften geplant.

Eine Sommerbilanz

Gch. Lübeck, 25. September.

Der Kriegssommer 1943, der nach den großsprecherischen Ankündigungen der Gegner den entscheidenden Sieg über Deutschland bringen sollte, ist zuende gegangen, ohne daß die Feinde Europas ihrem Ziel näher gekommen wären. Churchill hat nach wochenlangem Harren auf wenigstens eines der im letzten Augenblick noch erhofften Wunder die USA. mit leeren Händen wieder verlassen und vor wenigen Tagen dem Unterhaus eine Bilanz vorgelegt, in der keinerlei Aktiva aufzuweisen waren, wohl aber Fehlschläge und Enttäuschungen jeder Art sich häuften. Außer der erneuten Bekräftigung seines unstillbaren Vernichtungswillens gegen das deutsche Volk und außer einigen seiner bekannten Zukunftswechsel hat er dem britischen Parlament kein ermutigendes Indiz, geschweige denn irgendeine erfolgverheißende Tatsache vorlegen können. Im Gegenteil: es ist ebenso im eigenen Lager wie in der neutralen Oeffentlichkeit aufgefallen, daß der sonst so unentwegte Schönfärber nicht nur aus dem italienischen Fiasko sondern auch aus der gesamten Kriegslage mancherlei deprimierende Entwicklungstendenzen abgeleitet hat. Alles, was er mit vorsichtigen Worten über die Möglichkeiten künftiger deutscher Aktivität andeutete, läßt sich auf den einen Nenner bringen: Deutschland geht aus diesem Sommer unerschüttert und mit einer noch nicht abzuschätzenden Handlungsfreiheit und Konzentration seiner Kräfte hervor! Ein Fazit, dem wir nichts hinzuzufügen, ja, von dem wir im Bewußtsein unserer Entschlossenheit aus solchem Munde noch nicht einmal Notiz zu nehmen brauchten, wenn es nicht nützlich wäre, die Situation von Zeit zu Zeit auch aus der Perspektive des Feindes zu prüfen. Denn im wechselvollen Hin und Her des Krieges kommt es nicht allein darauf an, die eigenen Ziele zu erreichen, sondern auch die Anschläge der Gegenseite rechtzeitig zu vereiteln. Der Hieb und die Parade sind gleichbedeutende Faktoren des Sieges; die letztere schafft sogar oft erst die Voraussetzung erfolgreichen Zustoßens.

Nur aus solcher Einsicht kann die Tragweite der militärischen und politischen Ereignisse dieser Monate bis in die letzten Tage hinein richtig gewertet werden. Wenn es in den früheren Kriegssommern darauf angekommen war, dem deutschen Schwert mit schnellen Vorstößen Bewegungsfreiheit zu verschaffen, um dem Feind schwere Vernichtungsschläge zuzufügen, dann hat diesmal ein elastisches, den Gegner weitestmöglich abnutzendes Verharren das Gesicht unserer Kriegführung bestimmt, weil nach den deutschen Winterrückschlägen im Osten und in Nordafrika nunmehr zunächst der erwartete Generalsturm gegen den Kontinent zu parieren war. Es würde aber irrig sein, diese Vertauschung der bisherigen sommerlichen Offensiv- und Defensivrollen als Zeichen feindlicher Stärke oder gar eines Umschwunges der Kriegslage zu deuten. Weder die Angloplutokraten noch die Sowjets sind nämlich dabei Herren ihrer Entschlüsse gewesen. Sie haben unter dem Zwang gestanden, alle Kraft für den Versuch der Sprengung des Stahlringes um Europa noch in diesem Sommer anzusetzen, denn hinter ihnen trieb und treibt drohend die Zeit. Auf den Angloamerikanern lastet neben dem näherrückenden Termin der amerikanischen Präsidentenwahl der Alpdruck der rapide wachsenden deutschen und japanischen Rüstungskapazität, und den Bolschewisten sitzt die Ernährungsnot im Nacken, die eine Eroberung der diesjährigen Ukraineernte nachgerade zur dringenden Lebensnotwendigkeit gemacht hat. So befinden sich die Gegner schon seit Beginn ihrer Sommeraktivität in einer Situation, in der die Nichterreichung der jeweiligen Ziele einer schweren Niederlage gleichkommt. Und damit ist vor sie, nicht vor uns, das bittere Muß gestellt gewesen, offensiv zu sein, um jeden Preis und mit allen Mitteln gegen verderbenspeiende Abwehrfronten anzurennen, um einen Durchbruch zu erzwingen. Ob dabei die Angloamerikaner getreu ihrer alten Methode, die eigenen Kräfte möglichst zu schonen, das Schwergewicht ihres Kampfes auf Terror, „Nervenkrieg" und Verrat gelegt, oder die Bolschewisten ihren Hebel mit einem fast ununterbrochenen Massenansturm angesetzt haben — es steht fest, daß von beiden das Aeußerste in die Waagschale geworfen worden ist, und daß beide trotz schwerster Opfer im Wettrennen mit der Zeit nicht ans Ziel gelangt sind. Fast ein Vierteljahr ist heute seit dem Losbrechen der feindlichen Sommeroffensive im Osten und im Süden vergangen, ohne daß eine deutsche Front zerbrochen oder auch nur angeschlagen wäre, ohne daß das zunehmende deutsche Kriegspotential eine Lähmung oder auch nur eine Hemmung erfahren hätte, ohne daß schließlich auch die leeren Brotkörbe der Bolschewisten wieder gefüllt worden wären! Die deutsche Kriegführung hat in diesem Sommer ebenso meisterlich die Parade zu führen vermocht, wie in den vorhergehenden Sommern den Hieb!

An diesen vom Feind selber als niederschmetternd empfundenen Tatsachen ändert auch die Preisgabe gewisser Frontbereiche nicht das Geringste. Sie gehört nun einmal zu den unver-

Kreisarchiv Stormarn V7

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

meidbaren Begleiterscheinungen einer beweglichen Abwehr und kann weder nach Art noch nach Umfang etwa mit den früheren Gebietseinbußen der Gegner verglichen werden. Denn es besteht ein entscheidender Unterschied zwischen dem deutschen Vordringen der vorausgegangenen Sommerfeldzüge und dem Raumgewinn, den jetzt die Gegner im Osten und Süden teuer haben erkaufen müssen. Nicht um die Eroberung von Landschaften und Orten klangvollen Namens hat die deutsche Kriegführung ihre einstigen unvorstellbar weit ausgreifenden Angriffsschlachten geschlagen, sondern um die Sprengung des enggeschnürten feindlichen Einkreisungsringes und um die Vernichtung der gegnerischen Armeen. Diese Ziele aber sind immer wieder nicht nur erreicht, sondern über alle menschliche Vorberechnung hinaus überschritten worden, und so haben sich vor allem im Osten derart umfangreiche strategische Raumreserven herausgebildet, daß wir uns ihrer heute zwar in entgegengesetzter Richtung aber wiederum mit vernichtender Wirkung bedienen können, ohne dabei jedoch die einmal errungene kontinentale Bewegungsfreiheit wieder aufs Spiel zu setzen. Für unsere Führung ist es gewiß kein leichter Entschluß gewesen, Gebiete aufzugeben, an die sich die Erinnerung höchster soldatischer Leistung knüpft. Es kennzeichnet andererseits aber auch die deutsche Ueberlegenheit in dieser Zeit härtester Anspannung, wenn trotz des übermächtigen feindlichen Druckes von allen Seiten in Ruhe und Ordnung eine planvolle Konzentration der militärischen Kräfte durchgeführt werden kann, die gesamtstrategisch gesehen nach jeder denkbaren Richtung hin einen automatischen Stärkezuwachs von bedeutendem Ausmaße darstellen muß. Darauf allein aber kommt es jetzt an. Auch dem E[illegible] geht es in dieser entscheidenden Phase d[illegible]rieges nicht um Landschaften, sondern, wie [illegible] gesagt, allein um den Durchbruch und um die Vernichtung der deutschen Abwehrfähigkeit. Nachdem ihm der „Sommer seiner Hoffnung" diese Erfolge schuldig geblieben ist, wird er mit noch größerem Einsatz erneut den Ansturm versuchen. Je kürzer die innere Linie des deutschen Wehrraumes bis zu einem gewissen noch längst nicht annähernd erreichten Mindestmaß gezogen wird, desto intensiver können die militärischen Verkehrs- und Nachschubverhältnisse nach allen Seiten hin ausgestaltet werden, und desto sicherer wird unsere Abwehr alle weiteren feindlichen Absichten vereiteln.

Das wissen die Gegner sehr genau und sie sehen darüber hinaus vielleicht noch klarer als wir die Gefahren, die in dieser Entwicklung ihnen auflauern. Denn nur sie können voll ermessen, wie tief und nachhaltig sie bereits von den Verlusten und Fehlschlägen dieses Sommers getroffen worden sind, und welche Schwierigkeiten ihnen erst noch erwachsen werden, wenn die deutsche militärische Kraft durch die Stabilisierung der europäischen Südflanke und durch die Konzentrationsbewegungen im Osten neue wichtige Voraussetzungen gewonnen haben wird. Voraussetzungen nicht nur für eine unüberwindliche Abwehr, sondern auch für überraschende Gegenstöße! Darum nehmen in Churchills Sommerbilanz die Positionen Sizilien, Salerno, Sardinien, Charkow und alle anderen Male eines Kriegsabschnittes höchst zweideutiger Erfolge ja auch nur einen auffallend bescheidenen Platz ein neben dem großen düsteren Fragezeichen der Zukunft! Das schlaue Rechenspiel einer Aufsparung der angloamerikanischen Kräfte bis zu dem Zeitpunkt, wo sich die deutsche Militärmacht in den Weiten des Ostens „totgelaufen" oder das Schicksal Napoleons erlitten haben würde, ist gerade in diesem Augenblick illusorischer denn je. Es wird ebensowenig aufgehen, wie die Spekulation auf den Badoglio-Verrat als billigen Ersatz einer zweiten Front. Sie werden sich stellen müssen, aber anders als sie gedacht haben! Eine dänische Zeitschrift hat sehr treffend die letzten Ereignisse mit dem Satz umschrieben: „Das Mißlingen der Offensiven in Italien und in der Sowjetunion symbolisiert für die Alliierten den Eintritt in eine Periode der Mißerfolge." — Der deutsche Soldat und die Schaffenden der Heimat sorgen dafür, daß dieses Wort sich in vollendete Tatsachen verwandeln wird!

Englische Bestätigung des Fehlschlages bei Salerno

Einzelheiten über Vorbereitung und Durchführung der feindlichen Landung

Drahtmeldung unseres Vertreters

hw. **Stockholm**, 25. Sept. Der englische Rundfunk- und Filmreporter Kimmins hat jetzt in englischen offiziösen Organen einen ersten ausführlichen Bericht über die Landung bei Salerno erstattet, der wegen einiger Einzelheiten der Beachtung wert ist. Kimmins bestätigt die Ueberstürzung der Landungsoperationen, die zwar seit langem geplant worden waren, aber wegen der deutschen Gegenmaßnahmen eilig vorverlegt werden mußten. Die Eile, mit der den deutschen Maßnahmen zuvorgekommen werden sollte, war so groß, daß sogar Engländer und Amerikaner bei dieser Gelegenheit einmal alle Rivalität vergaßen und eine völlige Gleichschaltung vornahmen, englische Truppen wurden auf amerikanischen Schiffen transportiert und umgekehrt.

Nach drängenden Vorbereitungen sammelten sich, so berichtet Kimmins, genau zur festgelegten Stunde Tausende von Schiffen bei Salerno. Unmittelbar vor der Landung erfolgte plötzlich die Bekanntgabe der Badoglio-Kapitulation zur starken Ueberraschung der Truppen, die angeblich von diesem politischen Manöver nichts geahnt hatten: „Die bewaffneten Streitkräfte des Landes, gegen das wir unsere Invasion richten sollten, hatten die Waffen niedergelegt. Zunächst standen wir alle unbeweglich, dann stürzten alle zum Lautsprecher, um mehr zu hören." Jedermann fragte, ob die Landung nunmehr überhaupt noch stattfinden würde oder ob gleich direkt gegen Neapel vorgestoßen werden solle; man hoffte, Italien im Handstreich aufrollen zu können. Doch die deutschen Vorkehrungen vereitelten diese Hoffnung. Der Oberbefehlshaber ließ unter Bezugnahme auf die deutschen Maßnahmen schleunigst bekanntgeben: „Keine Aenderung in unseren Plänen". Darauf erfolgte in vollem Dunkel die Landung.

Als die Landungsboote sich dem Strande näherten, erschollen überall die befürchteten Minenexplosionen. Trotzdem wurden unter dem Schutz der Schiffsgeschütze noch in der Nacht mehr und immer mehr Truppen gelandet. Am Morgen versuchten deutsche Bomber, so viel wie möglich von den englischen und amerikanischen Schiffen zu versenken. Ueber dem Strand lag dicker Rauch, während Tanks und Geschütze vorsichtig an die vorher bestimmten Stellungen gebracht wurden.

Bemerkenswert an diesem Bericht ist jedoch vor allem ein Punkt: Der englische Landungsteilnehmer und Invasionsberichterstatter formuliert die den englisch-amerikanischen Streitkräften bei Salerno gestellten Aufgaben wie folgt: „Den Krieg so weit wie möglich in das feindliche Festland zu tragen und gleichzeitig eine Abschneidung der gegen unsere Truppen im Süden kämpfenden deutschen Streitkräfte zu versuchen." Das entspricht genau den Abreden, die mit der verräterischen Badoglio-Clique getroffen worden waren. Es entspricht aber auch dem, womit die deutsche Kriegführung rechnete. Beide Absichten — obwohl in Gang gesetzt noch unter dem Schutz der Badoglio-Kapitulation und eingeleitet mit riesigen Kräften „ohne Rücksicht auf Verluste oder Schwierigkeiten" mißlangen am deutschen Widerstande.

Abschied von Weißruthenien

Trauerfeier für Generalkommissar Kube

Minsk, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Sonnabendmittag die Deutschen in Minsk zu einer ergreifenden Totenfeier für den Generalkommissar in Weißruthenien, Gauleiter Kube, der einem bolschewistischen Anschlag zum Opfer gefallen ist. Der Reichskommissar für das Ostland, Gauleiter Lohse, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Weißruthenien. Wie sehr es ihm gelungen sei, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden, beweise der Haß der bolschewistischen Feinde. In ohnmächtiger Wut hätten sie die Erfolge seiner Arbeit, die Früchte seines Schaffens und das Vertrauen der weißruthenischen Bevölkerung zu Kube und zu seinem Wirken für das Volk beobachtet. Der Bolschewismus habe dieser Entwicklung ohnmächtig gegenübergestanden. Der Reichskommissar zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Treue zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen sei. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.

Albanien unabhängig

Nationales Komitee gebildet

Berlin, 25. Sept. In Albanien hat sich nach dem Verrat der Regierung Badoglio und der Flucht des albanischen Ministerpräsidenten ein Nationales Komitee gebildet, das die verantwortliche Führung des zur Zeit führungslosen und von anarchistischen Zuständen bedrohten albanischen Staates auf dem Boden der Unabhängigkeit Albaniens übernommen hat. Das Nationale Komitee hat jetzt zur Führung der Regierungsgeschäfte einen Arbeitsausschuß eingesetzt und hat sich an die Reichsregierung mit der Bitte um Anerkennung gewandt. Die Reichsregierung hat dem Nationalen Komitee diese Anerkennung ausgesprochen und sich bereiterklärt, mit dem Arbeitsausschuß als vorläufige Regierung aufs eng̃ste zusammenzuarbeiten.

Finnlands Kurs

Verteidigungskrieg gegen die Sowjets

Helsinki, 25. Sept. Der finnische Finanzminister Tanner hielt in Helsinki eine Rede, in der er sich mit der Stellung Finnlands im Kriege und mit den in der „Times" und neutralen Presse verbreiteten Gerüchten über finnische Sonderbestrebungen befaßte. Tanner beschäftigte sich auch mit dem Verhältnis Finnlands zu der Sowjetunion und erklärte, daß die Finnen als Ziel des Kampfes die Garantie erstrebten, daß von dieser Seite keine Gefahr mehr drohe und daß der Bolschewismus nicht mehr das innere Leben Finnlands verwirre. Gegenüber der internationalen Agitationsdiskussion über angebliche Sonderfriedensbestrebungen stellte Tanner fest, daß nur ein Friedenswunsch das gewünschte Ergebnis nicht garantiere. Er führte dazu das für alle Völker lehrreiche Beispiel Italien an. Es gebe nicht die Frage eines Friedens, sondern die, welchen Friedens. Tanner trat den falschen Vorstellunden des Auslandes, als ob in Finnland Kapitulationsstimmung herrsche, mit Nachdruck entgegen und befaßte sich im besonderen mit einer Reihe von schwedischen Blättern, „in deren Spalten wir täglich Sensationsmeldungen über Finnland ebenso wie auch Einschüchterungen und Aufforderungen lesen können. Es scheint beinahe, als sei man dort nervös, weil es in Finnland keine nervösen Menschen gibt, sondern man sich völlig ruhig verhält." Zum Schluß seiner Rede umriß Tanner die Ziele Finnlands mit den Worten: „Die Selbständigkeit und die Freiheit sind für unsere Zukunft unbedingt unerläßlich, und niemand ist berechtigt, sie mit irgendwelchen Maßnahmen zu gefährden".

Gegen schwedische Falschmeldungen

In seiner wöchentlichen Polemik gegen Falschmeldungen der schwedischen Presse befaßt sich der Osloer Rundfunk mit einer von „Aftontidningen" verbreiteten Meldung, daß der bekannte Völkerrechtler und Mitkämpfer Quislings, Professor Herman Harris Aall zu Nasjonal Samling in Opposition getreten sei. Professor Aall widerlegte diese Lüge persönlich.

Der Wehrmachtbericht:

Vergebliche Sowjetangriffe

Roslawl und Smolensk geräumt — Lebhafte Kampftätigkeit an der süditalienischen Front

Führerhauptquartier, 25. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf setzten die Bolschewisten ihre starken Angriffe den ganzen Tag über ohne Erfolg fort. An der Nordküste des Asow-Meeres führte ein eigener Angriff zum Erfolg. Gefangene und Beute wurden eingebracht. Am mittleren Dnjepr griff der Feind an zahlreichen Stellen die Brückenköpfe ostwärts des Flusses vergeblich an. Eine größere Anzahl von Panzern wurde dabei vernichtet. Nördlich Tscherkassy zerschlugen deutsche Panzerkräfte kleinere feindliche Gruppen.

Im mittleren Frontabschnitt fanden westlich des Bahnknotenpunktes Unetscha und südlich Smolensk heftige Abwehrkämpfe statt, die noch andauern. Die Städte Roslawl und Smolensk wurden nach vollständiger Zerstörung und Vernichtung aller kriegswichtigen Anlagen, vom Gegner völlig ungehindert, geräumt. Südlich des Ladogasees erreichte ein Angriff deutscher Jägerdivisionen das befohlene Angriffsziel. Mit Panzern unterstützte Gegenangriffe der Sowjets scheiterten. Im hohen Norden schlugen deutsche Truppen im Kandalaksch-Abschnitt und an der Murman-Front mehrere Vorstöße des Gegners unter Verlusten für ihn ab.

An der süditalienischen Front herrschte auch gestern lebhafte Kampftätigkeit. Die Angriffe britischer Truppen im Abschnitt Salerno wurden nach harten Kämpfen abgewiesen. Sturzkampfflugzeuge versenkten im Mittelmeerraum ein großes feindliches Torpedoboot und trafen zwei Frachtschiffe vernichtend.

In der vergangenen Nacht warfen einzelne feindliche Störflugzeuge wirkungslos einzelne Bomben auf nordwestdeutsches Gebiet. Deutsche Luftverteidigungskräfte brachten gestern zehn feindliche Flugzeuge über den besetzten Westgebieten und ein schnelles britisches Aufklärungsflugzeug über dem Reichsgebiet zum Absturz.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 25. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Martin Buhr, Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung; Hauptmann Friedrich Bauer, Führer einer Panzer-Abteilung; Feldwebel Rudolf Bäcker, im Stabe eines Grenadier-Bataillons; Obergefreiter Gerhard Kunert. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Orlowski, Kommandeur einer Aufklärungsgruppe, und an den inzwischen gefallenen Hauptmann Richter, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ferner an SS-Obersturmführer Johannes Goehler, Schwadronchef in einer SS-Kavalleriedivision.

Churchill baute um!

Regierungsumbildung in London

Stockholm, 25. Sept. Am Freitagabend wurden einige Veränderungen in der englischen Regierung bekanntgegeben. Als Nachfolger des verstorbenen Sir Kingsley Wood wurde Sir John Anderson auf den Posten des Schatzkanzlers berufen. Er behält seinen Sitz im engeren Kriegskabinett bei. Der Posten eines Präsidenten des Kronrats, ein lediglich nominelles Amt, wurde Attlee übertragen, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten. Lordsiegelbewahrer wurde Lord Beaverbrook, der nach 18 Monaten damit wieder in die Regierung eintritt. Der bisherige Kolonialminister Viscount Cranborne wurde ins Dominienministerium versetzt. Gleichzeitig wird er Führer des Oberhauses. Wer Kolonialminister wird, steht noch nicht fest. Schließlich wurde Richard Law zum Staatsminister ernannt mit der Aufgabe, den Außenminister in seinen Amtsgeschäften zu unterstützen. Damit zieht zum erstenmal ein zweiter Minister in das englische Außenamt ein. Law war hier seit 1941 bereits parlamentarischer Unterstaatssekretär.

Quisling sprach

Oslo, 25. September. Die anläßlich des dritten Jahrestages der Machtübernahme von Nasjonal Samling veranstalteten Gedenkfeiern erreichten mit einer Massenkundgebung und einer Rede des Ministerpräsidenten Quisling ihren Höhepunkt. Er stellte einleitend fest, Nasjonal Samling sei heute stärker als jemals zuvor und fuhr dann fort: „Der Kampf, den wir führen, ist im tiefsten und weitesten Sinne ein Kampf auf Leben und Tod, um das Dasein und die Zukunft des norwegischen Volkes. Es ist daher eine heilige Pflicht für jeden Norweger, der diesen Ehrennamen verdient, an diesem Kampf teilzunehmen!"

Umschau in Kürze

Arbeitstagung der Reichspropagandaleitung

In Berlin fand eine Arbeitstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP. statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gaue teilnahmen. Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels.

Dr. Dorpmüller bei Antonescu

Der in Bukarest weilende Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller wurde am Freitagvormittag vom rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu empfangen.

Die Faschistische Partei

Die Faschistische Partei in Rom hat am Freitag ihren Sitz wieder in den historischen Palazzo Braschi verlegt, in dem sie auch vor dem Badoglio-Putsch ihren Sitz hatte.

Spiegel der Weltpresse

„Deutschlands fester Boden"

Zur Kriegslage im Osten und im Mittelmeerraum schreibt „Diario de Barcelona", daß es weder den Bolschewisten gelänge, Truppenteile abzuschneiden und Beute zu machen, die ihren Vorstößen entsprächen, noch die Mittelmeerangelegenheiten sich so darböten, wie man es nach dem Abfall Italiens hätte erwarten dürfen. In Italien habe es keine kampflosen Landungen gegeben, keine militärischen Spaziergänge, keine Einzüge in italienische Städte. Die deutschen Garnisonen seien nicht vernichtet worden und in Deutschland sei keine Nervenkrise ausgebrochen, mit der das alliierte Kommando womöglich rechnete. Vierzehn Tage nach Badoglios Kapitulation ständen die Deutschen vom Brenner bis nach Neapel und bis zur französischen Grenze auf festem Boden, den die Befreiung Mussolinis noch fester machen werde.

„Fleißig, gehorsam und einig"

Der nordamerikanische Diplomat Joseph C. Grew, der lange Jahre hindurch als Beobachter in Tokio tätig war, macht in einem Artikel „Die Psychologie der Japaner" folgende bemerkenswerte Ausführungen: „Die Japaner, die wir bekämpfen, sind mit einem Ideal ausgerüstet, sie haben eine harte, geschickte und gut ausgebildete Armee, Marine und Luftwaffe, und an der Heimatfront sind sie fleißig, genügsam, gehorsam, loyal und einig. Sie haben Wahlen, Streiks und Debatten aufgegeben, die mit dem Krieg kollidieren könnten. Sie haben ihre drei geschlossenen Inseln: Honchu, Shikoku und Kyushu tatsächlich in drei riesige Heeres- und Flottenstützpunkte verwandelt, die von mehr als 70 Millionen arbeitender und kämpfender Menschen bemannt sind.

„Oberschnüffler und Kriegstouristen"

Ueber die wahre Kriegslage im Pazifik entwirft der Sydney-Korrespondent der Londoner Zeitung „Star" ein eindrucksvolles Bild. Welche militärischen Erfolge die Anglo-Amerikaner auch immer für sich in Anspruch nehmen, so schreibt er, sie könnten mit allen Prahlereien die Bevölkerung Australiens nicht daran hindern, die Frage zu stellen: „Wann beginnt wirklich die langversprochene Offensive im Südpazifik?" Senator Mead, einer der fünf USA.-Senatoren, die bereits als „Oberschnüffler- und Kriegstouristen" in England und Nordafrika auftraten, sei inzwischen auch im Südwestpazifik eingetroffen. Er habe mit schallender Stimme erklärt, die langversprochene Offensive werde bald „in Form einer Zangenbewegung" von Burma und Australien aus mit einer solchen Wucht ihren Anfang nehmen, daß „Japan o weh schreien werde". Aber die Australier, fährt der Korrespondent fort, hätten „derartige hysterische Drohungen" schon so häufig gehört, daß sie darauf nicht mehr hereinfielen. Die nüchterne Tatsache sei die, daß nach zwölf Monaten angloamerikanischer Kriegführung im Südwestpazifik nicht einer der wichtigen japanischen Stützpunkte bedroht, geschweige denn zurückerobert worden sei.

USA.-Neger für Afrika

Das französische „Journal des Debats" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem nordamerikanischen Imperialismus. Die Allianz zwischen den Vereinigten Staaten und England sei widernatürlich, denn in fast allen Gegenden ständen die beiden Länder in Konkurrenz. Wie bekannt, seien bereits jetzt gewisse Zonen aus dem britischen Einflußbereich in den amerikanischen übergegangen. Kürzlich sei auch von kompetenter französischer Seite auf die Gefahr der Besitzergreifung Afrikas durch die USA. aufmerksam gemacht worden. Die Nordamerikaner hätten sich nicht nur Basen in den englischen Gebieten geschaffen, sondern errichteten auch in französischen und belgischen Gebieten sowie in der Südafrikanischen Union „Studienkommissionen" und „Missionen" unter verschiedensten Vorwänden. Für das große Manöver der Nordamerikaner in Afrika zählten diese auf einen großen Trumpf: die 13 Millionen Neger, denen man die grandiose Rolle vorspielte, die sie in einem amerikanisierten Afrika spielen würden. Man wolle sie zu einem Bindeglied zwischen den USA. und den Eingeborenen Afrikas machen, bei denen sie die Rolle von Missionaren oder besser noch idealen Geschäftsreisenden für die Unterbringung der nordamerikanischen Industrieerzeugnisse spielen würden.

Mit gewissem Hochmut

Die schwedische Zeitung „Stockholms Tidningen" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem Schicksal der kleinen Staaten. Das Blatt kommt bei dieser Untersuchungg zu dem Ergebnis, man könne nicht leugnen, daß gewisse Aeußerungen von führender britischer und amerikanischer Seite die kleineren Völker zu der Frage veranlaßten, ob die Versprechungen der Atlantik-Deklaration wirklich auf so festem Boden stehen, daß sie beim Uebergang zur Wirklichkeit nicht erschüttert werden können. Es sei nicht zuviel gesagt, daß sich bei den beiden großen angelsächsischen Mächten die Tendenz feststellen lasse, Lebensinteressen der kleineren Staaten, zu denen ja auch Schweden gehöre, mit einem gewissen Hochmut zu behandeln. Aeußerungen über die kleineren Staaten seien gemacht worden, die eine Geneigtheit zeigten, diese mehr als Objekte der Großmachtpolitik denn als selbständige Träger nationaler und unveräußerlicher Ideen zu betrachten.

Mädchen als Lockspitzel

Wie „Daily Expreß" berichtet, wendet das englische Ernährungsministerium eine merkwürdige Methode zur Entlarvung gewissenloser Kaufleute an. Es unterhält eine Lockspitzelorganisation, die in der Hauptsache aus sehr reizvollen und geschickten Frauen und Mädchen besteht, die nach „Leistung" bezahlt werden, d. h. nach der Zahl der von ihnen erstatteten Anzeigen. Ihre Aufgabe besteht darin, in den Geschäften alle ihre Reize gegenüber Geschäftsinhabern und Verkäufern auszuspielen, um diese zur Uebertretung der Gesetze beim Verkauf rationierter Waren zu veranlassen und dann nach der Art beutegieriger Spinnen mit einer Anzeige herauszurücken. Die gewandtesten Agentinnen erzielen dabei 6000 bis 10 000 Mark jährlich. Das Ernährungsministerium wendet für diese Organisation nach Angabe des Blattes jährlich etwa 10 Millionen Mark auf.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober täglich von 19.15 bis 6.45 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 20.15 bis 6.15 Uhr.

[3]

Michelidag naht

„Kündbar zum Michaelis-Termin", so lesen wir noch heute auf alten Hypothekenbriefen, und werden wir uns erst dessen wieder bewußt, welche gewichtige Bedeutung dieser Michaelis-Termin — der 29. September — als herbstlicher Zins- und Abgabenzahltag früher hatte. War er doch auch der Tag, an dem die Knechte und Mädchen im ländlichen Gebiet ihre Stellen zu wechseln pflegten. Auch für die jährliche Lohnzahlung, wie sie zu Großvaters Zeiten auf dem Lande üblich war, wurde der Michaelistermin zum „Tag des Herrn". Da rückte der Bauer seine blanken Taler heraus und besprach alle sonstigen Fragen des Dienstverhältnisses mit seinen Leuten. Tief aber ist auch der Michaelistag im Brauchtum unserer Heimat verankert. Wie so manchem anderen bedeutsamen Kalendertag, so schrieb man auch dem 29. September beachtliche Heilkräfte gegen dunkle Hexerei und Zaubermächte zu. Der „böse Blick" einer mißgünstigen Nachbarin war — so glaubte man — eine ganz unheimliche Gefahr für die Haustiere. Besonders Pferde und Kühe galt es zu schützen vor Hexen und ihrem Anhang, die immer im Dorfe ihr Unwesen treiben konnten. So bediente sich der vorsorgende Hausvater des besonderen Schutzes des Michaelistages und sorgte gewissenhaft dafür, daß er mit den Pferden auf alle Fälle noch vor Sonnenuntergang vom Pflügen nach Hause kam. Dann konnten ihm die Hexen nichts anhaben. So wenigstens heißt es in einer alten Brauchtumsüberlieferung der „Griesen Gegend". Auch die Kühe schützte man auf besondere Weise vor Krankheiten aller Art. Gar zu leicht konnte über Nacht das „rote Wasser" oder andere „Suchten" im Kuhstall ausbrechen. Drei braune Kohlköpfe, am Michaelistage den Kühen als Zuspeise verabfolgt, waren hiergegen ein wirksames Abwehrmittel. Sogar bis in unser städtisches Leben hinein sind die alten heimischen Volksbräuche des Michaelistages gedrungen. Wenn jemand Vadder Schulten irdeneinen wohlgemeinten Rat ins Ohr flüsterte, indem er sagte: „Vadder, du mößt dor wat gegen bruken", dann war zwar kurz abweisend seine ständige Redensart: „Ach wat, Tünkram, dat is all Höhnergloben, wo dei Hahn nix von weit." Aber Mudder Velten, seine Gartennachbarin, mit der er immer zusammen den gerade auf der „Scheide" stehenden großen Apfelbaum aberntete, war anderer Ansicht. Die sagte nur: „Dat's mi ganz egal, ik bliew dorbi, grad as min Mudder dobi bläben is. De Wöttel und Röben gehüren an'n Michelidag ut de Ird, wenn se nich sul warden sollen. Un min Wöttel smecken bet in'n Winter rin fein jöt."

Das alles also macht der Michelidag. Mudder Veltens Rezept ist ja einfach genug. Und wenn's nicht hilft, so kann's doch auch ganz bestimmt nicht schaden . . . B.

Der Hof ohne Bauer / Im ewigen Dienst an der Scholle ist jeder Tag mit Arbeit gefüllt

Im Grasgarten treffen wir die junge Bäuerin, wie sie, vom Wäscheaufhängen fort eins der ausgebrochenen schwarzscheckigen Kälber zurück aufs Grünland bringt. „Alle Scheunen sind bis obenhin gefüllt mit dem Erntesegen", sagt sie beim Weg ins Haus und dabei geht der Blick über die breit hingelagerten Dächer der Wirtschaftsgebäude.

Die Dreschmaschine summt ihr Lied dazu, als wir dann eine kurze Spanne Zeit in der Stube mit ihr über die Arbeit sprechen. Seit März 1940 führt sie ihren Hof allein, und wir wissen von der Kreisbauernschaft, daß hier nicht nur ein Betrieb glatt weiterläuft, sondern die Kriegserzeugungsschlacht mit all ihren gar nicht leichten Anforderungen gerade hier allen Erschwernissen zum Trotz siegreich geschlagen wird. Unsere Landfrauen zwar reden nicht gern über das, was ihnen jeden Tag so selbstverständlich ist. Wer sie aber erlebt auf ihrem Hof, der fühlt zutiefst, daß sie über ihre Aufgabe hinauswachsen, da wo sie allein die ganze Sorge für Mensch und Vieh und Aecker tragen und noch mehr als sonst zum Mittelpunkt des Betriebes werden, zur Seele des Hofes.

Heiße Wochen liegen hinter der Bäuerin. Als mitten in der Ernte ein Pferd von den beiden Gespannen ausfiel, hat die heute Achtundzwanzigjährige nach erwirkter Freigabe des Bulldoggs selbst wieder den Trecker gefahren, täglich 17 bis 20 Fuder eingebracht. Mit Trecker und einem Pferdegespann von Dienstags bis Sonnabends mit den ihr zur Verfügung stehenden Leuten 85 Morgen Frucht einzufahren, das ist eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Nun singt die Dreschmaschine, auf der sie sonst auch selber steht, ihr Lied. Nur weil sie heute Waschtag hat, treffen wir sie im Hause an.

Der Hof ist einer der besten Lehrwirtschaften im Kreis für hauswirtschaftliche Lehrlinge, die selten unter gleichen Bedingungen gerade von einer so jungen Bäuerin so viel mit ins Leben hinausnehmen dürften, wie hier. Als der Bauer Soldat wurde, ein Gespannführer ebenfalls und der zweite langjährige Gespannführer des Hofes als verdienter alter Landarbeiter selbst einen Erbhof bekam, stand sie acht Wochen lang in ihrem Betrieb ohne einen deutschen Mann, ganz allein zwischen den fremdvölkischen Arbeitskräften. Heute hält sie mit einem deutschen Gespannführer, einem Schweizer, zwei Polen und einem Franzosen den Betrieb aufrecht, während im Haus ein Pflichtjahrmädel und eine Wirtschaftsgehilfin ihr zur Seite stehen.

Jeden Morgen fährt sie um sechs hinaus zum Futterholen — wieviel aber will bis dahin schon bedacht und getan sein. Muß der Schweizer in der Ernte auf dem Feld dabei sein, macht sie selbst den Stall, in dem zurzeit 13 Milchkühe und 18 Rinder stehen, melkt dabei allein täglich ihre 180 Liter Milch. Prächtige Tiere stehen im Stall, gute Vertreter des Südhannoverschen Herdbuchviehs, und eine gute Durchschnittsleistung ist sichtbarer Ausdruck für Zuchtauswahl und Pflege. Das Korn, unter dem der Weizen mit 35 Morgen Anbau führt, hat in diesem Jahr, wie überall im Bezirk, eine gute Ernte gebracht, was auch vom Flachs und den Oelfrüchten Raps und Mohn gilt, wobei vom Mohn 14 Zentner Durchschnittsertrag geerntet wurden.

So wird hier die Kriegserzeugungsschlacht geschlagen und damit ein wichtiger Abschnitt in der Heimatfront, die Sicherung der Ernährung, gehalten. In unverminderter Stärke auch gehalten nach dem Tag, der im Winter 1941 das bittere Wort: „Im Osten vermißt" in ihr Leben stellte. Da hilft kein Trost von außen. Nur der Hof hilft, mit seinem ewigen Anspruch an das Leben, das weitergehen muß. Schwere Tage sind es, in denen das Menschenherz sich abfinden muß mit dem inhaltsschweren Wort „Vermißt". Aber der Junge ist da, ein paar Monate erst alt, als der Vater in den Krieg zog. So hat der Hof doch seinen Erben. Sie ist nicht zerbrochen daran und nun erst recht der Mittelpunkt des Hofes geworden. Oft scheint es, als ginge das alles über die Kraft eines Menschen, wenn er noch so guten Willens ist. Und doch wird es jeden Tag wieder geschafft. Denn das Bauernblut ist mächtig in ihr, kommt sie doch selbst auch von einem Hof im Solling. Und es ist, wie wir es immer auf den Höfen treffen, Heimat im weitesten Sinne für die Menschen, die zu ihm gehören. So half sie der kranken Schwägerin aus luftbedrohtem Gebiet mit ihren vier kleinen Kindern, und ist, wenn auf dem Hof ihrer alten Eltern gedroschen wird, auch dort noch dabei.

Randvoll mit Arbeit geht so der Tag dahin. Das ist alles so selbstverständlich, und darüber reden unsere Bäuerinnen nicht gern. Wer sie aber erlebt auf ihren Höfen, fühlt, wie sie über ihre Aufgabe hinauszuwachsen scheinen, wo sie allein die ganzen Sorgen um Menschen, Vieh und Aecker tragen, fühlt aber auch zugleich beglückend, daß der ewige Born des Volkes nicht versiegt, solange solche Frauen und Mütter im wahrsten Sinne des Wortes allumschließende Heimat bedeuten. T. H.

Gauleiter Forster vor Hamburgern

Im Zuge seiner regelmäßigen Kreisbesichtigungen besuchte der Gauleiter und Reichsstatthalter Albert Forster in diesen Tagen den Kreis Riesenburg. Er besichtigte Einrichtungen der Stadt Riesenburg und sprach auf einer Kundgebung zu den Hamburger Männern und Frauen in der Hauptschule Deutsch-Eylau. Gauleiter Forster betonte in seiner Ansprache, daß dieses die erste Versammlung im Reichsgau Danzig—Westpreußen sei, die er mit Hamburger Männern und Frauen abhielt. Er habe die Hamburger Gäste bereits in der Gauzeitung begrüßt und dort zum Ausdruck gebracht, daß alles getan werde, um ihr Los zu erleichtern. Heute freue er sich, persönlich mit den Hamburgern sprechen zu können. Er begrüßte sie daher auf das herzlichste. Gleichzeitig übermittelte er die Grüße des Gauleiters und Reichsstatthalters Kaufmann, der wohl im Oktober den Reichsgau Danzig—Westpreußen besuchen werde. Wir können es verstehen, so führte der Gauleiter weiter aus, daß die Hamburger Gäste sich zuerst im Reichsgau fremd gefühlt haben, ihm sei es als Süddeutschen vor 13 Jahren genau so gegangen. Im Laufe der Zeit aber merkt man, daß dieses Land ebenso deutsch ist wie Hamburg. Zwar ist Hamburg eine Großstadt und dieses hier Land. Für den Menschen, der in der Großstadt geboren und aufgewachsen ist, ist es nicht leicht, sich umzustellen. Aber es geht nun einmal nicht anders. Es soll ja auch kein endgültiger Zustand sein, sondern nur eine vorübergehende Lösung. Zwar können wir nicht alle Sorgen abnehmen, aber was irgend möglich ist, wird getan. Wenn sich irgendeiner schlecht behandelt fühlt, so soll er sich sofort an die zuständige Parteidienststelle wenden. Er werde als Gauleiter strikt darauf achten, daß alle Hamburger so behandelt werden, wie es ihnen zukomme. Anschließend hielt der Gauleiter mit einigen Hamburger Frauen eine Sprechstunde ab, in der sie ihre Wünsche vortragen könnten. Es zeigte sich auch hier, daß durch eine offene Aussprache alle Schwierigkeiten behoben werden können.

Aus unsern Gemeinden

Monatstagung des Kreises Stormarn

Nachdem im Monat August die monatliche Tagung infolge der Hamburger Katastrophe ausfallen mußte, fanden sich wieder alle Teilnehmer vollständig in Ahrensburg bei Schadendorf zusammen. Kreisleiter Oberbereichsleiter Friedrich begrüßte die Anwesenden und kam noch einmal auf die im Kreise Stormarn geleistete Arbeit anläßlich der Hamburger Katastrophe zurück. Er bewies an Zahlen, daß der Kreis Stormarn den Hauptstoß getragen hatte und die gestellte Aufgabe restlos gemeistert worden ist. Der Kreis soll noch eine große Anzahl Hamburger Bombengeschädigte zur Entlastung an den Kreis Steinburg abgeben.

Der Kreisleiter erteilte dann dem Landeshandwerksmeister Pg. Kummerfeldt das Wort. Der Redner, allen Teilnehmern bekannt, verstand es wieder, in seiner herzlichen plattdeutschen Art Probleme aufzustellen, die jedem aus der Seele gesprochen waren. Seine oft philosophischen Betrachtungen und der Vergleich mit der Natur, waren der Inhalt seines Vortrags über das soziale Zeitalter. Aufrichtiger Beifall zeigte, daß der Redner aus einem echten nationalsozialistischen Herzen gesprochen hatte. Der anschließende Meinungsaustausch erörterte so manche wichtige Tagesfrage.

Ahrensburg

Dienstag Ortsringtagung. Es wird nochmals auf die am Dienstag, dem 28. d. Mts., um 20 Uhr im Fasanenhof stattfindende Ortsringtagung hingewiesen.

Bargteheide

Familienunterhalt. Die Auszahlung des Familienunterhalts an die ständig hier wohnenden ortseingesessenen Ehefrauen erfolgt in der bekannten Reihenfolge am 1. Oktober 1943, desgleichen die der Pflegegelder an die zugezogenen Hamburger am 4. Oktober 1943, ebenfalls von 9—12 Uhr.

Standesamt. Beim Standesamt wurden beurkundet: Geburten: Wolfgang Bichels in Bargteheide; Elke Warncke, Bargteheide; Peter Müller, Bargteheide; Holger Hollerbaum, Delingsdorf; Jörg Hachenberger, Bargteheide; Klaus Gütschow, Bargteheide. Eheschließungen: Glasergeselle Franz Willy Ernst Tiedt, Bargteheide, mit Verkäuferin Anna Maria Weber aus Mainz-Kostheim; Maurergeselle Ernst Adolf Stahmer, Bargteheide, mit Hausangestellte Hildegard Theodora Margarete Meyer in Bargteheide. Sterbefälle: Witwe Maria Sophia Henriette Stut geb. Danger, Fischbek; Kind Peter Müller in Bargteheide.

Das Kriegswerk „Ernährung vor Vergärung" wird auch im Gau Schleswig-Holstein im Auftrage des Reichsausschusses für gärungslose Früchteverwertung durch die Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakgefahren, Gaustelle Schleswig-Holstein propagiert. Zu diesem Zweck läuft in der kommenden Woche im Lichtspieltheater unserer Stadt ein Kurztonfilm „Wunder des Lebens" und in der Woche darauf ein weiterer Kurztonfilm „Ernährung vor Vergärung". Diese beiden Kurztonfilme wollen für den Gedanken werben, bei der Knappheit an Obst möglichst viel davon zur Sicherung von Ernährung und Gesundheit zu erhalten. Die Filme sollen mit dazu beitragen, die Bevölkerung von dem Wert des Obstes und des flüssigen Obstes (Süßmost) zu überzeugen und von der Vergärung zur Ernährung erziehen. Gerade in den jetzigen Kriegszeiten muß die Parole lauten: Kein Apfel, keine Beere darf umkommen. Sie müssen als Frischobst oder als Süßmost für die Volksernährung erhalten bleiben. Durch die Vergärung von Obst wird, wie die Filme auch zeigen, sein Nährwert zerstört. Ernährung aber geht deshalb vor Vergärung.

Barkhorst

Auf der Bahnstation Barkhorst ereignete sich ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Fräulein Hedwig Mohr aus dem benachbarten Schmachthagen, die im 30. Lebensjahr steht, wollte den Morgenzug besteigen, als sich der Zug schon in Bewegung setzte. Sie kam zu Fall und erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen sie kurz darauf starb. Die tödlich Verunglückte war auf der Güterabfertigung Bad Oldesloe tätig.

Garstedt

Die Großkundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Garstedt bei Behrmann war von der Einwohnerschaft und den hier weilenden Hamburger Gästen sehr zahlreich besucht. Die Ausführungen des Redners, Kreisleiter Sievers, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Für die im Orte untergebrachten auswärtigen Einwohner soll bestens gesorgt werden.

Ochsenzoll-Langenhorn

Fahrraddieb abgefaßt. In letzter Zeit sind im Orte und der Umgebung mehrfach Fahrräder gestohlen worden. Der Polizei ist es nun gelungen, einen Täter in Person einer weiblichen Angestellten am Voßbergerweg zu ermitteln. Es wurde festgestellt, daß verschiedene Räder durch teilweise Ummontierung unkenntlich gemacht worden sind. Der Beihilfe hat sich ein in demselben Hause wohnender Mann schuldig gemacht.

Was wird im Kino gespielt? In den Parkhof-Lichtspielen an der Langenhorner Chaussee läuft zurzeit der Film: „Du gehörst zu mir", mit Willy Birgel, Lotte Koch u. a. in den Hauptrollen. Die Langenhorner Lichtspiele an der Tangstedter Landstraße zeigen das Filmstück: „Der Vierte kommt nicht". Bekannte Künstler, wie Dorothea Wieck, Hermann Speelmans u. a. wirken mit. — „Floh im Ohr", dieses heitere Filmwerk, bringen die Fuhlsbütteler Alstertal-Lichtspiele zur Vorführung. Sabine Peters, Lotte Rausch u. a. ergötzen die Besucher.

Unsere Jubilare in Stormarn

In Schmalenbeck wurde „Mutter Ernst", — ein langjährige eifrige Leserin unseres Blattes, gestern 80 Jahre alt. Die „Stormarnsche Zeitung" gratuliert herzlich!

Hausrat ist als Frachtgut aufzugeben. Viele Volksgenossen, die aus zeitgegebenen Gründen Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie Wäsche, Kleider, kleinere Möbelstücke, Kunstgegenstände und dergleichen mit der Bahn nach auswärts verschicken wollen, sind im unklaren über den hierzu einzuschlagenden Weg. Diese Gegenstände, insbesondere auch Möbelstücke, sind als Frachtgut aufzugeben. Die Beförderung als Frachtgut bedeutet bei den sehr häufig in Frage kommenden Entfernungen keine ins Gewicht fallende Verzögerung. Für die Volksgenossen, die nur selten Frachtgut aufgeben, sei noch bemerkt, daß zunächst der Frachtbrief der Versandgüterabfertigung zur Genehmigung vorzulegen ist. Die Güterabfertigungen sind angewiesen, Hausrat bevorzugt zur Beförderung anzunehmen In der Regel wird die Beförderung für den nächsten Tag genehmigt werden.

„Prahlsdörper Jungs" / Se sünd feine Männer worden, wörn se später ers mal grood

Prahlsdorf liegt natürlich in Stormarn; wenn man es auf der Karte auch nicht finden kann. Es besteht aus ca. 75 2- bis 4-Familienhäusern, die teils zu Reinbek, teils zu Schönningstedt gehören. Die Jungens, richtige Rauhbeine, waren überall bekannt. Was für Hamburg, Barmbeck-Basch war, war für Reinbek Prahlsdorf. Diesen Jungens nun widmet unser Mitarbeiter eine poetische „Würdigung", die auch in ernster Zeit bei unseren Lesern verständnisinniges Schmunzeln auslösen wird. — Viele der „Jungs" sind heute längst erwachsen und stellen draußen am Feind ihren Mann und zeigen, „was ein rechter Stormarner" ist. Sie werden draußen an der Front diese dichterische Besingung und Wiedererweckung ihrer Jugendzeit besonders freundlich aufnehmen, so daß die Verse Heimat und Front gleicherweise Freude bringen mögen.

*

Jungens gift dat allerwegen; —
Jungens gift dat, frech un krall; —
Doch soon Jungs, as in uns Prahlsdörp,
Gift' bestimmt nich öberall.

Mann, — wat wörn dat bloß för'n Knuten,
Un wat freten se all ut;
Ob se noch to Schol hen güngen,
Oder wören se all rut! — — —

Schon as Jungs, mit korte Büxen,
Har'n Piep woll jeder een;
Un dörch all de Finsterschieben
Susen öfters mal de Steen.

In de Bill wör jümmers angelt;
Ohne Schien; — versteist du mi?
Un man wör up Puls sien Wischen,
Veel bi't Footballspeelen bi.

Dobbertin sien Tuun har Löcker; —
Rin, na siene Aeppelböom.
Un ok Ihnen siene „Echten"
Smeckten man verdeubelt schön.

Up de Straten wör denn abends
Immer „Hahn ik seh di" speelt. —
Und bit't „Tippen", — wör't erst düstern, —
Hett bestimmt keen een bi fehlt.

Ok in Höch' sien olle Sandkuhl
Wör na „Altertümer" bohrt; —
Un mit Puls sien Peerd un Wagen
Is man veel spazieren fohrt.

In de Bill' swöm' se as Poggen,
In de Tonkuhl aber ok; —
Doch ut ehre Schoolarbeiten
Wör bestimmt keen Swien ut klook.

Wörn de Jungs denn grötter worden,
Wörn se ok grad nich schenant;
Un bi all de lütten Mäkens
In de Uemgegend bekannt.

Bi de Kötschen hebbt se inhödd,
In St. Pauli wörn se veel;
— Na, ik will doröber swiegen; —
Jeder kennt dorvon 'n Deel. —

Doch wat wör dat för 'n Leben,
För 'n Freud und för 'n Malör:
Wenn in'n Schüttenhoff mit Hauen
Un mit Supen „Swiensball" wör. —

Ja, soon Jungs, dat sünd noch Bengels;
Frech un deftig; — aber good. — — —
Se sünd feine Männer worden,
Wörn se später ers mal grood. B.

Aus Nah und Fern

Eifersuchtsdrama auf dem Bahnhof

Vor dem Gericht in Säby wurde ein Streit ausgetragen, der auf brutale Weise das Idyll der Kleinbahn störte, die Säby mit der Umwelt verbindet. Der Stationsvorsteher eines der kleinen Bahnhöfe hatte seit längerer Zeit Verdacht, daß ein Zugführer seiner Frau verliebte Blicke zukommen ließ. Eines Tages, da sich der Bahnhofsvorsteher krank gemeldet hatte, glaubte er den Beweis gefunden zu haben, daß der Zugführer während des Aufenthalts auf der Station seine Frau im Wartesaal küßte. Am nächsten Tag erhob er sich von seinem Krankenbett, und als der Zugführer wie üblich aus seinem „Morgenexpreß" sprang, um in den Wartesaal zu eilen, stieß er dort auf den Stationsvorsteher, der dem vermeintlichen Rivalen einen so warmen Empfang bereitete, daß dieser in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Nun klagte der Zugführer gegen den Stationsvorsteher, während dieser gegen den Zugführer wegen der gekränkten Ehre seiner Frau klagte. Von dem Verdacht blieb aber vor dem Gericht nichts übrig. Der Zugführer wurde freigesprochen, und der Stationsvorsteher mußte sich 60 Tage Gefängnis aufbrummen lassen.

Lebensversicherung für — Gänse

In peinlichen Schwierigkeiten war kürzlich ein Budapester Theater, das in großer Aufmachung eine Neuaufführung der berühmten Komödie „Sari Biro" angekündigt hatte, zum Staunen der Zuschauer aber die Premiere von Woche zu Woche verschob. Die nur den Eingeweihten bekannte Ursache dieser Verzögerung, die Direktor und Mitwirkenden beinahe graue Haare und Nervenkrisen verursachte, war, wie allmählich durchsickerte, auf drei Gänse zurückzuführen, die aber nicht vorhanden waren.

Das in einer unter Ueberfluß leidenden Zeit geschriebene Stück sieht das wiederholte Auftreten dieser Federtiere vor.

Woher aber Gänse nehmen? Verschiedene Angestellte des Theaters bereisten das Land, wo man ihre Erklärung mit Hohngelächter aufnahm und behauptete, daß von allen vorgetragenen Hamstergeschichten die der theaterspielenden Gänse die unglaubwürdigste sei. Andere, weniger skeptische Leute lehnten es grundsätzlich ab, ihre wertvollen Tiere den „Gefahren des Großstadtlebens" auszusetzen. Bis endlich sich ein Bauer fand, der bereit war, seine Gänse zu verleihen. Um jedoch sein Eigentum vor allen Gefahren zu sichern, schloß er mit dem Direktor einen notariellen Vertrag ab, durch den jede Bedrohung von den Tieren abgewendet werden sollte. So mußte der geplagte Theatermann zunächst eine „Unfall- und Sterbeversicherung" für die Gänse eingehen, dem Bauern zur Sicherheit eine hohe Kautionssumme hinterlegen und endlich die Verpflichtung auf sich nehmen, auch persönlich für Leben und Sicherheit der Tiere zu haften. Ferner mußte dem Besitzer ein ständiger Freiplatz im Theater „zur Kontrolle seines Gutes" zugestanden werden, während die Gänse einen Bühnenarbeiter als ständige Leibwache erhielten.

Und in Budapest ist man sich jetzt einig, daß es in der Welt nie besser umhegte und geschützte Martinsvögel gab.

Die Löschhilfe verweigert

Mit einem erfreulicherweise nur selten vorkommenden Fall mußte sich das Stettiner Sondergericht beschäftigen. Angeklagt war die 28 Jahre alte Grete Möller geb. Werth aus Stettin, die bei einem Terrorangriff auf Stettin die von ihr geforderte Hilfeleistung für Löscharbeiten verweigert hatte. Das Sondergericht verurteilte sie als Volksschädling zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Das Haus, in dessen Luftschutzraum sich die Frau befand, war von mehreren Brandbomben getroffen worden. Alle Hausbewohner außer der Angeklagten beteiligten sich an den Löscharbeiten, so daß das Haus gerettet werden konnte. Der Luftschutzwart forderte die Angeklagte wiederholt auf, bei den Löscharbeiten mitzuhelfen. Sie beachtete jedoch diese Aufforderungen nicht, blieb im Luftschutzraum und rauchte dort sogar eine Zigarette.

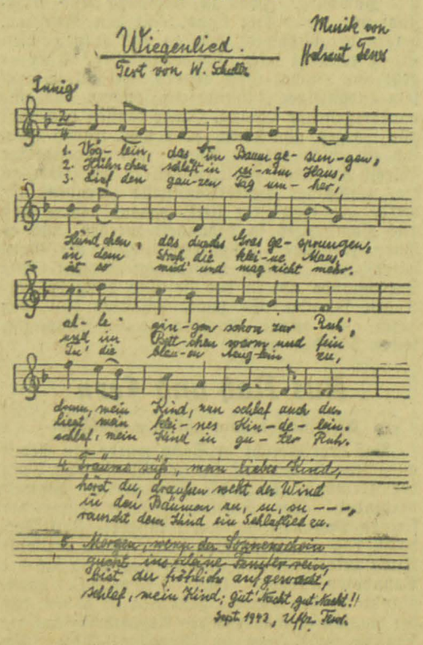
Kreisarchiv Stormarn V7

„Wiegenlied" — vertont

Nachdem wir kürzlich in unserer Zeitung das „Wiegenlied" veröffentlichten, das bei vielen Lesern großen Anklang fand, bekamen wir folgendes Schreiben von Unteroffizier Helmut Tews — vielen unserer Leser als Mitarbeiter bekannt, als er noch in Stockelsdorf als Jugenderzieher tätig war:

„Vor einiger Zeit fand ich in Ihrer Zeitung den schönen Text eines Wiegenliedes von W. Schultz. Ich schrieb eine kleine volksliedmäßige Melodie dazu und übersende sie Ihnen. Gleichzeitig sende ich allen Bekannten und Freunden meiner Heimatstadt die herzlichsten Grüße. Uffz. Helmut Tews. (NB.: Auch ich war Schüler der Oberschule zum Dom, wie der Textdichter dieses Liedes. Auch ihm einen freundlichen Gruß!)"

Nachstehend veröffentlichen wir nun die von Unteroffizier Tews geschaffene Melodie nach seiner handschriftlichen Ausfertigung und hoffen, daß dies schöne Kinderschlaflied bald in vielen Lübecker Familien um die Schummerstunde erklingen mag, den verschiedenen Hausmütterchen und ihren Kleinen zur Freude!



Neue Volksgasmasken für Bombengeschädigte. Volksgenossen, die durch eine Bescheinigung ihrer Sammelstelle nachweisen, daß sie bombengeschädigt sind und ihre Volksgasmaske durch Feindeinwirkung verloren haben, erhalten nach einem Runderlaß des Reichsinnenministers vom 17. September (Ministerialblatt des Innern Nr. 38) durch die Volksgasmaskenverpassungsstellen kostenlos eine neue Volksgasmaske ausgehändigt.

Zum 1. Symphonie-Konzert. Das Konzert am Montag, dem 27. September, beginnt nicht, wie gestern irrtümlich angezeigt wurde, um 19, sondern um 18 Uhr. Ferner weist die Konzertgemeinschaft nochmals darauf hin, daß für den erkrankten Solisten Cor de Groot der angesehene Berliner Pianist Hans Priegnitz gewonnen wurde. Zum Vortrag gelangt das Klavierkonzert d-moll von Mozart.

Hilfsbereite Lübecker Jugend in der Ostmark

Ein Vierzehnjähriger schildert den Einsatz der KLV.-Lagergemeinschaften

Der Geist, der so viele Lübecker Jungen in den schweren Tagen um den Palmsonntag 1942 zu weit über ihr Alter hinausragenden Taten anspornte, ist auch schon den Jüngsten gemeinsam und selbstverständlich, die fern der Heimat in den KLV.-Lagern Erholung und Kräftigung unter Gleichaltrigen finden. Sie suchen sich auch dort überall, wo immer es geht, nach besten Kräften nützlich zu machen. Dies unterstreicht recht anschaulich der Bericht eines Vierzehnjährigen, der an uns über seine Erlebnisse folgendes schrieb:

„Viele Jungen und Mädel aus den luftgefährdeten Gebieten Deutschlands sind in den schönsten Gauen unserer Heimat, die bisher von den Terrorangriffen unserer Feinde verschont blieben. Aber die Jungen und Mädel geben sich nicht müßig der Ruhe hin. O nein, neben ihren schulischen Arbeiten leisten sie auch noch Kriegseinsatz. Sie helfen fern der Heimat ihren ostmärkischen Brüdern die Ernte einbringen und nehmen den Ostmärkern viele kleine Arbeiten ab. Einige Lager haben sich sogar bei der Abwehr von Bränden hervorragend beteiligt. 1942 war es ein Mädellager, das zusammen mit Einwohnern von Semmering einen entstehenden Waldbrand durch schnelles Eingreifen löschte. Wenn ich erwähne, daß es 14jährige Lübeckerinnen waren, so können die Lübecker besonders stolz auf ihre Mädel sein. In diesem Jahr waren es Lübecker Jungen, die zusammen mit Einwohnern Niederdonaus durch schneidigen Einsatz einen Wald- und Kornbrand verhüteten. Diese Jungen und Mädel taten die Einsätze freiwillig und führten sie mit Schneid durch.

Aber auch bei den Ernten helfen die Jungen und Mädel tatkräftig. Ich will ein Lager, das sich besonders dabei hervorgetan hat, als Beispiel erwähnen. Es ist das ehemalige KLV.-Lager „Gasthaus Fahrner", das mit Lübecker Jungen belegt war. Sie haben in unermüdlichem Ernteeinsatz weit über 1000 Arbeitsstunden geleistet. Diese Jungen waren es auch, die den Wald- und Kornbrand in Zusammenarbeit mit Einwohnern durch tatkräftigen Einsatz verhüteten. Am 9. September wurden die Jungen in die Nähe von Nürnberg verlegt. Auch hier waren sie nicht müßig. Sie stellten sich einem Bauern zur Hopfenernte zur Verfügung und leisteten 340 Arbeitsstunden.

So wie dieses Lübecker Jungenlager haben noch viele andere KLV.-Lager große Leistungen im Kriegseinsatz erzielt. Wenn es galt, zu helfen, dann waren die Jungen und Mädel der KLV. zur Stelle.

An diesen Beispielen erkennen wir, daß auch die Kameraden und Kameradinnen in der KLV. ihr Aeußerstes für den Sieg hergeben."

Jg. Adolf Haß.

Vortrag über die Gründung Lübecks. Das Deutsche Volksbildungswerk hat auch in diesem Jahre eine Reihe von Vortragsveranstaltungen geplant, von denen als erste ein Vortrag über die Gründung Lübecks durch Graf Adolf von Mittelschullehrer Klöcking am Donnerstag, dem 30. September, 19 Uhr im Kleinen Saal der „Gemeinnützigen", stattfindet. Herr Klöcking, der als einer der besten Kenner der Geschichte Lübecks anzusprechen ist, dürfte aus der Fülle des Inhaltes der Lübecker Geschichte eine anregende Vortragsstunde gestalten. Karten im Vorverkauf in der Volksbildungsstätte Lübeck, Johannisstraße 48 II., Zimmer 13.

Befreiung des Duce im Film. In der neuen Wochenschau wird u. a. die Befreiung des Duce gezeigt. Der Wochenschaustreifen hat die Tat des SS-Sturmbannführers Skorzeny in den Rahmen der gesamten Vorgänge in Italien gestellt. Und so bildet sich im Beschauer selbst ein Zusammenhang zwischen der Befreiung Mussolinis und der Besetzung der oberitalienischen Kessel, ja auch den Abwehrkämpfen in Süditalien und dem Kampf in Rom.

Konzertabend Agnes Vollering-Niendorf. Am Mittwoch, dem 29. September, 19 Uhr im großen Saal der „Gemeinnützigen" tritt die NSG. „Kraft durch Freude" mit ihrem ersten Konzertabend an die Oeffentlichkeit Lübecks heran. Die allen Lübeckern bestens bekannte Konzertsängerin Frau Agnes Vollering-Niendorf wird einen Liederabend geben, an dem nur schleswig-holsteinische Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart zu Gehör gebracht werden. Die Begleitung hat der Städtische Musikdirektor Miehler-Flensburg übernommen. Bekannte Dichter wie Claudius, Storm, Geibel, Klaus Groth und Hebbel werden mit Texten vertreten sein. Somit dürfte die Gewähr gegeben sein, daß dieser Liederabend einmal ganz aus dem Rahmen des sonst Ueblichen herausragt. Karten in der KdF.-Dienststelle, Johannisstraße 48, und im Zigarrenhaus Hansa, Breite Straße 13.

Flieger-Hitler-Jugend. Wie uns die Dienststelle des Bannes Lübeck mitteilt, wird in Zukunft der Dienstplan der Flieger-HJ. wöchentlich in der Lübecker Zeitung bekanntgegeben. Da die Einheiten des Fliegerstammes neu aufgestellt sind, wird den HJ.-Angehörigen die Zugehörigkeit zu ihrer neuen Einheit nachfolgend mitgeteilt: Flgef. 1, Schar 1 = Heimlehrlinge der D.-Werke, Schar 2 = Jahrgang 1926, Schar 3 = Jahrgang 1927. Flgef. 2, Schar 1 = Heimlehrlinge der Flgh.-Kdt., Schar 2 = Jahrgang 1928, Schar 3 = Jahrgang 1929. Sondergef. Travemünde, Schar 1 = Jahrgang 1926—29, Schar 2 = Heimlehrlinge der E-Stelle. Alle Angehörigen der Flieger-HJ., die sich auf dem Erfassungsappell am 15. September nicht mündlich oder schriftlich gemeldet haben, müssen sich bis zum 1. Oktober schriftlich oder persönlich auf der Banndienststelle, Brette Straße 62, melden. Anderenfalls werden sie in die allgemeine HJ. überwiesen.

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk. Kreis: Freitag, d. 1. Oktober 1943, 15.30 Uhr, Fegefeuer 12, Arbeitsgemeinschaft der Ortsabteilungsleiterinnen Kultur — Erziehung — Schulung. — Ortsgruppen: L.-Mühlentor: Montag, d. 27. Sept., 16 Uhr, Rudergesellschaft, Gemeinschaftsnachmittag. Es spricht die Reviergruppenfrauenfachbearbeiterin des RLB. L.-Hafen: Montag, d. 27. Sept., 19—21 Uhr, HPF., Johannisstraße 49, „Wir stopfen Strümpfe für unsere Soldaten". L.-Holstentor: Dienstag, d. 28. Sept., 16 Uhr, bei Zarnow, Schützenstraße, Heimnachmittag. L.-Burgtor: Freitag, den 1. Oktober, 16 Uhr, Standartenhaus, Gemeinschaftsnachmittag (G/A.).

Tapfere Nordmärker

Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde Hauptmann Ewald Rohrbeck aus Lübeck, Altefähre 19; für hervorragende Einsatzbereitschaft bei einem der Terrorangriffe auf Hamburg erhielt der Sanitätsfeldwebel in einer Studentenkompanie cand. med. Cornelius Baasch aus Lübeck das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.

Der Gefreite Werner Lepelmann aus Pansdorf, gefallen am 9. Juli 1943, hat nachträglich das E. K. II. verliehen bekommen.

Woche der schaffenden Jugend

Bis einschließlich zum Freitag, dem 1. Oktober findet in Lübeck die Woche der schaffenden Jugend statt. Die Handwerksjugend und die schaffende Jugend aus Handel und Industrie werden in Jugendbetriebsappellen angesprochen. Am Sonnabend fand im Drägerwerk ein Werkpausenkonzert durch die Musikakademie der RJF. statt. Die Jugend will den Schaffenden durch Musik und Gesang Freude bringen. Am Sonntag findet für die Handwerksjugend eine Großveranstaltung im Capitol statt. Anschließend daran wird die Ausstellung über Lehrlingsarbeiten im Börsensaal eröffnet. Am Montag, dem 27. September, finden Jugendappelle in sechs Lübecker Betrieben statt. Außerdem spricht um 15 Uhr in der „Gemeinnützigen" zu den betrieblichen Führungskräften Oberbannführer Lübke von der RJF., der auch am Vormittag in den Betrieben sprechen wird. Am Mittwoch, dem 29. September, finden in weiteren zehn Betrieben Jugendbetriebsappelle statt. Es spricht Oberbannführer Wiese von der RJF. Als Abschluß der Woche der schaffenden Jugend wird in drei Travemünder Betrieben ein Jugendbetriebsappell durchgeführt, auf welchem der Bannführer der HJ. Pg. Weinknecht zur schaffenden Jugend sprechen wird.

Im Rahmen der Woche der schaffenden Jugend findet im Börsensaal eine Ausstellung über Lehrlingsarbeiten statt. Industrie und Handwerk zeigt der Lübecker Bevölkerung, was unsere schaffende Jugend leistet. Die Ausstellung wird am Sonntagmittag eröffnet und ist täglich von 9 bis 18 Uhr bis einschließlich Mittwoch geöffnet. Betriebsführer, Ausbildungsleiter und die Eltern dürften reges Interesse an dieser Ausstellung zeigen.

Heute Kundgebung auf dem Markt

Der Abmarsch der am Wehrkampf beteiligten Standarten zum Markt erfolgt vom Burgfeld aus etwas nach 15 Uhr. Nach Eintreffen auf dem Markt wird um 15.30 Uhr Kreisleiter Claußen eine Ansprache halten. Im Anschluß an diese Kundgebung erfolgt der Rückmarsch zum Burgfeld, wo die Auflösung des Zuges erfolgt.

Man muß heute wissen . . .

. . . daß sich alle weiblichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1925 am 1. Oktober um 9 Uhr für die Erfassung und Musterung zum Reichsarbeitsdienst im RAD.-Meldeamt, Am Burgfeld 5 in Lübeck, zu melden haben; die heutige Bekanntmachung des Polizeipräsidenten im Anzeigenteil teilt alles Nähere und auch die Ausnahmefälle mit;

. . . daß die Vorschriften über die öffentliche Bewirtschaftung von Saatgut dahin erweitert worden sind, daß als Saatgut auch das von Blumen und Zierpflanzen gilt. Die Bewirtschaftung wird von der Saatgutstelle ausgeübt;

. . . daß die Herstellung von Muscheleerzeugnissen, wie Seemuschelfleisch, Seemuschelfleisch in Gelee, Seemuschelfleisch mariniert und Seemuschelfleich in Tunke, nunmehr nach einer neuen Anweisung der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft während des ganzen Jahres zugelassen ist. Sie war bisher in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September jeden Jahres verboten.

Sport + Turnen + Spiel

Rudolf Harbig erneut verwundet

Wie wir erst heute erfahren, wurde der deutsche Weltrekordläufer Rudolf Harbig (Dresdner SC.) bei den Straßenkämpfen in Rom durch Knieschuß schwer verwundet. Infolge dieser Verwundung geriet Harbig in Gefangenschaft der Badoglio-Truppen, wurde aber sechs Stunden später durch deutsche Soldaten wieder befreit. Aus einem Brief Harbigs geht hervor, daß es sich bei seiner Verwundung — der zweiten übrigens schon in diesem Kriege — um einen glatten Kniedurchschuß ohne Knochenverletzung handelt.

Mit großer Anteilnahme vernimmt der deutsche Sport die Nachricht von der erneuten Verwundung unseres Meisterläufers. Wir alle wünschen ihm schnelle Heilung und beste Genesung, damit er weiterhin aktiv und seiner Leichtathletik treu bleiben kann. Dabei soll es gar nicht so sehr auf Meisterschaften und große Rekorde als vielmehr darauf ankommen, daß der Dresdner vor allem der deutschen Jugend zunächst noch weiterhin Vorbild sein und später einmal mit gleichem Erfolg als Lehrmeister wirken kann, wie er bis zum Kriegsausbruch überall da begeisterte, wo er seine Rennen lief. Wie ungewöhnlich nämlich Harbigs Weltrekorde über 400, 800 und 1000 Meter aus dieser Zeit sind, beweist am stärksten die Tatsache, daß keiner der in diesem Sommer so sehr in den Vordergrund getretenen schwedischen Mittelstreckler — weder Gunnar Hägg noch Arne Andersson! — mit seinen Versuchen, die Weltrekorde des Deutschen zu unterbieten, Erfolg hatte. Am weitesten bei den vielfach groß angekündigten Angriffen auf Harbigs Weltbestzeiten kam noch der kaum 20jährige Schwede Hans Liljekvist, der über 1000 Meter mit seiner Zeit von 2:21,9 Min. bis auf vier Zehntel Sekunden den Rekord des Dresdners erreichte. So blieb Harbig auch für 1943 das unerreichte Vorbild, obwohl seine soldatischen Einsätze ihn auch diesen Sommer wieder der Aschenbahn fernhielten.

Sportfest der Flak

Als Abschluß der sommerlichen Sporttätigkeit wird die Lübecker Flak am kommenden Dienstag auf dem Buniamshof ein Sportfest durchführen. Neben den Mannschaftswettkämpfen werden Fünfkämpfe, Dreikämpfe und Einzelwettbewerbe durchgeführt. In den vier Leistungsklassen 1912 und jünger, 1911 und älter, Luftwaffenhelfer der HJ. und Luftwaffenhelferinnen sind gute Sportler vertreten, so daß auch die Staffelwettbewerbe spannende Kämpfe versprechen. Außerdem wird gegen 15.30 Uhr die Flak im Fußball auf den Stadtmeister LSV. Lübeck treffen. Lübecks Bevölkerung, insbesondere die Eltern der Luftwaffenhelfer, sind herzlich eingeladen. Die Kämpfe beginnen um 9 Uhr und nachmittags um 14 Uhr. Die Siegerehrung in der Waldhalle beschließt den sportlichen Großkampftag der Flak.

Christel Schulz verlor Weltrekord. Im Rahmen einer in Leiden durchgeführten Leichtathletik-Veranstaltung verbesserte Frau Fanny Blankers-Koen am Sonntag den Weltrekord im Weitsprung der Frauen. Mit 6,25 Meter überbot sie die seit 1939 bestehende Weltbestleistung Christel Schulz' um glatte 13 Zentimeter. Der alte niederländische Rekord wurde von Fanny Blankers mit 6,08 Meter gehalten.

Sport mit „Kraft durch Freude". Fröhliche Gymnastik und Spiel: Dienstag, von 19 bis 20 Uhr, Oberschule am Falkenplatz (Lehrkraft: Frau Steen); Freitag, von 19.30 bis 20.30 Uhr, Oberschule am Falkenplatz (Lehrkraft: Fräulein Keibel).

Viktor de Kowas Lübecker Erinnerungen

Freundschaft mit Günther Lüders — Eigenartige Weihnachten in der Hansestadt

In einem neuen Tobis-Film „Ein glücklicher Mensch" wird man Viktor de Kowa begegnen, der kürzlich die Leitung zweier Berliner Bühnen übernommen hat. Der Künstler war vor Jahren, am Beginn seiner Karriere, auch am Lübecker Stadttheater tätig und bewahrt an diese Zeit so manche nette Erinnerung, wie sich in der nachstehenden Plauderei mit unserem Mitarbeiter zeigt.

*

Viktor de Kowa, der in der Nähe von Görlitz zur Welt gekommen ist, aber in Dresden aufwuchs, wo der Vater als Landesökonomierat bei der sächsischen Regierung tätig war, sollte auf Wunsch der Mutter Theologe werden. Er selbst entschied sich jedoch für den Offiziersberuf — das Schicksal führte ihn aber zum Theater.

Viktor de Kowa. Zeichn.: Tobis-Legier.

„Als ich in der Quinta saß", so erzählt er, „besuchte ich, wie so häufig, eines Sonntagsvormittags den Dresdner Zoologischen Garten. Plötzlich tauchte eine Gruppe kleiner Soldaten auf, die in meinem Alter waren und Uniform, weiße Handschuhe und Lackstiefeletten trugen. Staunend betrachtete ich diese Jungen, und als ich mich erkundigte, wer sie seien, erfuhr ich, daß es Kadetten wären. Sofort stand der Entschluß bei mir fest, ebenfalls Kadett zu werden." Der junge de Kowa schrieb selbst an den König von Sachsen sein Aufnahmegesuch, kam so ins Kadettenkorps, das er aber 1918 infolge des Umsturzes wieder verlassen mußte. „Was nun? In der Kadettenzeit hatte es sich gezeigt", erzählt er weiter, daß ich ein hübsches Zeichen- und Maltalent besaß. Ich packte also einige Entwürfe zusammen und schickte sie mit einem Gesuch an die Staatliche Akademie." Man erkannte ihm eine Freistelle zu. Aber auch das sollte nur ein Zwischenspiel sein. Ein Abend im Staatstheater weckte in ihm solche Begeisterung, daß er sofort den Entschluß faßte, ebenfalls zur Bühne zu gehen. Erich Ponto gab ihm Rollen zum Lernen auf, prüfte ihn und erklärte sich bereit, de Kowa umsonst zu unterrichten. „So besuchte ich also die Akademie und den Schauspielunterricht gleichzeitig, ohne daß der Vater etwas von der bühnenmäßigen Vorbereitung wußte." Durch Plakate- und Buchzeichenanfertigen verdiente er sich Geld, machte nebenbei in der Komparserie mit, und wurde auch von der neuen Saison ab engagiert.

Auf Anraten Pontos nahm er in der Zwischenzeit ein Engagement ans Sommertheater in Sohland an der Spree an, um sich einzuspielen. „Die Sache endete aber mit einem alsbaldigen Hinauswurf," meint de Kowa lachend, „denn als ich in Hauptmanns „Versunkener Glocke" bei einer Aufführung im Freien den Schullehrer darstellte und mir infolge eines heftigen Gewitterregens der Backenbart abfiel, was vom Publikum mit lautem Lachen quittiert wurde, erklärte der Direktor: „Künstler, die Dramen in Possen verwandeln, kann ich nicht gebrauchen!" So langte ich wieder in Dresden an, nahm weiter Unterricht bei Ponto, malte wieder Plakate und trat dann im Herbst mein Engagement am Staatstheater an. Es sprach sich bald im Ministerium herum, daß im Theater ein Schauspieler de Kowa auftrat, und als man den Vater fragte, ob es sich um einen Verwandten handelte, regte sich in ihm doch so etwas wie Vaterstolz, und obwohl er eigentlich sehr böse über meinen eigenmächtigen Schritt gewesen war, erwiderte er nun mit einem Anflug von Freude: „Ja — es ist mein Sohn!"

Eine Spielzeit hindurch blieb ich in Dresden, dann beschloß ich, mich weiter in der Provinz umzutun und kam ans Lübecker Stadttheater. In „Charleys Tante", dem alten unverwüstlichen Schwank, versuchte ich mich als jugendlicher Komiker und holte mir meine ersten Hervorrufe vor den eisernen Vorhang. Die Leute stießen sich auf der Straße an und sagten: „Das ist er, über den wir gestern so gelacht haben!" — — ich konnte also zufrieden sein! In Lübeck hatte ich mir einen Hund angeschafft, ein kleines ulkiges Tier, das mein treuer Begleiter wurde. Ich hatte mich auch mit einem Kollegen angefreundet, mit Günther Lüders, der ja gebürtiger Lübecker ist. Wir hatten viel Unfug im Kopf, wir verübten so manchen netten Streich! Einmal kauften wir einem Mann, der auf dem Jahrmarkt stand, sämtliche Luftballons ab — es mochten wohl an die dreißig Stück sein. Die Schnur, an der alle die bunten, aufgeblähten Dinger hingen, schlangen wir um den Leib meines Hundes Sarta und ließen ihn frei umherlaufen. Das war ein komisches Bild, wie das kleine Vieh von Zeit zu Zeit von den Ballons ein Stück in die Luft gehoben wurde, um wieder auf der Erde zu landen und ein paar Meter weiterzulaufen. Plötzlich aber war Sarta verschwunden — wir pfiffen, riefen seinen Namen, doch er ließ sich nicht blicken. Wie wir noch Ausschau nach dem Flüchtling hielten, bog die Straßenbahn um die Ecke, und da entdeckten wir, daß neben dem Wagenführer eine mächtige Traube von Luftballons im Winde schaukelte. Wo die Ballons waren, mußte auch Sarta sein — und unsere Vermutung stimmte: Sarta hatte die dumme Rennerei auf der Straße, dieses Schweben zwischen Himmel und Erde, nicht mehr behagt und war einfach auf die nächste Straßenbahn gehüpft . . .

Es kam Weihnachten heran, das Fest, das Junggesellen immer melancholisch stimmt. Lüders war fortgefahren, ich hatte niemand, mit dem ich Heiligabend hätte feiern können, und so schlenderte ich ganz allein durch die Straßen der alten romantischen Stadt. Der Schnee knirschte unter den Füßen, hier und da flammte schon ein Christbaum am Fenster auf, eilig huschten Menschen mit Paketen beladen vorüber, von den Kirchtürmen schwebten langsam Glockentöne. Da kam mir ein alter Mann entgegen, armselig gekleidet, er schien es nicht eilig zu haben, es war ein Bettler. Ich blieb vor ihm stehen und sprach ihn an: „Hören Sie, Alterchen, kommen Sie zu mir, ich bin auch so allein, wir wollen Heiligabend feiern!" Er stammelte verwirrt ein paar Worte und schloß sich mir an. Ich machte daheim das Abendessen zurecht, stellte eine Flasche Rotwein auf den Tisch und füllte die Gläser. Mein Gast war nicht sehr gesprächig, während des Essens wurde er noch einsilbiger, er war wohl zu beschäftigt. Der Wein mundete ihm besonders, er trank unentwegt, und als die Flasche leer war, sagte er gar nichts mehr. Da gab ich ihm fünf Mark und erklärte, daß die Weihnachtsfeier nun beendet sei, worauf er aufstand, mich gedankenvoll ansah und dann meinte: „Und da gibt es noch Leute, die nicht an den lieben Gott glauben!" Sprach's und trollte von dannen . . .

Auf Lübeck folgte Frankfurt a. M., anschließend ging ich an die Hamburger Kammerspiele, und dann kam Berlin, wo ich seßhaft wurde."

H. E. Weinschenk.

Von der Ostsee zur Elbe

Kreis Eutin

Diphtherieschutzimpfungen

Ueber die Diphtherieschutzimpfungen in den einzelnen Orten des Kreises Eutin gibt die heutige Bekanntmachung des Amtsarztes im Anzeigenteil unserer Zeitung Aufschluß. Die Impfung der Kinder der Geburtsjahrgänge 1941-42 wird durch das Gesundheitsamt Eutin vorgenommen.

Jungschützen im Wettkampf

Auf Wunsch der Gaumeister-Jugendmannschaft der HJ. aus Ahrensbök traten je eine Mannschaft Forschungsanstalt, Sportgemeinschaft Orpo und der Postsportgemeinschaft zu einem Freundschaftskampf mit der Ahrensböker Jugendmannschaft an. Geschossen wurde mit der Kleinkaliberbüchse, je zehn Schuß liegend, stehend und kniend oder sitzend auf Zehner-Ringscheibe, Entfernung 50 Meter. Ergebnisse: 1. Forschungsanstalt 958 R., 2. Sportgemeinschaft Orpo 945 R., 3. Postsportgemeinschaft 916 R., 4. Jugendmannschaft Ahrensbök 800 Ringe. Die besten Einzelschützen waren: Brede (Orpo) 262 R., Wegner (Forschungsanstalt) 250 R., Richter (Forschungsanstalt) 249 R., Roggelin (Postsportgemeinsch.) 244 R., und Sudmann (Orpo) 242 R. In der Hoffnung, der Jugendmannschaft durch diesen Kampf eine Wettkampfsicherheit zu den Deutschen Meisterschaften in Breslau mitzugeben, wünschen wir ihnen hierzu einen vollen Erfolg.

*

Zu unserem Hinweis in der „L. Z." vom 22. d. M. über den 44. Jahrgang der Hofmeier-Konzert in Eutin berichten wir noch ergänzend, daß Prof. Raabe voraussichtlich einen Vortrag halten, jedoch nicht mehr dirigieren wird.

Kreis Oldenburg

Die Ortsgruppe Neustadt der NSDAP. hält am Dienstag, dem 28. September, um 20.15 Uhr, im Hotel „Germania" in Neustadt eine Mitgliederversammlung ab. Es spricht Kreisleiter Löhndorf. — In der Nacht zum 21. September wurde in Neustadt auf dem Bergweg ein Damenfahrrad entwendet, Marke „Bauer" Nr. 0 921 892, ohne Schutzblech und Beleuchtung, auf dem vorderen Schutzblech ein stehender Löwe. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Polizei in Neustadt zu richten.

Kreis Herzogtum Lauenburg

„Woche der schaffenden Jugend"

Der berufstätigen Jugend fallen heute auf allen Gebieten bedeutende Aufgaben zu. Der totale Krieg hat in Landwirtschaft und Industrie, in Handwerk und Handel allen Jungen und Mädeln Pflichten auferlegt, die von denen normaler Zeiten stark abweichen. Der Kriegseinsatz der HJ. gibt Befehl zur intensiven Anspannung und eingehenden Bewährung. Dieser Befehl wird in der Nordmark zu nie erlahmendem Aktivismus mitreißen. Die „Woche der schaffenden Jugend" im Kreis Lauenburg wird in einer Anzahl Veranstaltungen Jungen und Mädel vereinen, um allen neue Kräfte, neuen Rückhalt und eingehende Ausrichtung zu geben. In Jugendbetriebsappellen und auf Elternabenden, die in den Großbetrieben unseres Kreises geplant sind und die auch die außerbetrieblichen Jugendlichen erfassen, werden Bannführer und Bannmädelführerin zur schaffenden Jugend sprechen. Am Mittwoch, dem 29. September, wird in Schwarzenbek die gesamte schaffende Jugend unseres Kreises zusammenkommen. Auf dieser Veranstaltung wird Oberbannführer Zander vom Jugendamt Berlin die Rede halten. Die Rundfunkspielschar des Reichssenders Hamburg wird musizieren. Es ist zu hoffen, daß allen Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilnahme gegeben werden kann.

Mutter Natur auf Abwegen

Vor einigen Tagen berichteten wir von einem blühenden Birnbaum. Im Garten des Futtermittelhändlers Lohmann, Neuer Krug bei Geesthacht, stehen zwei junge Apfelbäume in Blüte. Auch diese Bäume waren im Frühjahr umgepflanzt worden.

Ein Sieg über den Osten in Schleswig

900. Jahrestag der Schlacht bei Lürschau

Die Verteidigungsfront Westeuropas gegen den Osten lag lange Zeit an der Saale und an der Elbe. Nördlich der Elbe war die Schwentine, die in die Kieler Förde mündet, die Scheidelinie zwischen der östlichen und westlichen Welt. An dieser Stelle war der Stamm der Holsten der Wächter gegenüber den slawischen Wenden. Die Vorstöße der großen sächsischen Könige, Heinrichs I. und Ottos des Großen, hatten die aus dem Osten drohende Gefahr eine Zeitlang gebannt, aber die Niederlage Ottos II. in Süditalien im Jahre 982 bewirkte, daß die Wenden erneut ihr Haupt erhoben. Sie brachen überall über die Grenzen und ließen als furchtbare Spuren verbrannte oder geplünderte Dörfer zurück. Hamburg, damals eine Holstenstadt, ging in Flammen auf. Erst vor den festen Plätzen Itzehoe und der Bökelnburg in Dithmarschen brach sich die wendische Flut. Auch über die Eider nach Schleswig hinein stießen die Wenden vor. Hier schien es keine Macht zu geben, die sich ihnen in den Weg stellen konnte. Erst als im Jahre 1042 in Dänemark und Norwegen der junge König Magnus ans Ruder kam, konnte eine Wendung herbeigeführt werden.

König Magnus hatte schon bald nach seiner Thronbesteigung die ganze nordische Welt mit seinem Kriegsruhm erfüllt. Obgleich auch innere Feinde in seinem Reich gegen ihn aufstanden, wandte er sich zunächst gegen den äußeren Feind, die Wenden, und schlug sie vernichtend am 28. September 1043 auf der Lürschauer Heide nordwestlich von der Stadt Schleswig. Mit seinen nordischen Kriegerscharen vereinigte sich kurz vor der Schlacht ein sächsisches Heer unter Ordulf, dem Sohn des Sachsenherzogs Bernhard II.

Noch lange lebte dieses blutige Treffen als eine kriegerische Großtat in Sage und Lied weiter. „Weit war die Heide mit Leichen flüchtiger Wenden bedeckt", heißt es in einem Skaldenlied. In einer anderen Ueberlieferung heißt es, daß die Wasserläufe der Gegend derartig mit Leichen angefüllt waren, daß das Wasser stockte und man trockenen Fußes hindurchgehen konnte. Der Geschichtsschreiber Adam von Bremen berichtet, daß 15 000 Wenden in dieser Schlacht erschlagen seien.

Damit war die Macht der Wenden gebrochen. Deutsche Ansiedler fanden den Weg in das wendische Wagrien und verrichteten hier im kleinen eine Aufbauarbeit, die an die spätere Kolonisation der weiten Gebiete des Ostens erinnert. Von dem Grafengeschlecht der Schauenburger wurden im 12. Jahrhundert Westfalen, Holländer und Friesen herbeigerufen, um an der Kolonisierung Wagriens teilzunehmen. An den Ufern der Trave entstand Lübeck, das rasch aufblühte. Deutsche Sprache, deutsche Sitte und deutscher Fleiß hielten in dem Lande ihren Einzug, das zeitweilig völlig von der slawischen Flut verschlungen war.

Am Beginn dieser Friedensarbeit aber steht die kühne Tat des Königs Magnus und der Männer aus dem Norden und aus Niedersachsen auf der Lürschauer Heide, deren man immer gedenken wird, wenn die Rede ist von der Abwehr der Gefahren, die der Osten immer wieder für die abendländische Welt heraufbeschworen hat.

Dr. Harboe Kardel.

Spät, aber in fröhlichster Stimmung konnte die Kindergruppe der NS.-Frauenschaft Geesthacht ihr sehnlich erwartetes Sommerfest feiern, teils im „Geesthachter Hof", teils am Elbestrand. Auch die Sechs- bis Zehnjährigen der Hamburger Gäste waren eingeladen und hatten sich bald mit den Einheimischen angefreundet. So konnte die NS.-Frauenschaft ein wenig dazu beitragen, den vom Schicksal so schwer Betroffenen einige frohe Stunden zu bereiten. — Der VfL. Geesthacht hat seine Uebungsstunden wieder für alle Abteilungen in die Turnhalle verlegt, nur Sonntagnachmittags finden die Uebungen weiterhin im Freien statt. Auf der kürzlich abgehaltenen Versammlung gab der Vereinsführer ein Bild von der Lage des Vereins. Die Mitgliederzahl ist auf 750 gestiegen. Die Anstellung einer hauptamtlichen Turnlehrerin zum 1. Oktober steht jetzt fest.

*

Der Nachwuchsoffizier des Heeres hält morgen, Montag, im Wehrmeldeamt Ratzeburg von 12 bis 14 Uhr eine Sprechstunde ab zur Beratung über alle Fragen der Offizier- und Unteroffizierlaufbahn.

Hamburg

Fahrerflucht in Hamburg

Am Donnerstag abend gegen 22 Uhr wurden in Hamburg, Grindelallee, zwei Fußgänger von einem in Richtung Hoheluft fahrenden Personenkraftwagen angefahren und lebensgefährlich verletzt. Der Fahrer, der zunächst an der Unfallstelle hielt, schaltete, als Passanten nahten, sein Licht aus und fuhr davon. Es handelt sich um eine graue Limousine. Personen, die Angaben über den rücksichtslosen Fahrer machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Hamburg, Dammtorwall 41, Ruf 34 63 16, oder auf dem nächsten Polizeirevier zu melden.

3000 Schafböcke wurden gekört

Auf den im September stattfindenden 14 Absatzveranstaltungen des Landesverbandes schleswig-holsteinischer Schafzüchter kommen weit über 3000 gekörte Böcke und über 700 Herdbuchtiere unter den Hammer. Deshalb gibt es bei der Feststellung von Uebertretungen des Körgesetzes durch Verwendung eines ungekörten Bockes auch keine Entschuldigung. Im übrigen sind die Hauptkörungen im August abgeschlossen. Das Material war durchweg besser als im Vorjahr. Einen erfreulichen Aufschwung hat die Zucht des schwarzköpfigen Fleischschafes genommen. Gegenüber dem Vorjahr wurden ein halbes Dutzend Böcke mehr vorgestellt. Soweit diese bei der besonders großen Nachfrage nach schwarzköpfigen Tieren keinen Absatz innerhalb der Provinz finden, gehen sie in andere Gebiete, besonders in das Ostland zum Aufbau der dortigen Landeszucht.

Schweine nicht unter 175 Klg. schlachten!

Eine Neuregelung für Hausschlachtungen bestimmt, daß die Selbstversorger der Gruppen A, B und C künftighin bei Hausschlachtungen eine Gewichtsfeststellung für die Ermittlung des Anrechnungsgewichtes nicht mehr durchzuführen haben. Für die Anrechnung wird vielmehr nur das einheitliche Anrechnungsgewicht, das auch gleichzeitig als Höchstgewicht anzusehen ist, zugrundegelegt. Das Lebendgewicht eines Schweines muß daher 175 Klg. betragen, weil das Schlachtgewicht mit 140 Klg. und als Anrechnungsgewicht für die Anrechnung zugrunde gelegt wird. Die Selbstversorger beantragen daher in ihrem eigenen Interesse nicht eher Hausschlachtungen, bevor die für die Schlachtung vorgesehenen Schweine noch nicht 175 Klg. schwer sind. Weitere Auskünfte erteilen die Ernährungsämter.

Pflanzkartoffeln ab 10. Oktober verladen

Laut Bekanntgabe der Saatgutstelle Berlin ist im Einvernehmen mit dem Reichsbauernführer festgesetzt worden, daß Pflanzkartoffeln der Sortengruppe a) (also mittelspäte und spätreife Sorten) erst ab 10. Oktober 1943 verladen werden dürfen.

Der Dammbau nach Röm

Der Dammbau vom Festland nach der Insel Röm hat im Sommer weitere Fortschritte gemacht, so daß man nunmehr noch 3 Kilometer von der Insel entfernt ist. Man hofft, die Landfestmachung Röms bis Ende 1944 erreichen zu können. Auch die Landgewinnungsarbeiten zu beiden Seiten des Dammes machen gute Fortschritte.

Küken mit Küken

In der dänischen Gemeinde Gjerrild kann man nach Blättermeldungen ein seltenes Familienidyll beobachten, nämlich ein Küken mit Küken. Ein Küken, das erst in diesem Jahr aus dem Ei geschlüpft ist, legte fünf Eier und machte sich daran, sie auszubrüten. Es gab fünf Küken, und nun sieht man die junge Mutter mit ihrer noch jüngeren Brut promenieren.

Mecklenburg

Kommerzienrat Gehrcke 90 Jahre alt

Am gestrigen Sonnabend beging der Geh. Kommerzienrat W. Gehrcke in Schwerin, Severin-Str. 10-12, seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar, der sich noch größter Rüstigkeit und geistiger Frische erfreut, ist sei 1881 Inhaber eines der größten Holzhandelsgeschäfte Mecklenburgs, das nach Eintreten seines Sohnes in die Firma den Namen W. Gehrcke & Sohn führt. Das Schweriner Handelshaus unterhält außerdem in Wismar ein Importhobelwerk. Seit 73 Jahren steht der Jubilar, der aus einem mecklenburgischen Bauerngeschlecht stammt, im Kaufmannsberuf.

Prof. Hege auf Kamerajagd

Prof. Walter Hege, der gerade für die Bavaria-Filmkunst die beiden Farbfilme „Große Deutsche Kunstausstellung 1943" und „Künstler bei der Arbeit" beendet hat, wird in Mecklenburg neue Arbeit beginnen. Dort, in seinem Kamerajagdgebiet der mecklenburgischen Seen, wird er die Aufnahmen für die drei Bavaria-Kulturfilme „Krähe", „Bussard" und „Kraniche ziehen gen Süden" drehen. Die Freunde wertvoller Naturfilme, die schon immer Prof. Heges Filmwerke besonders geschätzt haben, werden auch diesen neuen Kulturfilmen mit Spannung und Erwartung entgegensehen.

Von Brombeeren gefangen

In Mecklenburg geriet eine Frau beim Brombeerenpflücken derartig weit in die Sträucher, daß sie sich darin verhedderte und weder vor- noch rückwärts kommen konnte. Bei ihrem Bemühen, sich aus dem gefährlichen Gestrüpp zu befreien, wurde nicht nur ihre Kleidung zerrissen, sondern Gesicht und Hände zerkratzt. In ihrer Not wurde sie von einer auf dem Felde arbeitenden Frau gehört, die mit einer Hacke die Sträucher niederlegte und die Eingeschlossene aus der unangenehmen Lage befreite.

Wegen 2½ Klg. Kaffee-Ersatz ins Gefängnis

Einen Diebstahl, der ihm teuer zu stehen kam, verübte der auf einer Schweriner Dienststelle beschäftigte Max Lange. Er stahl 2½ Klg. Kaffee-Ersatzmischung und wurde deswegen vom Amtsgericht Schwerin zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

*

Die Impfung in der Stadt Schönberg findet in diesem Jahre in der Volksschule in Schönberg statt, und zwar am Mittwoch, dem 29. September. Nachsehen der Schutzblattern am Mittwoch, dem 6. Oktober.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 8.00: (Auch DS.) Orgelkonzert aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin, Walter Drwenski spielt; 9.00: Musik zum Sonntagmorgen von der Kapelle Willy Steiner; 10.10: Vom großen Vaterland; 11.05: Die Rundfunkspielschar München der HJ. singt und spielt; 11.30: Aus Oper, Operette und Tanz; 12.40: Das deutsche Volkskonzert; 14.30: Katharina Brauren erzählt ein Grimmsches Märchen; 15.00: Musikalische Skizzen; 16.00: Was sich Soldaten wünschen; 18.00: Konzert des Hamburgischen Philharmonischen Staatsorchesters (Corelli-Geminiani, Beethoven) Ltg.: Eugen Jochum; 19.00: Eine Stunde Zeitgeschehen; 20.20: „Zauber der Musik", Operettenklänge und rhythmische Weisen. — Deutschlandsender: 9.00: Unser Schatzkästlein, Sprecher: Heidemarie Hatheyer, Theodor Loß; 10.10: Chor- und Blasmusik; 15.30: Solistensendung: Gustav Scheck und Michael Raucheisen; 18.00: Komponisten im Waffenrock; 20.15: Musikalische Kostbarkeiten; 21.00: „Der Herbst" aus Haydns „Jahreszeiten", Ltg.: Clemens Krauß.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Der Hausdiener Friedrich Möller in Lübeck kann am Montag, dem 27. September, sein 35jähriges Dienstjubiläum bei der Fa. Justus Meyer feiern. Seit Jahrzehnten erfüllt er in seltener Verbundenheit mit seiner Firma und deren Kundenkreis seine Pflichten. Seit 22 Jahren wird der Jubilar tatkräftig von seiner Frau unterstützt. In einem Betriebsappell wird er die verdienten Ehrungen erfahren. — Am Dienstag feiern die Eheleute Andreas Brünning und Frau Henny, geb. Plehn in Lübeck, Brolingstraße 25, ihre Silberhochzeit. — Rentnerin Wwe. Luise Matthies in Lübeck, Stitenstraße 24, beging am Freitag ihr 80. Geburtsfest. — Allen diesen Jubilaren gratuliert die „L. Z." sehr herzlich!

Die Mädchen in der Au

Roman von E. M. Mungenast

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Der schreit heute wieder wie verrückt", meinte Bianka und beide Mädchen lauschten zum Irrwäldchen hinüber, wo ein Kuckuck unermüdlich rief. „Genug — genug! Nun wollen wir zuerst springen, Gudrun!"

„Ja, zuerst springen", meinte sie halblaut.

Der Kocher war in der Au streckenweise einige Meter tief, so auch vor dem Garten. Bianka betrat den Sprungsteg, knüpfte das Kinnband der Kappe fester zusammen, nahm Grundstellung ein, wippte einmal kräftig mit ganzem Körper, so daß der Steg sich bog, sprang federnd ab und schoß mit ausgestreckten Armen in hohem Bogen in die Luft, um in steiler Kurve im blaugrünen Wasser einzufallen. Gudrun, die ihr aufs Brett gefolgt war, sah sie, von Luftblasen umperlt, über die blinkenden Grundkiesel dahinschießen. Sie hatte sich beim Einfall wie ein Lachs gebogen und fuhr nun gegen das Nachbarufer. Ihr Kopf tauchte auf, ihr Mund spie einen Wasserstrahl aus. „Warte, ich will dich auch springen sehen!" rief sie, durchquerte mit raschen Schlägen den stark flutenden Kocher und schwang sich die Trittleiter hoch.

„Los!" kommandierte sie.

Gudrun nahm einen Anlauf, setzte ab, breitete die Arme aus und schwebte für den Bruchteil einer Sekunde wie eine Libelle in der Luft, von unten durch die spiegelnden Wasserwellen beleuchtet. Dann stürzte sie unter Biankas Beifall in fehlerfreiem Einfall in die aufrauschende Tiefe. Auch sie schoß wie ein Fisch über die Grundkiesel zum anderen Ufer, tauchte wasserspeiend auf und schwamm rasch zur Trittleiter.

„Unbeschreiblich graziös, Gudrun! Lächelnd stürzt du in die Tiefe!"

„Es ist auch so schön, sich in die Luft zu stürzen", erklang Gudruns stets halblaute Stimme.

Bianka nickte ihr zu und stellte sich am Anfang des Sprungbretts auf.

„Los!" rief Gudrun.

Bianka schoß über das Brett, setzte mit so kraftvollem Schlußsprung ab, daß es sich laut knirschend bog, flog wie ein Ball in die Luft, stieß einen leise jauchzenden Schrei aus, überschlug sich und glitt, wie aus unsichtbarer Hand entschlüpfend, fast ohne Aufspritzer ins blaugrüne Wasser.

Gudrun jubelte. Bianka schwamm zur Trittleiter.

„Gelt, dieser leise Schrei ist raffiniert?"

„Wie ein Luftschrei, Bianka!"

„Das habe ich letzthin ausprobiert, und jedesmal, wenn ich auftauchte, sah ich in entzückte Gesichter."

„Ganz raffiniert!"

„Jetzt versuch's auch einmal! Du mußt nur ganz kurz und hell oh oder ohi oder hihi oder jaja schreien, und gerade in dem Augenblick, Gudrun, in dem sich die Sprungkraft in die Schwerkraft verwandelt. Du spürst ja genau, wenn du niedergehst."

„Ich versuch's, Bianka!" Sie eilte zum Sprungbrett und nahm die Grundstellung ein.

„Los!" kommandierte Bianka.

Die Schwester flog übers Brett, sprang blitzschnell ab und stand für einen Augenblick kerzengerade wie eine Spitzentänzerin mit über dem Kopf verschränkten Händen und mit leicht übereinandergehaltenen Füßen in der Luft. Dann glitt sie mit leise jauchzendem Schrei in die Tiefe. Rauschend schlug das Wasser über ihr zusammen.

Mit lautem Jubel schoß Bianka ihr nach, durchmaß mit wilden Schlägen die Flut und umarmte die auftauchende Schwester. „Himmlisch, Gudrun, ganz himmlisch!" Sie umarmte sie noch fester und küßte sie auf den Mund. Beide sanken unter, aber Bianka setzte das Küssen unter Wasser fort, balgte sich mit ihr, und als sie schließlich die Köpfe herausstreckten, waren sie ziemlich weit abgetrieben worden, spien Wasser und rangen keuchend um Atem.

„Du bist ja toll", würgte Gudrun hervor.

„Sag das nicht noch einmal!"

Auf dem Zeltplatz war man auf die beiden Springerinnen aufmerksam geworden. Mehrere Personen waren kocheraufwärts geschwommen. Die beiden Schwestern achteten der Zurufe kaum und schwammen nun lachend flußabwärts, am Zeltplatz vorbei, zur Eisenbahnbrücke. Hier krochen sie ans Ufer, liefen in die sonnenwarme Au und streckten sich im Grase aus.

„Morgen kommt Vetter Otfried. Er bringt sein Auto mit."

„Herrlich, Bianka! Da fahren wir aus!"

Und dann begann Bianka von dem Brief zu erzählen, den Stefanie erhalten hatte. „Er hat nicht einmal unseren Namen gewußt. Gewiß hat Stefanie ihn in der Au kennengelernt. Mama hat sie gar nicht nach ihm gefragt."

„Sie hat sie aber genau angesehen." Sie spielte in Gräsern und Halmen.

Wenn Gudrun an Mama dachte, wurde sie meistens still. Sie liebte die Mutter über alles, und es war für sie ein Festtag, wenn die Mutter hinaus in den Garten geführt zu werden begehrte. Dann hatte die Mutter eines der schwarzseidenen Kleider an und die große Goldbrosche auf spitzengeschmückter Brust, und alle vier Töchter waren, wenn es irgend ging, um sie herum. Es war wie ein Aufbruch ins Leben, und alle sahen sich an und waren fest davon überzeugt, daß Mama wieder ganz gesund werde. Am liebsten hätte Gudrun auch des Nachts in ihrer Nähe geweilt und nicht droben im ersten Stock mit Bianka in einem Zimmer. Aber Mama duldete es nicht und sagte ihr wie oft, daß sie ganz und gar nicht dazu geboren worden sei, um sie, die Mutter, zu pflegen. „Ich mag allzu anhängliche Menschen nicht leiden, mein Kind, auch allzu selbstlose nicht. Die Welt braucht harte Geschlechter, also in erster Linie Menschen, die sich das Dasein handgerecht machen." Die Mädels mußten sich morgens gleich nach dem Aufstehen mit kaltem Wasser duschen und im Winter barfuß durch den Schnee laufen. Nein, zimperlich war keines, und die Liebe zur Mutter und die Kameradschaft untereinander verstanden sich ganz von selbst.

Bianka hatte sich aufgerichtet und ließ die Blicke über Au und Kocher hinüber zum alten Residenzstädtchen Ingelfingen schweifen, das mit seinen Türmen, Schloßfirsten, alten Brücken und Parkbäumen zwischen leuchtenden Weinbergen lag und im Sonnenglast flimmerte. Ein Reiher schaukelte talaufwärts in die Schilfgebiete, wo in sperrigen Erlen und knorrigen Eichen die Kolonie hauste. Und der unstet herumstreifende Kuckuck hatte sich inzwischen zum Galgenberg hinaufgewandt und rief unermüdlich ins Tal hinab. Libellen schwirrten über die Gräser, Hummeln läuteten vorbei, Schmetterlinge eilten zu den Honigplätzen, und hier und da klang aus entlegeneren Uferstellen das scharfe Hipp-hipp des Eisvogels.

„Komm, wir schwimmen wieder zurück, Gudrun!"

Sie liefen zum Ufer und sprangen ins Wasser. Es war nicht so leicht, den starkflutenden Kocher aufwärts zu schwimmen, aber die Mädchen kannten die Strömungen genau und hielten sich einmal am dicht umbuschten Auufer, einmal am anderen mit dem Zeltplatz, mit den Obstgärten und mit den verträumten Erlenpfaden. Schon von weitem entdeckten sie Gabriele und Stefanie auf dem Sprungbrett, und als sie den Garten erreichten, schossen die älteren Schwestern kopfüber ins Wasser. Bianka berichtete ihnen von Gudruns bezaubernden Sprüngen, und als alle die Trittleiter erklettert hatten, mußte die scheue Gudrun augenblicklich ihre Künste vorführen. Alle brachen in lauten Jubel aus, als Gudrun absprang, wie eine graziöse Figurine in der Luft hing und mit leisem Lustschrei in die Wogen glitt.

(Fortsetzung folgt.)

7

Kreisarchiv Stormarn V7

[6]

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Irma Kaacksteen**, Grebenhagen b. Ahrensbök / **Gustav Neubauer**, SS-Uscha. in der Panz.-Gren.-Div. Leibst. SS Adolf Hitler, z. Zt. auf Urlaub. Schartau bei Burg Bez. Magdeburg. 26. Sept. 43. (*1958a

Unsere Verlobung geben wir bekannt: **Eva Elisabeth Keilholz**, Heldenbergen/Frankfurt a. Main / **Hermann Moritz**, Lübeck. 26. September 1943. (*1190b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hilda Joost**, Lübeck, Blücherstr 22. **Erwin Plappert**, Heilbronn am Neckar, z. Zt. Wehrmacht. (*1284b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Mia Krings**, Friedenstr. 91 — **Karl Müller**, Brüderstr. 18.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Käthe Wieting**, Lübeck, Vierlandenstr. 3 / **Erich Raeck**, Uffz. der Luftw., Zechlin-Flecken.

Wir haben uns verlobt: **Annemarie Haaker**, Reinfeld / **Siegfried Kruse**, Mollhagen.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Karoline Kreye - Wilhelm Wohltmann**. Bargteheide, z. Zt. Thale, Harz. Lübberstedt, Kreis Wesermünde, September 1943. (41703

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anita Kistner**, Trittau, Bez. Hamburg / **Bernhard Heil**, Frankfurt am Main, zur Zeit Wehrmacht. 3. Oktober 1943. (38052

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva Springer**, Tochter des Herrn Alex Springer und seiner Frau Gemahlin Paula geb. Hoffmann, gebe ich hiermit bekannt: **Rolf Cruse**, Leutnant zur See, z. Zt. Oberkommando der Kriegsmarine. Berlin W. Tirpitzufer 72—76. Im September 1943. (*2750a

Unsere Verlobung geben bekannt: **Lilly Pleschka / Harry Kronbügel** Lübeck-Schlutup, Konradstraße 3.

Als Verlobte grüßen: **Dolla Derlien Werner Schüler.** Lübeck, im September 1943. (*2641a

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erika Spielmann**, Schwerte (Ruhr) / **Paul Schwiecker**, Oberfeldwebel, Todendorf, z. Zt. in Urlaub. (37978

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anni Iwanciow**, Lüneburg, z. Zt. Bad Oldesloe / Gefr. **Robert Wittfoht**, Lübeck, z. Zt. im Osten (37968

Cand. med. **Cornelius Baasch** / **Ingeborg Baasch** geb. Wittenberg Vermählte. Lübeck, Faltenstr. 10, z. Zt. auf Reisen. (*2660a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ernst Irmtraud**, Rheinbrohl a. Rh., **Irmgard Irmtraud** geb. Neumann, Rensefeld, Lindenstraße 27, den 25. 9. 43. (38092

Ihre Kriegstrauung geben, zugleich im Namen beider Eltern, bekannt: Ober-Arzt Dr. med. **Heinz Hasenkamp und Frau Gisela** geb. Walter. Jena, 18. Sept. 1943, Hügelstr. 4, z. Z. Straubing, Laz.

Ihre Eheschließung geben bekannt: **Johannes Johannsen und Frau Frieda** geb. Busch. Norderfeld bei Flensburg. — Gleichzeitig danken wir herzlich für die vielen Glückwünsche u. Aufmerks. (38002

Ihre Vermählung geben bekannt: **Klaus Schutz**, Berlin, zur Zeit Wehrmacht / **Irini Schutz** geb. Haß, Lübeck-Stockelsdorf, Lorstr. 79. 25. Sept. 1943. (38163

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Ernst Haselhoff**, Feldw. d. Luftw., **und Frau Lotte** geb. Martens. Lübeck, Ludwig-Schleich-Straße 2. 25. September 1943. (*2612a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Siemann**, Ingenieur a. D., Lübeck, Weinbergstr. 21, **u. Frau Auguste**, verw. Welle, geb. Hab'g, im Westerwald. (*2491a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willibald Burwick**, z. Zt. Wehrmacht / **Hilda Burwick** geb. Völlmecke. Lübeck/Hamburg, 25. 9. 43.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Hans Röther**, Schiffsingenieur, **u. Frau Margarete** geb. Hagen. Hamburg, 25. Sept. 43. (41684

Am 21. September 1943 ist unsere **Edith** angekommen. In dankbarer Freude: **Alice Bernitt** geb. Hildebrandt / **Friedrich Bernitt**, Lauen (Medl.) (38167

Karin ♈ 23. 9. 43. Uns wurde das 10. Kind geboren. In großer Freude **Minchen Schlüter** geb. Schwartz - **Walter Schlüter**, Rohprodukte, Wallhalbinsel. (*2759

Unsere **Renate** ist da. **Gisela Heintzeler** geb. Schulze, Marienkrankenhaus / **Manfred Heintzeler**, Dipl.-Chem., Heidelberg, Röderweg 5. (*2651a

Jutta! geb. 23. Sept. 43. Hocherfreut zeig. wir die Geburt uns. Töchterch. an: **Inge Körner** geb. Hamann / **Heinz Körner**, z. Zt. Wehrm., Schönböckener Str. 15, ptr.

Die Geburt ihrer Tochter **Angela Elisabeth** zeigen in großer Freude an **Helga Ritter** geb. Wolman, z. Zt. Kitzbühl, Haus Hoffmann / **Ralf Ritter**, Leutnant z. See. (21070

Die glückliche Geburt uns. zweiten Sohnes, **Bernd**, zeigen hocherfreut an: **Lisa Zacher** gb. Ladiges, z. Zt. Marienkrankenhaus / **Heinz Zacher**, Lübeck-Schlutup, Karlsruher Platz 4. Den 25. Sept 43.

♈ **Uta**, unser erstes Kind, **Gesa Schröder-Dontin** geb. Rönfeldt / **Erich Schröder-Dontin**, SS-Hauptsturmführer u. Instruktionsführer Artillerie in ein. Div. der Waffen-SS, z. Zt. Niendorf-Ostsee, Rodenbergstr. 8. 18. Sept. 43. (37994

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich. **Else Kähler, Hans Neumann**, Leutn., Lübeck

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir allen herzl. **Annemarie Michelsen**, Stockelsdorf / **Ernst Düwel**. Bad Schwartau

Allen denen, die uns durch Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung erfreuten, sagen wir unsern herzl. Dank. **Annemarie Ladiges / Edwin Koops**, z. Zt. Wehrmacht. Lübeck Percevalstr. 46, II. (*2605a

Für die überaus vielen Blumen, Geschenke u. Glückwünsche anläßlich unserer Verlobung danken wir allen, auch im Namen uns. Eltern, recht herzlich. **Edith Bruhn / Günter Peters.** Schwartauer Allee 4a. (*2440a

Für die erwies. Aufmerksamkeiten u. zahlreichen Blumenspenden anläßlich uns. Verlobung sagen wir, auch im Namen uns. Eltern, uns. herzlichsten Dank. **Lisa Wöltjen** / Oberfährnrich **Alfred Ludwigs.** Lübeck, Hüxstr. 126 (*1663b

Für erwies. Aufmerksamkeiten anläßlich uns. Verlobung danken wir herzlichst. **Lore Böbs / Hermann Schwörer**, Lübeck-Karlshof. (*1632b

Für die vielen Glückwünsche Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Kriegstrauung sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. **Karl Heinz Koop u. Frau Ilse** geb. Steen, Hirtenstr. 23. Lübeck, den 25. Sept. 1943. (11524

Für die überaus reichen Blumenspenden, Geschenke u. Glückwünsche anläßlich uns. Vermählung danken wir allen recht herzlich. Oberfeldwebel u. Flugzeugführer **Arno Gustav Buchhammer / Gertrud Buchhammer** geb. Koch verw. Staas. Lübeck, Schwartauer Allee 85.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. **Walter Voß und Frau Ilse** geb. Rohrdantz. Schönböckener Str. 27.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir, auch im Namen der Eltern, unseren herzlichsten Dank. **Georg Hielscher und Frau Erika** geb. Willroth. Lübeck, Steinrader Weg 9. (*1612b

Anläßlich uns. Vermählung danken wir herzlich für die vielen Geschenke und zahlreichen Blumen, auch im Namen unserer Eltern. **Herbert Rath und Frau Trudel Rath.** Lübeck-Schlutup, Konradstr. 8, den 22. Sept. 43. (57886

Für die freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten zu uns. Kriegstrauung danken wir herzlich. **Franz Tiedt jun. u. Frau Maria** geb. Weber. Bargteheide, September 1943. (41657

Herzlichen Dank, auch im Namen unserer Eltern, für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung. **Karl Vogt und Frau Ruth** geb. Mirow. Lübeck, Moislinger Allee 69b.

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke z. uns. Vermählung danken wir herzlichst. Uffz. **Ernst Burmeister u. Frau Margarete** geb. Gerecht. Lübeck, Roeckstr. 39. (2644a

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwies. Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. **Rudolf Kasper u. Frau Ilse** geb. Lemm. Lübeck, Bülowstr. 6. (*1711b

Für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir herzlichst. **Willi Lustmann u. Frau Leni.** Lübeck, 21. 9. 1943.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir allen recht herzl. **Joh. Bartelik u. Frau,** Schlutup, Zum Gogenberg 8.

Für die überaus zahlreichen Blumenspenden und Glückwünsche zur goldenen Hochzeit danken herzlichst **August Löding und Frau** geb. Weimann Hundestr. 49-51, I. (*2683a

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßl. uns. gold. Hochzeit danken wir herzlichst. **Wilh. Pinnow u. Frau,** Ludwigstr. 69. (*2672a

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke u. reichen Blumenspenden anläßlich meines 40 jähr. Arbeitsjubiläums, sage ich hiermit allen meinen innigsten Dank. **Friedrich Schaper**, Geesthacht - Tesperhude September 1943 41690

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme am Heldentode meines lieben, unvergeßlichen Sohnes Hans dankt herzlichst

Berta Petersen Wwe.
Ziegelstr. 25 b. (*1463b

Für die Anteilnahme bei dem Verlust unserer kleinen Karin sagen wir allen unseren innigsten Dank. (38087

H. Lienhöft und Frau und Geschwister.

✠ Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Mann, unserer Kinder liebevoller Vater, mein guter Sohn, uns. lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, SS-Obersturmführer

Albert Dahl

Inh. d. EK. 2. u. 1., d. Inf.-St.-Abz. u. d. Verw.-Abzeichens u. and. Auszeichnungen

geb. am 23. 7. 17, am 29. 8. 43 bei Kradnograd tödlich verunglückt ist. In tiefer Trauer:
Karola Dahl geb. Wiese, Albert u. Gisela, Martha Dahl geb. Barth, Gustav Rousseau u. Frau geb. Dahl, Bruno Dahl, Heinrich Wiese und Frau geb. Duncker, Karl-Heinz Wiese, Gerhard Rousseau. (38027
Bad Tölz u. Oldesloe, 23. 9. 43.

✠ Wir erhielten die traurige, für mich unfaßbare Nachricht, das nach kurzem Eheglück mein innigstgeliebter Mann, meines kleinen Sohnes liebevoller Vater, unser herzensguter, einziger Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Enkel, Neffe und Vater (38029

Ernst Sparr

Uffz. i. e. Gren.-Regt., im Alter von 25 Jahren, am 18. Aug., bei den schweren Abwehrkämpfen südlich Charkow sein junges so hoffnungsvolles Leben lassen mußte. In tiefer Trauer:
Frau Hella Sparr geb. Flindt
Ernst Sparr und Frau und alle, die ihn lieb hatten.
Köthel, im September 1943.

✠ Hart und schwer traf uns die unfaßbare, traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, der Soldat (41663

Max Höppner

im blühenden Alter von 19 Jahren, sein junges Leben im Osten lassen mußte. In tiefer Trauer:
W. Höppner und Frau, sein Bruder Robert und alle, die ihn gern hatten. (41663
Grande, 22. September 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen treuen Arbeitskameraden.
Betriebsführer u. Gefolgschaft W. F. Stoltenberg, Trittau.

✠ Tiefes Leid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, lebensfroh., jüngster Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Obergefreite (38085

Bruno Lehmkuhl

Inh. d. EK. 2, Inf.-St.-Abz., Ostmed. u. Verw.-Abz., im Alter von 30 Jahren, am 3. September 1943, bei den schweren Abwehrkämpfen südwestl. Wjasma den Heldentod fand. Tief betrauert und schmerzlich vermißt von uns allen.
H. Lehmkuhl u. Frau geb. Gelzenleichter, Oblt. z. See
H. Lehmkuhl u. Frau, Arno Krause u. Frau geb. Lehmkuhl, Rb.-Betr.-Wart Walter Lehmkuhl u. Frau, Jutta und Walter, und alle, die ihn gern hatten.
Sarkwitz, d. 23. Sept. 1943.

✠ Bei dem Terrorangriff auf Hamburg in der Nacht vom 27./28. Juli 1943 verloren wir unsere Lieben

Joh. Benthin
Emmi Winkelmann
geb. Benthin
Herbert Winkelmann.

In stiller Trauer: (11983
Fam. Karl Jenssen u. Kinder.
Lübeck, Engelsgr. 59. Köln.

✠ Unsagbar schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, sonniger Junge, unser lieber Neffe, Vetter und Enkel, der

Reichsbahninspektoranwärter, Unteroffizier und R. O. A.

Karl Aesemann

in Ausübung seines Dienstes im Alter von 24 Jahren den Heldentod starb. In unsagbarem Schmerz im Namen der Familie
Karl Aesemann und Frau.
Engelswisch 48, II. (11516

Mit den Eltern trauern auch wir um einen lieben, strebsamen Arbeitskameraden.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Fahrkartenausgabe Lübeck Hbf. (11518

✠ Schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Enkel, der Staatsangestellte

Heinz Ramm

Schütze in einer Pz.-Jg.-Abt.
im 20. Lebensjahr im Kriegslazarett zu Minsk gestorben ist.
In tiefer Trauer (41706
Hinrich Ramm und Frau Meta geb. Ramm, Werner Ramm.
Bargteheide, 24. Septemb. 1943

✠ Im festen Glauben an Gott und den Sieg Deutschlands starb am 20. August 1943 in den harten Kämpfen südwestlich Wjasma den Heldentod in seinem 39. Lebensjahre mein mir so innig verbundener, herzlich geliebter Mann, der treubesorgte Vater seiner kleinen, geliebten Barbara, unser guter, treuer Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der

Heeres-Studienrat

Wilhelm Hase

Fahnenjunker-Gefreiter in einem Grenadier-Regiment.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Elfriede Hase geb. Schulz, Lüneburg, Bürgergarten 1, z. Zt. Schneidemühl, Königsblickerstr. 14, Adolf Hase und Familie. Lübeck, Hüxstraße 121. (11514

✠ Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Bruder und Onkel, der Soldat

Hans Bartels

im 43. Lebensjahre im Westen den Heldentod fand. In tiefer Trauer: (21080
Olga Reimers geb. Bartels, Nanny Denker geb. Bartels, E. Schleiß, z. Zt. im Osten und Frau Hilda geb. Reimers nebst Kindern.
Lübeck, Ludwigstraße 28.

Nach langem mit Geduld ertragenem, schwerem Leiden entschlief am 24. September mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel (21082

Hans Denker

im 57. Lebensjahre. In tiefer Trauer:
Nanny Denker geb. Bartels.
Otto Denker und Frau geb. Edler, Olga Reimers geb. Bartels und alle, die ihm nahestanden.
Poggenpohl d. 24. Sept. 1943.
Trauerfeier: Dienstag, 28. Sept., nachm. 1 Uhr, in der Kirche zu Hamberge.

Unser erstes Kindchen, unser ganzer Stolz, wurde uns im zarten Alter von kaum 3 Monaten für immer wieder genommen. (21072

Kirsten

♈ 28. 6. 43 ♃ 21. 9. 43.

In tiefem Schmerz
Helmut Riepen, Oblt. und Komp.-Chef, z. Zt. Italien, **und Frau Lotte** geb. Stief, z. Zt. Lübeck.
Hamburg-Rahlstedt, Farmsener Str. 28. Wir betten sie am 29. 9. 43 um 14 Uhr, auf dem St.-Lorenz-Friedhof in Lübeck zur letzten Ruhe.

Unerwartet entschlief am 24. 9. 43 nach kurzer, schwerer Krankheit im 4. Lebensjahre unser aller Liebling (41688

Hermann

In stiller Trauer:
Oberfeldw. Albert Saggau und Frau geb. Berger, und Kinder Rosamunde, Rolf, Nils-Peter, Adolf und Elke.
Kuhlbusch über Pönitz, 24. 9. 43.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, mittags 11 Uhr, auf dem Süseler Kirchhof.

Es verschied am 22. September nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, folgend meinem lieben Mann, meine einzig geliebte Tochter

Frau **Hinriette Schöning**
gen. Nefken, geb. Ziegler, Fuhrunternehmerin

im Alter von 29 Jahren. Schmerzlich vermißt von
ihrer Mutter Ww. Rosa Köster geb. Bersky, gesch. Ziegler, und allen Angehörigen.
Tremsbüttel, den 24. Sept. 1943.
Beerdigung Sonntag, 26. Sept. 1943, um 15 Uhr, in Bargteheide. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. (41707

Unerwartet entschlief infolge Altersschwäche, nach einem arbeitsreichen Leben, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau **Maria Cavier**

im 74. Lebensjahre. In tiefer Trauer:
Richard Cavier, z. Zt. Wehrmacht, und Frau Helene geb. Neitzel. Friedrich Steffen, z. Zt. im Felde, und Frau Anny geb. Cavier. (21076
Lübeck, d. 24. September 1943.
Gr. Petersgrube 8. Trauerfeier: Mittwoch, den 29. Septbr. 1943, vorm. 10.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. Frdl. zugedachte Kranzspenden an Gebr. Müter, Bestattungs-Institut, Mühlenstr. 13, erbeten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unserer Kinder lieber Vater und Großvater, sage ich allen meinen innigsten Dank.

Frau Berta Eggers geb. Sterm. ((2568a
Pansdorf, d. 24. September 43.

✠ Durch Terrorangriff in der Nacht v. 27./28. Juli verlor ich meine liebe, herzensgute Frau, meine geliebte, unersetzliche Mutti

Grete Westphal geb. Linau geb. 30. 12. 07

und meine liebe Tochter

Gertrud, geb. 16. 3. 36

Tief betrauert und schmerzlich vermißt von (37974
Heinrich Westphal und Kl.-Claus, sowie Anverwandten.
Rümpel bei Bad Oldesloe.

Plötzlich und ganz unerwartet entschlief sanft unser lieber Vater, mein unvergeßlicher Verlobter (21779

Heinrich Wulf

In stiller Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Ilse Boy.
Lübeck, den 22. Septbr. 1943.
Paulstraße 19a.
Trauerfeier: Mittwoch, den 29. September, 13 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. Frdl. zuged. Kranzspenden an Beerd.-Institut Brodersen, Hüxstraße 47, erbeten.
Bitte keine Beileidsbesuche.

Mit den Angehörigen trauern um einen fleißigen Mitarbeiter Betriebsführer u. Gefolgschaft Paul Schulze & Co., Lübeck.

Nach langem Krankenlager entschlief ruhig unsere liebe

Dorothea Hoffmann
geb. Hackerodt

♈ 7. 6. 1905 ♃ 24. 9. 1943

Frieda Sturm, Sturmbuchhdlg.
Beisetzung am Mittwoch, dem 29. September, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. Frdl. zuged. Kranzspenden an die Best.-Ges. Klingenberg 8/9, erbeten.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Dorathea Behncke
geb. Prahge

im 87. Lebensjahre. In tiefer Trauer: (38050
Heinrich Behncke und Frau, Wilhelm Behncke und Frau nebst Enkelkindern.
Nusse, den 24 Sept. 1943.
Beerdigung am Dienstag, dem 28. 9. 43, um 15 Uhr, in Nusse.

Heute morgen entschlief nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Meins geb. Wöhler

im 76. Lebensjahre. Tief betrauert von ihrem Mann
Fritz Meins und Kindern.
Möhnsen, den 24. Sept. 1943.
Beerdigung Montag, 29. Sept., 14.30 Uhr, in Basthorst. (38048

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute nacht unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Auguste Wulff
geb. Behrendt

im 73. Lebensjahre. In stiller Trauer:
Wilhelm Brüdigamm u. Frau geb. Wulff. Wilhelm Wulff und Frau geb. Dabelstein. Walter Wulff u. Frau geb. Evers u. Enkelkinder.
Stockelsdorf-Siedlg., d. 25. 9. 1943.
Die Beisetzung findet am Mittwoch, d. 29. Sept., 11.15 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes aus statt. (11522

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute meine liebe, gute Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anni Ziethen geb. Beth

im 49. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Theodor Ziethen.
Lübeck, d. 23. September 1943.
Hundestr. 49/51. — Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beisetzung in aller Stille statt. Evtl. Kranzspenden an die Bestattungsgesellschaft, Klingenberg 8/9, erbeten. (11520

Am 24. September verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Bruder, Onkel und Vetter, der Schuhmachermeister

Wilhelm Kock

im 56. Lebensjahre. (21074
Rudolf Kock und Familie.
Otto Rahlf und Familie.
Reinfeld/Rehhorst, den 26. Sept. 1943. — Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 28. Sept. 1943, um 15.45 Uhr, in Zarpen statt.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und die reichen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgange meines geliebten Mannes, meiner Kinder lieber Vater und Großvater, sage ich allen meinen innigsten Dank.

Frau Berta Eggers geb.
Sterm. ((2568a
Pansdorf, d. 24. September 43.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach schwerer Krankheit am 22. Sept. unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater (38020

Heinrich Freitag

im 79. Lebensjahre. In stiller Trauer:
Ernst Freitag und Frau geb. Godhusen. Minna Freitag. Marta Freitag. Dora Tabbert geb. Freitag. Otto Ulrich und Frau Meta geb. Freitag und Enkelkinder.
Ödendorf, den 24. Sept. 1943.
Beerdigung Montag, d. 27. Sept., 14 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus zum neuen Friedhof in Schwarzenbek.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Johann Fehling, sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Amt der Stecknitzfahrer, sowie Herrn Pastor Beckemeier, unsern aufrichtigen Dank. (21046

Helene Fehling und Kinder.
Lübeck, September 1943.

Allen denen, die unser gedachten und uns bei dem so schmerzlichen Verlust beim Heldentod meines innigstgeliebten Mannes, meiner 5 Kinder liebevoller Vater und unser lieber Schwiegersohn, Feldw. Wilhelm Martens, zu trösten versuchten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Emmi Martens gb. Woisin **und Kinder.** (*2575a
Lübeck, Obertrave 40/4.

Für die herzliche Anteilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer Elfriede sagen wir allen unsern aufrichtigen Dank, auch Herrn Pastor Vietig. (38053

Aug. Mecker u. Frau.
Stockelsdorf, Dorfstraße.

Für die herzliche Anteilnahme am Heldentode meines lieben Sohnes und Bruders Gerhard sagen wir allen unseren innigsten Dank. **Anny Dietz, Ortrud u. Manfred.** (*1382b
Lübeck, Mengstraße 41, II.

Für die uns anläßlich des Heldentodes unseres lieben Jungen Klaus Schröder bewiesene Teilnahme danken wir aufrichtig.

Albert Schröder und Frau Grete geb. Pfeiffer **und Angehörige.** (*1515b
Lübeck-Moisling, Sept. 1943.

Allen denen, die meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, besonders Herrn Pastor Vietig, unsern herzlichsten Dank. (*2572a

Ludwig Meßfeldt u. Kinder.
Stockelsdorf, Dorfstr. 26.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Heimgange unseres Sohnes Günter sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank aus, insbes. Herrn Pastor Meier. (*2285a

Familie Moll.
Lübeck, Wendische Str. 16, I.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden zum Tode unserer lieben Entschlafenen Maria Wulf geb. Schröder sagen wir allen, sowie Herrn Pastor Schmidt, unseren innigsten Dank. (*1500b

Johannes Wulf u. Kinder.
Lübeck, Ziegelstr. 5 b 42.

Allen, die uns beim Verlust unserer lieben Herta ihre Teilnahme bezeugten, sagen wir herzlichen Dank. (37900

August Winterberg und Sohn, Familie Metscher, Familie Mansesen.
Nusse und Breitenfelde.

Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter Henriette Stut, geb. Danger, besonders Herrn Pastor Kruse unseren herzlichen Dank. 41658) **Die Kinder.**
Fischbek, September 1943.

Für die herzliche Anteilnahme am Heldentode unseres lieben Sohnes u. Bruders Gerhard sagen wir allen unseren innigsten Dank. **Hermann Ehlers und Frau nebst Kindern.** Lasbek Dorf, September 1943. (37955

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Jungen Horsti sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie Herrn Pastor Meier unsern herzlichen Dank.

Kurt Kalwitzki u. Frau.
Moislinger Allee 59a (*2567a

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zum Heldentode unseres lieben Sohnes, des Uffz. Ernst Rump, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. (*2519a

Familie Albert Rump.
Lübeck, d. 23. September 1943.
Hundestr. 89—93, I.

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G. 3/Color Black
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White
Centimetres Inches

Wirtschaft und Schiffahrt

Einheitliche Umlageordnung der Reichswirtschaftskammer. Die Reichswirtschaftskammer hat auf Grund der ihr im Juli 1943 erteilten Ermächtigung nunmehr die Ausgleichsumlage für gewerbliche Betriebe umfassend neu geregelt. Durch die neue Umlageordnung werden alle gewerblichen Betriebe verpflichtet, „zur Bewirtschaftung von Ein- und Ausfuhrwaren und zur Durchführung der Gemeinschaftshilfe und Stillegungshilfe" bis auf weiteres, längstens bis Kriegsende, eine Ausgleichsumlage zu zahlen. Der Zweck der Umlageordnung ist also gegen früher wesentlich erweitert worden. Für den einzelnen Betrieb bedeutet das eine wesentliche Entlastung. Er braucht jetzt nur noch einen Umlagenbetrag und diesen nur an eine Stelle zu zahlen. Der Kreis der umlagepflichtigen Betriebe ist der Zugehörigkeit der Betriebe zu den Gauwirtschaftskammern angepaßt worden. Die Erhebung der Umlagebeiträge, die früher durch die Industrie- und Handelskammern erfolgte, geschieht jetzt einheitlich durch die Gauwirtschaftskammern oder durch die Finanzämter. Für 1943/44 ist die Ausgleichsumlage mit 35 v. H. des einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrages nach dem Gewerbesteuermeßbescheid für 1942 festgesetzt worden. Alle durch die neue Ausgleichsumlage aufkommenden Mittel werden von der Wirtschaft selbst verwaltet.

Sonderzuschlag für Brotgetreide verlängert. Die Gewährung der Frühdruschprämie von 10 RM. hat erfreulicherweise in Verbindung mit der frühzeitigen Ernteeinbringung zu umfangreichen Ablieferungen von Roggen und Weizen geführt. Daher sind die für die Lagerhaltung in Betracht kommenden Räume in vollem Umfange ausgenutzt, so daß die weitere Abnahme von Roggen und Weizen im Gegensatz zu Gerste, wofür noch ein entsprechender Bedarf bei den Verarbeitungsbetrieben vorliegt, zur Zeit auf Schwierigkeiten stößt. Aus Gründen einer gleichmäßigen und gerechten Behandlung der Erzeuger haben sich die zuständigen Stellen veranlaßt gesehen, eine Verlängerung des Sonderzuschlages von 10 RM. je t, und zwar für Roggen über den 30. 9. 1943 und für Weizen über den 31. 10. hinaus bis zum 31. Dezember 1943 zuzustimmen. Aus diesen Gründen muß von der Landwirtschaft Verständnis dafür erwartet werden, daß Ablieferungen zeitlich etwas zurückgestellt werden müssen.

Neuer finnisch-ungarischer Handelsvertrag. Wie das finnische Außenministerium bekanntgibt, sind die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Finnland und Ungarn am 21. September durch die Unterzeichnung eines Warenabkommens zum Abschluß gekommen. In dem Abkommen ist der Warenaustausch zwischen beiden Ländern unter erheblicher Erhöhung der bisherigen Kontingente in Höhe von 750 Millionen Finnmark bis zum 14. August 1944 geregelt worden. Finnland wird hauptsächlich Erzeugnisse seiner Holzindustrie liefern und landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie Getreide, Erbsen und Zwiebeln, ferner Paraffin, Hanferzeugnisse und Arzneien beziehen. Im Hinblick auf die Bedürfnisse der eigenen Versorgungslage beider Länder, so heißt es in der Meldung, sei die Erweiterung des Warenaustausches als ein Zeichen der traditionellen Freundschaft zwischen beiden Ländern und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft zu betrachten.

Der zukünftige Schiffstyp. Der Leiter der größten schwedischen Werft Götaverken, Direktor Hedén, äußerte gegenüber Pressevertretern über den Nachkriegsschiffbau, daß seiner Ansicht nach die Zeiten der riesigen Luxus-Passagierschiffe wegen der zu hohen Baukosten vorüber seien. Es würde kein Anlaß bestehen, besonderes Gewicht auf hohe Fahrgeschwindigkeit zu legen, da für notwendige schnelle Reisen der Flugverkehr benutzt werden dürfte. Ueberhaupt glaube er, daß für Spezialpassagierschiffe nach dem Kriege wenig Interesse bestehen werde und daß statt dessen ein kombiniertes Fracht- und Passagierschiff mit 7000 bis 8000 t Ladekapazität und 200 bis 500 Passagierplätzen sowie einer Fahrtgeschwindigkeit von 18 bis 20 Knoten den Zukunftstyp darstellen würde.

Bevollmächtigter für den Nahverkehr in Hamburg. Die Anschrift des Bevollmächtigten für den Nahverkehr in Hamburg hat sich erneut geändert. Die neue Adresse lautet: Hamburg 36, Gorch-Fock-Wall 17.

Wieder Luftverkehr nach Italien. Die vorübergehend unterbrochene Flug-Verbindung nach Italien wurde ab 24. September wieder aufgenommen. Die Flugzeuge der Deutschen Lufthansa verkehren werktäglich auf der Strecke Berlin—München—Venedig—Mailand in beiden Richtungen.

Rekordüberschüsse der schwedischen Staatsunternehmungen. Die schwedischen wirtschaftlichen Staatsunternehmungen weisen für 1942 Brutto-Einkünfte von zusammen 1073 Mill. Kronen gegenüber 968 Mill. Kr. für das Vorjahr auf. Der totale Nettogewinn beträgt 285 Mill. Kr. oder fast 73 Mill. Kr. mehr als 1941, was einer Verzinsung des angelegten Kapitals mit 11 v. H. entspricht. Die staatlichen Eisenbahnen errechnen den größten Gewinn mit 124 Mill. Kr. gegen 77 Mill. Kr. für das Vorjahr. Die Telefon- und Telegrafenverwaltung hatte einen Ueberschuß von 54,3 Mill. Kr., die Postverwaltung und das Wasserkraftamt Ueberschüsse von je 31 Mill. Kr.

Norwegisch-dänischer Warenaustausch. Im Rahmen des norwegisch-dänischen Warenaustausches liefert Dänemark an Norwegen 10 000 t Gerste und 10 000 t Mischgetreide und 4000 t Brauereigerste.

Wasserstände der Elbe und ihrer Nebenflüsse vom 25. September. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 11, a 11; Moderschan — 96, b 4. — Eger: Laun — 20, b 8. — Mulde: Düben 38, b 3. — Saale: Naumburg-Grochlitz 184, b 4; Trotha 168, a 6; Bernburg 104, unv.; Calbe Oberpegel 156, b 3, Unterpegel 220, b 4; Grizehne 226, b 4. — Havel: Brandenburg Oberpegel 189, a 1, Unterpegel 51, a 1; Rathenow Oberpegel 245, a 3, Unterpegel 108, b 1; Havelberg + 6, b 4. — Elbe: Neuenburg — 57, a 18; Brandeis 24, a 3; Melnik 273, a 15; Leitmeritz 150, a 5; Außig 142, a 5; Nestomitz 90, a 5; Dresden 126, a 1; Torgau 166, unv.; Dessau-Roßlau 112, a 10; Aken 117, a 3; Barby 103, b 1; Magdeburg 156, b 1; Tangermünde 184, unv.; Dommühlenholz 118, unv.; Wittenberge 141, a 7; Lenzen 65, a 3; Dömitz 132, b 6; Darchau 36, unv.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

Vermietungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenben. u. Keller u. Balk. z. 1. Okt. z. vm. Ang. u. J 319 a. LZ.

Zu ruh. Einf.-Villa möbl. Zimmer mit Zentralhzg. u. fl. Wasser an Herrn zu vm. Bad u. Tel. i. Hause. Ang. unt. A 327 a. d. LZ. (-1613b

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Reiferstraße 50a, I. (-2544a

Wohnungstausch

Ringtausch Jena (Thüring.)—Norddeutschland. Biete in Jena renovierte, mod. 4-Zim.-Wohg., Bad, Zentralheizg., 2 gr. Balk., Mansardenzimm. Suche in Bargteheide, Oldesloe, Ahrensburg, Lübeck od. Umg. ähnl. od. 2—3-Zim.-Wohng. Ang. an Frau Thea Nellner, Bargteheide bei Herrn O. H. v. d. Heyde.

Drei-Zimmer-Komfort-Wohnung zu tauschen geg. ebensolche im Erdgeschoß, Gegend Marli, Mühlen- od. Hüxtertor. Miete ca. 65 RM. Ang. unter A 241 a. d. LZ. (-2674a

Biete 2-Zim.-Wohnung Holstt.-Süd geg. gleiche auf Marli oder Hüxtertor. Miete bis zu 43 RM. Angeb. unter F 323 an die LZ. (-2419a

Tausche 2-Z.-Whg. m. Frdz., Bad, Speisek., WC., Boden, Keller usw. geg. 3-Z.-Whg., mögl. mit Balkon, Bahnhofsnähe, Holstentor bevorz., aber nicht Bedingung. Angeb. unt. J 320 an die Lüb. Zeitung. (-2421a

Mod. 5-Zim.-Wohnung, Nähe Bhf., geg. 2 Wohnungen, 2 u. 3 Zimm., zu tauschen gesucht. Angebote unter U 310 an die Lüb. Zeitg. (-1396b

Hamburg! Biete kl. 3-Z.-Whg., in best. Zust., Nähe Hambg. Haupthbf., geg. Wohng., auch Teilwohng., zw. Hambg. u. Lübeck. Scharnweber, Hamburg, Capellenstr. 28, part.

Biete in Lübeck Einfamilien-Haus (4 Zimm. u. Zubehör). Suche in der Umgeg. Lübecks (Schwart., Eutin, Ahrensbök) 3—4-Zimm.-Wohnung. Ang. u. A P 160 a. d. LZ. (37973

Biete schöne 3-Zim.-Wohnung, Holstentor-N., sucht gt. 2-Zim.-W. in Schwartau. Ang. u. S 334 a. LZ.

Biete schöne 2-Zim.-Wohnung, Küche, Keller, Boden, Bad, in Hamburg-Wandsbek, suche 2—3-Z.-Wohnung in Oldesloe od. Umgegend. Näheres Beecken, Finanzkasse Stormarn, Bad Oldesloe. Tel. 575. (37935

4-Zim.-Wohnung Nähe Lübeck gegen 2—2½-Zim.-Wohnung zu tauschen. Ang. u. W 269 an die LZ. (-2222a

2-Zim.-Wohg. in Lübeck geg. gleiche in Umgeb. Lübecks zu tauschen ges. Ang. u. K 302 a. d. LZ. (-1467b

Nette sonn. 2½-Zim.-Wohng. gegen 2-Zim.-Wohn. zu tauschen. Depenau 28, 2. Etg. Zu bes. am Sonntag u. Montag von 8—2 Uhr. (-2239a

3-Zim.-Whg. in Kiel am Schützenpark, evtl. m. Gart., geg. 3-Z.-Whg. in Bad Schwartau od. Cleverbrück zu tauschen. Angeb. Cleverbrück, Ringstraße 21. (38165

Tausche 2½-Zim.-Wohng. in Lübeck gegen 3—4-Zim.-Wohnung in Bad Schwartau. H. Hildebrandt, Bad Schwartau. (38141

Sonn. 2½-Z.-Wohng. m. Fremdenz., Balkon u. Bad (Marli) gegen 2—3-Z.-Wohng. zu tauschen ges. Nähe Hansestraße bevorzugt. Ang. unter H 259 an die Lüb. Zeitung. (-1509b

Suche Wohnung in Eutin, Kauf od. Miete, 4—5-Z.-Tauschwohng. in Lübeck, 3 Z. kann gestellt werd. Ang. unter N 341 an die LZ. (-2289a

Mietgesuche

Beamter sucht frdl. 2-Zim.-Wohng. m. Küchenben. Geg. Tonndorf bis Oldesloe. Frau würde sich gerne i. Haus betät. Ang. u. O 337 a. LZ.

Suche Teilwohnung, evtl. übernehme Wohnungsbetreuung. Angeb. unter 561 an die „Storm. Zeitung" Bargteheide. (38057

Suche 1—2-Zimmerwohng. m. Küche i. Vorort von Hamburg, Nähe der Bahn. Heinrich Möhle, Hamburg 39, Alsterdorferstr. 39, Schule. (38037

Ges. 4—5-Zimmerwohnung zur Einrichtung eines Photo-Ateliers. Ang. erb. an Lübeck, Postfach 52. (-2580a

3-Zim.-Wohng. ges. H. Schünemann, Steinrader Weg 54. (-1608b

3-Zimmerwohnung ges. W. Richert, Georgstraße 35. (-1609b

Jung. Ehepaar (Arzt) sucht 2½—3-Zimmerwohnung. Angebote unter E 169 an die Lüb. Zeitung. (-1604b

Trockenes kl. leer. Zimmer od. Unterstellraum Nähe Gr.-Hansdorf ges. Griese, Schmalenbek, Stat. Kiekut, Bei den rauhen Bergen 68. (37681

Unterstellraum f. Möbel v. 3 Zim. ges. Ang. u. O 314 a. d. LZ. (-1668b

Alleinstehd. Frau mit 11jähr. Knab. sucht leer. Zimmer m. Kochgelegh., evtl. gegen Hilfeleistung. Angebote unter D 347 an die LZ. (-2551a

Geb. junge Frau sucht 1—2 leere od. möbl. Zimmer, evtl. teilmöbl. Etwas Hausarbeit wird gern übernommen, auch Hilfe im Geschäft. Ang. unt. M 265 a. d. LZ. (-1519b

Jg. berufst. Soldatenfrau sucht 1—2 leere Zimmer mit Küche od. Küchenbenutz. Ang. u. K 341 LZ. (-2613a

Gr. leeres heizb. Zimmer im Inn. d. Stadt gesucht. Ratskeller-Betriebe. Jos. Maier. (21761

Hambg. pens. Ehepaar sucht 1 oder 2 leere od. möbl. Zim. m. Küche, auch Landbezirk. Angeb. an Heinrich Donatius, Hamburg 39, Kuhnsweg 5, II., b. Voß. (38093

Leeres Zim. mit Kochgel. v. berufst. Soldatenfrau gesucht. Angeb. unt. H 234 an die Lüb. Ztg. (-1691b

Hamburger berufst. Ehepaar sucht in Hamburg möbl. Wohnung od. 2 Z. mit Küche. Ang. unt. H G 33 128 an Ala, Hamburg 1. (41642

Hambg. Famil. sucht zwei Zimmer mit Küchenben., od. möbl. Wohng., evtl. mit Dienstleistg. Ang. an Fr. A. Fick, Herrnburg b. Lüb. (-1474b

Soldatenfrau mit bjähr. Kind sucht bring. 2 möbl. od. leere od. ein gr. Zimmer mit Kochgelegenh. Angeb. unter L 278 an die Lüb. Zt. (-2447a

Suche 2 Zim. u. Küche Nähe Bahnh. Ang. unt. S 311 a. d. LZ. (-1436b

Angest. (Fam. auswärts) sucht bring. teilmöbl. od. möbl. Zimmer v. d. Burgtor, mit Unterstellmögl. Bett u. Wäsche vorhanden, evtl. Hilfe. Ang. unt. U 269 a. d. LZ. (-2463a

3 bis 4 Zimmer für Eltern und zwei Töchter von 17 u. 18 Jahren Nähe einer Bahnstation n. Hamburg zu mieten gesucht. Ang. u. A F 169 an die Lübecker Zeitung. (37905

Aelt. Hamburger Ehepaar sucht 1 b. 2 Zimmer mit Küche in Travemünde, Lübeck od. Umg. Ang. unter M 891 an die Agt. d. LZ. Schuchardt, Travemünde. (37934

Jg. Ehep., berufst., s. 1—2 Zimm. m. Kochgel., leer od. möbl., Lüb. od. Umg. Ang. u. U 333 a. d. LZ. (-2573a

1 gr. od. 2 kl. Zimmer mit Küchenbenutzung für 3 ältere Personen ges. Lübeck oder Umgegend. Leer oder möbliert. Angeb. an Niemann, Kücknitz, Hauptstraße. (37930

Aelt. rüst. Rentner sucht in Nähe Hambg. 1 od. 2 Zim. m. Pens. in besserem Hause. Angebote unter M 234 an die Lüb. Zeitg. (-2578a

1—2 Zimmer, möbl. od. leer mit Kochgelgenh. Umg. Hamburgs von Hbg. Ehepaar (Mann Reichsangest., Frau bereit z. Hilfe i. Hausst. und Nähen) ges. Heppke, Hamburg, Ostmarkstraße 28. (41630

2—3 möbl. Zimmer od. Wohnung zu sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter H 345 a. d. LZ. (c2360a

Möbl. Zimmer von berufst. ält. Postfacharb. sof. gesucht. Angeb. an J. Höppner, Hamburg, Postamt 7, Hühnerposten. (41652

Zollbeamter a. Hambg. sucht z. 1. 10. ein gut möbl. Zim. Gegend Schwartauer Allee. Ang. unt. E 284 an die Lübecker Zeitung. (-1486b

Möbl. Zimmer von jung. Mann ges. Ang. unter H 281 a. d. LZ. (-2438a

Jg. Arbeiterin sucht zu sofort gut möbl. heizb. Zimmer. Ang. unter F 283 an die Lüb. eZtg. (-2437a

Kaufm. Angest. sucht zu sofort gut möbl. heizb. Zimmer. Ang. unter G 282 an die Lüb. Zeitg. (-2436a

Jg. Mädchen sucht z. 1. 10. Zimmer mit Kochgelegh., Stadtmitte. Ang. unter O 162 an die LZ. (37786

Ingenieur sucht ein gut möbl. Zim. Ang. unt. A 266 a. d. LZ. (-1494b

Aelt. Herr, Rentner der Hamburg-Amerika-Linie, sucht freundl. möbl. Zimmer, Lübeck od. Umgegd. (evtl. Reinfeld), mit od. ohne Verpfleg. Ang. unt. J 258 an d. LZ. (-1511b

Gut möbl. Zim., mögl. heizb., f. jg. Frau ges., wenn mögl. Nähe Bahnhof bzw. Schwart. Allee, jedoch nicht Bedingung. Heinr. Schümann, Schwartauer Allee 14a, Telephon 2 74 31/32. (21042

Hamburger pens. Beamter f. Zim. m. 2 Bett., evtl. Vollpens., Kleinstadt od. Oldesloe. Angeb. an Wulf, Drönnewitz b. Wittenburg. (37893

Junger Mann sucht in Schwartau möbliertes heizbares Zimmer. Ang. unter S 335 an die LZ. (-2371a

Alleinsteh. Herr, berufst., selbständ., solide, gebild., sucht möbl. Zim. in Lüb. od. Schwartau. Wäsche vorh. Angeb. u. T 271 a. d. LZ. (-1368b

Alte Dame sucht möbl. Zim. m. voll. Verpfl. i. ein. Ort Nähe Hambg. Ang. m. Pr. erb. an Frau M. Müller, Klinken b. Bad Oldesloe. (37887

Gut möbl. Zim. b. Beamten vor den Toren gesucht. Angeb. unt. N 339 an die Lüb. Ztg. (-1415b

Jg. Mädch. sucht bring. möbl. Zim. Ang. u. O 339 an die LZ. (-2367a

Schönes, möbl. Zim., mögl. i. Stadtinnern sof. v. 2 berufst. Schwest. ges. Ang. u. M 340 a. LZ. (-1413b

Bauing. sucht möbl. heizb. Zimmer. Ang. u. T 201 an die LZ. (-2520a

Ges. möbl. Zim. m. Kochgel. i. gut. Hs. v. Hamburgerin v. d. Mühlent. Ang. u. Z 174 an die LZ. (-1570b

Möbliertes Zimmer von ruhigem Mieter (Holstentor-Nord) gesucht. Ang. u. P 182 a. d. LZ. (-1581b

Berufst. Mann sucht Zimm., möbl. o. teilw. möbl., Stadtm. od. Burgt. Ang. u. L 186 a. d. LZ. (-1591b

Alleinst. Rentner, 67 J., sucht einf. möbl. Zim., mon. 25,— z. Mitbewohn. Ang. u. J 188 a. d. LZ.

Hbg. ält. Herr, berufst., sucht möbl. Zim. m. elektr. Licht u. Kochgel. Ang. u. G 190 an die LZ. (-1598b

Rentner s. möbl. heizb. Zim. z. 1. 10. Angeb. u. S 226 an die LZ. (-1558b

Pens. Beamter sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Schuchardt, Untertrave 23, II. (-2504a

Kl. möbl. Zim. v. berufst. Frau ges. Ang. u. O 230 an die LZ. (-1550b

Polizei-Beamter sucht nettes möbl. Zimmer, a. l. Nähe Schwart. Allee. Ang. unt. R 335 a. d. LZ. (-1429b

Herr (alleinsteh.), in fest. Stellg., 50 Jhr., sucht sof. od. spät. möbl. Zim. 3 Tage b. Woche abwesend. Angeb. unt. 565 „Storm. Zeitung", Bargteheide, Tel. 265. (38111

Jg. Frau sucht möbl. Zim. m. Kochgel. Ang. u. A 350 a. d. LZ. (-1636b

Gut möbl. Zimmer in Bad Schwartau od. Cleverbrück f. leit. Angest. zu sofort od. 1. 11. 1943 ges. Paul Schulze & Co., Lachswehr-Allee 15, Fernruf 2 55 81. (21771

Ordentl. saub. Soldatenfrau sucht frdl. möbl. Zim. m. Küchenbenutzg., 2 Bett., od. kl. Whg. u. Schlafz. angenehm. Lübeck u. Umg., Krummesse, Sarau, Grönau bevorz. Mithilfe i. Haush. Wäsche kann gestellt werd. Preisangeb. bef. u. Nr. 535 die Anzg.-Verm. der Storm. Ztg. in Bargteheide, Denckert. (41659

Geb. Dame, allst., sucht möbl. Zim. Gegd. Schwartau u. Umgeg. Angebote unt. A N 185 a. d. LZ. (-2589a

Gebild. Ehepaar (Mann berufstät.) sucht möbl. Zim., Frau gut kochend, würde gern ält. Herrn mitbetreuen. Ang. unt. R 157 a. d. LZ. (-1627b

Jg. Beamter sucht in Lüb. mbl. Zim. Ang. unt. H 235 a. d. LZ. (-2581a

Jg. Mädel, berufstät., sucht zum 1. 10. od. 15. 10. ein gut möbl. Zim. od. teilweise möbl., möglichst Mühlen- oder Hüxtertor. Angeb. unter M 208 an die Lüb. Zeitg. (-2530a

Hambg. Soldatenfrau mit 1 Kind sucht frdl. möbl. Zimmer m. Küchenbenutzg., evtl. Beihilfe im Haush., Gegend gleich. Ang. unter R 226 an die Lübecker Zeitung. (-2562a

Möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten u. Verpfleg. für 14jähr. Schüler zum 15. 10. gesucht. Angeb. mit Preis unter F 213 an die LZ. (-2693a

Aelt. Ing., berufst., s. ruh. möbl. Z. in Lüb. od. Umg. Gartenhs. bevz. Ang. u. K 278 a. d. LZ. (-2653a

2 jg. kfm. Angest. suchen zu sofort gut möbl. heizb. Zimmer. Angeb. unter T 309 an die LZ. (-2646a

Gut möbl. Zimmer für berufstät. Ehepaar gesucht. Angebote unter B 286 an die LZ. (-2637a

Aelt. Herr s. möbl. Zim. mon. 30,—. Ang. u. T 292 a. d. LZ. (-1664b

Unterricht

Deutsches Berufserziehungswerk, Deutsche Stenografenschaft e. V. Folgende Lehrgemeinschaften sind f. das Winterhalbjahr 1943-44 vorgesehen: Stenographie: Lehrgemeinschaft für Anfänger (S 1) 8,50 RM., Lehrgemeinschaft für Fortgeschrittene (S 2) 8,50 RM., Lehrgemeinschaft für Eilschrift (S 3) 8,50 RM. Maschinenschreiben: Lehrgemeinschaft f. Anfänger (M 1) 12,50 RM., Lehrgemeinschaft für Fortgeschrittene (M 2) 12,50 RM. — Anmeldungen sind umgehend im Geschäftszimmer der Kreisberufsschule aufzugeben. Thode, Kreisberufswalter.

Beginn neuer Abendkurse in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben am 4. und 5. Oktober. Vorherige Anmeldung erbeten. Wilhelm v. Lingelsheim, Beckergrube 18, Ruf 2 84 75. Private kaufmännische Berufsfachlehrgänge. (11508

Das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront beginnt am 11. Oktober 1943 wieder mit einem neu. Betriebstechniker-Lehrgang. Interessenten, die über eine 10jährige Berufspraxis verfügen, wollen sich f. diesen Lehrgang in der Dienststelle Lübeck, Hüxterdamm 18, melden.

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Peckelhoff, Wäscheschneidermeister Tel. 2 42 53, jetzt Hindenburghaus. (21309

Die neuen Ausbildungslehrgänge in der Kranken- u. Säuglingspflege beginnen am 1. Oktober in unseren Ausbildungsstätten in (40856
Berlin-Schmargendorf, Martin-Luther-Krankenhaus,
Bielefeld, Städt. Krankenhaus,
Bielitz-Oberschl., Städt. Krankenh.,
Bitterfeld, Städt. Krankenhaus,
Cottbus, Städt. Krankenhaus,
Danzig, Städt. Krankenhaus,
Delmenhorst, Städt. Krankenhaus,
Dresden, Kinderheilanstalt,
Düsseldorf, Dorotheenheim, zurzeit Altenahr i. d. Eifel,
Erfurt, Städt. Krankenhaus,
Frankfurt-M., Bürgerhospital,
Hirschberg-Rsgeb., Martin-Luther-Krankenhaus,
Königsberg-Nm., Johanniter-Krankenhaus,
Lauchhammer-Sa., Krankenhaus d. Mitteld. Stahlwerke,
Magdeburg-Altst., Städt. Krankenh.
Merseburg, Städt. Krankenhaus,
Osnabrück, Städt. Krankenhaus,
Potsdam, Städt. Krankenhaus,
Schönebeck-Elbe, Städt. Krankenh.,
Stettin, Städt. Krankenhaus,
Völklingen-Saar, Hüttenkrankenhs.,
W.-Elberfeld, Städt. Krankenhaus,
Wittenberg-Lutherstadt, Paul-Gerhart-Stift.

Ausbildungszeit 2 J. Aufnahmealt. 18—35 J. Gute Schulbildg., hauswirtschaft. Kenntnisse. Berufseignung. Für Mädchen unter 18 J. geeignete Vorbildung in den verschiedenen Schwesternvorschulen. Meldungen bei den Oberinnen der obigen Häuser od. b. d. Schwesternschaft des ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf, Glockenstr. 8.

Generator-Lehrgang am Sonnabend, 25. 9. 43 und Montag, 27. 9. 43 in Eutin, Riemannstr. 44. Beginn Sonnabend 15 Uhr. Anmeldung an W. Saul, NSKK.-Staffelführer. Ruf 681. (38005

Kurze Latein-Nachhilfe für Oberschülerin Kl. 7 gesucht. Schendel, Timmendorfer Strand. (-2232a

Gymnastikunterricht für Erwachsene u. Kinder (v. 3 J. an) in d. Räumen von Frl. Hancke, Koberg 4. Marie Thomsen, jetzt am Schellbruch 15a. Fernruf 2 67 26. (36710

Private Lehrgänge f. Damenschneiderei, ½- u. ¼jähr. Kurse, 4wöchige Zuschneidekurse. Tages- u. Abendkurse. Gretchen Saß, Untertrave 111/113. Tel. 2 61 94. (21377

Suche in Trittau o. Umgebung Kursus zum Schneidern für eig. Gebrauch. Woeste, Rotenbek, Trittau, Tel. 466. (37586

Klavier- od. 80bäss. Akkordion-Unterricht f. 13j. Schüler in Travemünde ges. Maars, Travemünde, Vorderreihe 32, Ruf 641. (37740

Welch. Klavierlehrer ert. m. 17jähr. Tocht., d. 4 Jahre spielt, Unterr.? Ang. u. G 306 an die LZ. (-1336b

Wer erteilt Unterricht in Deutsch? Ang. u. A D 309 a. d. LZ. (-1331b

Anfang Oktober beg. ein Kursus in Damenschneiderei 2mal wöchtl. ¼ Jahr 20 RM. A. Greeck, Hindenburghaus. (-1529b

Suche Französische Konversation zur Vervollständigung der Sprache mit jemand, der sie perfekt beherrscht. Frau Dr. Versch, Allg. Krankenhaus. (21050

Span. u. Engl. Unterricht. R. Stein, Falkenstr. 26, III. Z. Hause ab 19 U.

Wer erteilt 10jährigem Mittelschüler Nachhilfestunden? Angebote unter A D 262 an die Lüb. Ztg. (-2547a

Heirats-Anzeigen

Ehesuchende aller Kreise finden schnell geeignete Verbindung durch Frau v. Stephani, langj. erfolgr. Eheanb., Leipzig, Johannisplatz 21. Antwort verschlossen, ohne Firmenaufdruck.

2 Männer, 31 J., blond, schlanke Figur, wünschen mit 2 Damen i. Alter v. 20—25 J. zw. spät. Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte Bildangeb. unt. A S 344 an die LZ. (36386

Arbeiter, 39 J., 1,70 gr., in einem Staatsbetrieb beschäftigt, sucht auf dies. Wege mit ein. älter. Mädchen oder Witwe bis 38 Jahre in Briefwechsel zu treten, am liebst. vom Lande zwecks späterer Heirat. Ang. unter A P 183 an die LZ. (37920

Suche für meine Bekannte, gut aussehend., liebes jg. Mädchen, 35 J., 1,68 gr., hübsche Fig., ein. Lebenskameraden in gut. Stellung. Witwer m. Kd. angenehm. Ang. unt. M 166 an die Lüb. Zeitung. (-2038a

Geschäftsmann, 40 J., 1,75 gr., ev., s. tücht. Frau zw. spät. Heirat. Ang. mit Bild, w. zur., an Johs. Rosehr, Ratekau über Lübeck. (37677

Witwer (Oberfekr.), 33 J., sucht aufricht. Lebenskameradin. Ausf. Zuschriften unt. D 173 a. LZ. (-1232b

Jg. Frau möchte nett. Mann kennenlernen v. 35—40 Jahr. zw. späterer Heirat. Zuschrift. mit Bild u. Größe unter L 189 an die LZ. (-2160a

Bauerntochter, 39 J., sucht lieben, aufrichtigen Lebenskameraden m. gt. Charakter. Ausf. Zuschriften unter A W 309 an die Lüb. Ztg. (37823

Dame, 42jähr., dunkelbld., äuß. tücht. i. Hauswtsch., s. naturl., sucht a. d. Wege Herrn in gt. Pos., auch vom Lande, kennen zu lernen zw. Heirat. Bildzuschr. (diskr. zur.) u. A Z 291 an die Lübecker Zeitung. (37817

Dame, 20 J., hübsch. eleg. Ersch., natürl. warmherz. Wes., höh. Schul- u. Frauenschulbildung, viels. Inter. f. Sprach., Mus., s. naturliebd., a. gt. Famil., n. unvermög., s. Neig.-Ehe d. Frau Schulz, Hannover, Seelhorststr. 23. (37813

Endfünfziger, Angest. a. d. Lande, sucht z. Wiederheirat jüng. Lebensgefährtin. Ausf. Zuschr. m. Ganzlichtbild (wird zur. ges.) neueren Datums, erbeten unt. A T 295 an die Lübecker Zeitung. (37811

Gutswirtschafterin m. netten Herrn zwecks spät. Heirat kennen lernen. Bauer od. Beamter bevorzugt. Alter 55—60 Jahre. Ang. unter A S 296 an die Lübecker Zeitung. (37807

Kaufm., 49 J., aus gut. Hause, in geordn. Verhältnissen, ohne eigen. Heim, ohne Anhang, möchte wieder heiraten. Zuschr. v. Damen mit eig. Heim, auch außerhalb Groß-Hamburgs, im Alter von ca. 35—40 Jahren, unter 13 an Lüders, Ahrensburg. (37795

Welches naturverbund. u. wirtschaftl. Fräulein möchte gebild. Herrn, 45 J., kl. Haush. führ. u. die alte Mutter betreuen? Bei Zuneig. bald. Heirat erw. Zuschr. m. Bild, das sofort zurück, u. R 315 a. d. LZ. (-1996a

Berufstät. Frl., 35, gut aussehend, große vollschl. Ersch., tücht. Hausfrau, sucht Ehepartner, Beamten od. Geschäftsmann. Ang. unt. W 293 an die Lüb. Zeitung. (-2058a

Jg. Mann, 27 J., 168 gr., sucht die Bekanntschaft eines nett. solid. Mädel zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote unter U 272 an die Lübecker Zeitung. (-1197b

Schmied, 41 J., sucht ält. Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Zuschrift. unter T 273 an die LZ. (-1196b

Witwer, mit 2 Kind., Mitte 40er, Gastw., s. gesunde, arbeitsfreudige Lebensgefährtin. Ausführl. Bildzuschrift erbet. unt. A F 325 a. LZ.

Beamten-Witwe, Anf. 40, m. gemütl. Heim, möchte gebild. Herrn zw. Heirat kennenlernen. Angeb. unter N 278 an die Lüb. Ztg. (-2210a

Alleinstehd. Frau, 40 J., m. schön. Wohnung, sucht gebild. Herrn zw. spät. Heirat. Angeb. unter H 283 an die Lüb. Zeitung. (-2211a

Junge Frau, 23 J., sucht zw. Heirat die Bekanntschaft eines 25—30jähr. Mannes, kl. Wohnung vorhd. Zuschriften bef. unt. Nr. 529 Denckerts Anzeig.-Vermittlg. Bargteheide.

Landarbeiter, 30 J., Vermög. vorhd., wünscht d. Bekanntsch. ein. einfach. jungen Mädchens, 26—30 J., mit Aussteuer u. etw. Vermög., d. Lust u. Liebe zur Scholle hat, zw. spät. Heirat. Ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. A M 319 a. d. LZ. (37737

Berufst. Dame, 38 Jahre, eig. Wohnung, 15 000 RM. Barvermögen, sucht auf dies. Wege liebevollen treu. Ehegatten, nicht unter 40 Jahre. Zuschr. unt. A K 321 a. LZ. (37719

2 nette jg. Männer, 38 u. 40 J., möchten 2 nette Mädel kennen lernen zw. spät. Heirat. Zuschr. mögl. m. Bild (zurück) unt. T 272 a. LZ. (-2216a

Kriegerwitwe, 31 J., wünscht Briefwechsel mit Herrn passd. Alters zw. spät. Heirat. Zuschriften u. R 160 an die Lübecker Zeitung. (-1259b

Fabrikantentochter, 30erin, sucht gebildeten Lebenskameraden. Einheirat in väterl. Betrieb evtl. geboten. Näh. u. 182 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme Berlin-Strelitz, Schließfach 16. (41139

Höherer Reichsbeamter, Dr. jur., sucht gebildete Lebenskameradin, 18—28 Jahre alt. Näh. u. 215 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme Berlin-Strelitz, Schließfach 16.

Witwe möchte solid. einf. Herrn von 50—60 Jhr. zw. Heirat kennenlern. Angeb. u. F 305 a. d. LZ. (-2630a

Dame, Anf. 30, ansehnl., sucht die Bekanntsch. ein. Herrn v. 35—40 J. zw. spät. Heirat. Erwünscht gute Lebensstellg., 170 gr., dunkelblond. Witwer m. Kind angen. Zuschr. m. Bild unt. Z 288 an die LZ. (-1647b

30jährig. Mädchen mit 7jähr. Kind wünscht auf diesem Wege einen nett. Herrn kennen zu lernen im Alter von 32—40 Jahren. Zuschriften unt. O 160 an die Lüb. Zeitg. (-1621b

Wir verwalten
Vermögen u. Spargelder
Wir erledigen
alle Zahlungsaufträge
Wir beraten
bei allen Geldanlagen
DRESDNER BANK
FILIALE LÜBECK
11856

Wer steht jederzeit
und gern
für Sie bereit?
Wilhelm Dehn
Lübeck 10699
Haushaltwaren
Glas und Porzellan

Leitergerüstbau
Johann Oldenburg
Baugeschäft, K.-G.
hat Gerüstbau wieder aufgenommen. Teleph. 232 10.
Hüxtertor-Allee 45.

STAATL. FACHINGEN
Für die Gesundheit

Kreisarchiv Stormarn V7

[8]

Amtliches

Kraftstoffe. Die Ausgabestelle des Wirtschaftsamtes für Kraftstoffe ist am Sonnabend, dem 2. Oktober 1943 geschlossen, an diesem Tage steht kein Personal für die Abfertigung zur Verfügung. (21090

Plan für die Ausgabe der Tankausweiskarten, Mineralölbezugscheine, Motorenölbezugscheine und Treibgaskontrollmarken für den Monat Oktober 1943:

A—F Montag, den 27. September 1943,
G—L Dienstag, den 28. September 1943,
M—Qu Mittwoch, den 29. September 1943,
R, Sch, St Donnerstag, den 30. September 1943,
S, T—Z Freitag, den 1. Oktober 1943.

in der Zeit von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr, außer Mittwochs nachmittags. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 24. Juni 1943 verwiesen. Lübeck, den 25. September 1943. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. — Wirtschaftsamt. —

Bekanntmachung, betreffend Erfassung und Musterung von Angehörigen des Geburtsjahrganges 1925 der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst. Gestellungsaufruf und Gestellungsbefehl. Auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. S. 769) in der Fassung vom 9. September 1939 (RGBl. S. 1747), der Verordnung über die Erfassung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst vom 28. Juni 1940 (RGBl. I S. 935) und des § 4 der Verordnung zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung über die Durchführung der Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend vom 21. September 1939 (RGBl. I S. 1858) und der Verordnung zum Schutz des Reichsarbeitsdienstes vom 12. März 1940 (RGBl. I S. 485) wird hiermit für das Gebiet der Hansestadt Lübeck folgendes bekanntgemacht: (21058

1. Die Erfassung und Musterung findet am 1. Oktober 1943, um 9.00 Uhr, im Reichsarbeitsdienst-Meldeamt 27 Lübeck, Am Burgfeld 5, statt.
2. Es haben sich zu stellen:
   a) Alle Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1925.
      1. Verheiratete, Verwitwete und Geschiedene,
      2. Personen, die am 15. August 1943 im Besitz eines Arbeitsbuches waren und
      3. Personen, die bereits den Reichsarbeitsdienst abgeleistet haben (Inhaber des RAD.-Passes)

      brauchen **nicht** zur Erfassung und Musterung zu erscheinen.
3. Die Dienstpflichtigen haben im ordentlichen und sauberen Zustand pünktlich zur Erfassung und Musterung zu erscheinen.
4. Mitzubringen sind:
   a) Geburtsurkunde (Familienstammbuch, Ahnenpaß, Taufschein), Schulabschlußzeugnisse, Lehrverträge, Ausweis über die Berufsausbildung.
   b) Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehörigkeit zum BDM., zur NSDAP., zum NSKK., ferner zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes (dazu auch Nachweis über die Ausbildung, Sanitätsschein oder Personalausweis des DRK.).
   c) Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens.
   d) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft (DLRG.)
   e) Gesundheitspaß oder Unterlagen über früher durchgemachte Erkrankungen, Brillenrezepte (oder die Brille selbst).
   f) Ausweispapiere aller Art: Staatsangehörigkeitsausweis, Kennkarte, Wandergewerbeschein usw. (Juden müssen im Besitz einer Kennkarte sein.)
5. Die Dienstpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich zu der in Ziffer 1 angegebenen Zeit im Reichsarbeitsdienst-Meldeamt unter Beachtung der Vorschriften der Ziffern 4 und 6 dieser Bekanntmachung zu melden.
6. Eine Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Gestellung zur Erfassung und Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen. Soweit der Sichtvermerk des Amtsarztes nicht rechtzeitig beschafft werden kann, genügt die Auskunft der zuständigen Polizeidienststelle. Entstehende Gebühren sind von den Dienstpflichtigen selbst zu tragen. Abwesenheit einer Dienstpflichtigen während des Erfassungs- und Musterungstages oder ein Verzug kurz vor der Erfassung und Musterung bedarf der Zustimmung des Polizeipräsidiums. Die Zustimmung wird nur bei ganz **zwingenden** Gründen erteilt. Ein Anspruch auf Erstattung der Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall besteht für die Dienstpflichtigen nicht. Wissentlich unrichtige Angaben, Fehlen bei der Erfassung und Musterung und unpünktliches Erscheinen haben Bestrafung zur Folge. Eine Dienstpflichtige, die ihrer Gestellungspflicht zur Erfassung und Musterung nicht rechtzeitig nachkommt, kann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden. Verstöße und Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Anordnungen werden vom Leiter des Reichsarbeitsdienst-Meldeamtes disziplinarisch bestraft.

Lübeck, den 24. September 1943. Der Polizeipräsident.

Anordnung 3/43. des Kartoffelwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein. Betr. Lohntrocknung und Einsäuerung von Kartoffeln zu Futterzwecken. Aufgrund der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. April 1935 (RGBl. I, S. 550) und der Anordnung des Reichsbauernführers und der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 26. August 1943 sowie der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 27. August 1943 dürfen zu Fütterungszwecken nur Kartoffeln verwendet werden, die den Gütevorschriften für Speise- und Pflanzkartoffeln nicht entsprechen.

Die Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 27. August 1943 besagt unter Ziffer 3, daß der Erzeuger Aufträge zur Lohntrocknung von Kartoffeln zu Flocken erst dann erteilen und die Einsäuerung von Kartoffeln erst dann vornehmen darf, wenn die schriftliche Genehmigung hierzu durch den zuständigen Kartoffelwirtschaftsverband vorliegt. Der Kartoffelwirtschaftsverband kann diese Befugnisse auf die zuständige Kreisbauernschaft übertragen.

Die Flockenbetriebe und Auftragnehmer für die Einsäuerung von Kartoffeln (z. B. Dämpfkolonnen) dürfen Lohntrocknungs- oder Einsäuerungsaufträge erst dann annehmen, wenn der Erzeuger den Genehmigungsbescheid vorlegt. — Ich ordne daher für das Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein folgendes an: (41699

I.

Die Anträge zur Genehmigung der Lohntrocknung von Kartoffeln zu Flocken und zur Einsäuerung von Kartoffeln zu Fütterungszwecken werden den Kreisbeauftragten für die Kartoffelwirtschaft bei den Kreisbauernschaften übertragen. Es sind dies im Kreise:

Eckernförde, Bauer Johs. Kruse, Ramsdorf b. Owschlag;
Eiderstedt, Landwirt Heinr. Peters, Poppenbüll b. Garding;
Eutin, Bauer Berend Feddersen, Fissau b. Eutin;
Flensburg, Bauer Wilhelm Petersen, Großenwiehe üb. Flensburg;
Husum, Andreas Gottburgsen, Husum/Osterhusum;
Lauenburg, Bauer Wilhelm Benninghoven, Louisenhof b. Schwarzenbek;
Lübeck, Landwirt Herb. v. Arnim, Lübeck-Dänischburg;
Norderdithmarschen, Bauer Joh. Hinr. Hansen, Oesterdorfsel/Heide-Land;
Oldenburg, Bauer Fritz Böckmann, Kolauerhof b. Cismar/Holst.;
Pinneberg, Bauer Johs. Pläschau, Hohenhorst b. Uetersen;
Plön, Bauer Hans Karsten, Fiesbergen b. Schönberg/Holst.;
Rendsburg, Bauer Markus Rathjen, Schiltp/Nortorf;
Segeberg, Bauer Heinr. Kröger, Weede, Kr. Segeberg;
Schleswig, Bauer Georg Greve, Schleswig, Königsweg;
Süderdithmarschen, Bauer Hinrich König, Bargenstedt üb. Meldorf;
Steinburg, Bauer Wilh. Koopmann, Horstheide b. Horst/Heide;
Stormarn, Bauer Willi Kratzmann, Barsbüttel b. Hamburg;
Südtondern, Bauer Wilhelm Oechsle, Boverstedt b. Ladelund üb. Leck;
Hamburg, Bauer Johs. Tangermann, Hamburg-Jenfeld.

II.

Die Genehmigung zur Lohntrocknung bzw. zur Einsäuerung kann im allgemeinen erteilt werden, wenn der Erzeuger glaubhaft, d. h. durch Kontroll- und Schlußscheine nachweist, daß er mindestens 150% seines ihm auferlegten Ablieferungs-Solls an Speise- und Pflanzkartoffeln erfüllt hat. Ausnahmen können durch wirtschaftliche Verhältnisse bedingt durch die Kreisbeauftragten nach Prüfung der einzelnen Fälle zugelassen werden.

III.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Pinneberg, den 15. September 1943. Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein. Christern.

Kreis Stormarn

Schulgefechtsschießen auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum. Auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum (Hamburg-Rahlstedt) wird am: (38058

Freitag, dem 1. Oktober 1943, von 8 bis 12 Uhr;
Donnerstag, dem 7. Oktober 1943, von 8 bis 12 Uhr;
Freitag, dem 8. Oktober 1943, von 7 bis 12 Uhr;
Mittwoch, dem 13. Oktober 1943, von 8 bis 12 Uhr;
Donnerstag, dem 14. Oktober 1943, von 8 bis 12 Uhr;
Freitag, dem 15. Oktober 1943, von 7 bis 12 Uhr;

ein Schulgefechtsschießen durchgeführt.

Aus diesem Anlaß wird der Verkehr an den genannten Tagen auf den durch diesen Geländeabschnitt führenden Wegen gesperrt werden. Das abgesperrte Gebiet wird im Süden durch die Alte Sieker Landstraße, im Osten durch die Reichsautobahn, im Norden und Nordosten durch den Feldweg Meiendorferweg—Dänenheide über Dänenteich einschl. bis zum Brannen Hirsch und von dort wieder zur Reichsautobahn und im Westen durch die Anlagen des Uebungsplatzes begrenzt. Ahrensburg, den 23. September 1943. Der Landrat. — 2/241. —

Kreis Eutin

Bekanntmachung. Nachdem im Winter 1942/43 die **freiwillige Diphtherie-Schutzimpfung** sämtlicher Klein- und Schulkinder von 2 bis 14 Jahren durchgeführt worden ist und einen guten Erfolg gezeitigt hat, wird nunmehr die Schutzimpfung der Kinder des Jahrganges 1941 und Jahrgang 1942, der bis 1. 10. 1942 geborenen, also mindestens 1 Jahr alten Kinder durch das Gesundheitsamt Eutin vorgenommen werden.

An der Impfung können auch diejenigen noch nicht schulpflichtigen Kleinkinder der Jahrgänge 1940, 1939, 1938 teilnehmen, die noch nicht gegen Diphtherie schutzgeimpft sind u. noch nicht Diphtherie oder Scharlach überstanden haben. (41689

Die Impfung erfolgt diesmal mit dem Diphtherie-Scharlach-Impfstoff, der gleichzeitig gegen Diphtherie und Scharlach schützen soll.

Es werden folgende Termine festgesetzt:

Montag, den 27. September 1943:
Um 13 Uhr in der **Schule in Curau** für die Ortschaften Curau, Dakendorf, Pissau und Maltendorf;
um 14 Uhr in der **Schule in Arfrade** für die Ortschaften Arfrade, Obernwohlde und Krummbeck;
Um 15.30 Uhr in der **Schule in Stockelsdorf** für die Ortschaften Stockelsdorf, Fackenburg, Steinrade, Schorst und Pohnsdorf.

Dienstag, den 28. September 1943:
Um 13 Uhr in der **Schule in Rensefeld** für die Ortschaften Rensefeld, Cleverbrück, Kl.-Mühlen, Gr.- und Kl.-Parin und Horsdorf;
Um 15 Uhr in der Schule in Bad Schwartau, für die Stadt Bad Schwartau.

Donnerstag, den 30. September 1943:
Um 13 Uhr in der **Schule in Kl.-Timmdorf** für die Ortschaften Kl.-Timmendorf, Timmendorferstrand, Hemmelsdorf, Neuhof, Gr.-Timmendorf, Neu-Ruppersdorf;
Um 15 Uhr in der **Schule in Niendorf** für die Ortschaften Niendorf, Häven und Warnsdorf.

Freitag, den 1. Oktober 1943:
Um 13 Uhr in der **Schule in Kreutzkamp** für die Ortschaften Kreutzkamp, Groß-Timmendorf, Lensahn und Pelzmühle.
Um 13.30 Uhr in der **Schule in Ratekau** für die Ortschaften Ratekau, Alt-Ruppersdorf.
Um 14.30 Uhr in der Schule in Sereetz für die Ortschaft Sereetz.
Um 15.30 Uhr in der **Schule in Techau** für die Ortschaften Techau, Hobbersdorf und Rohlsdorf.
Um 16 Uhr in der **Schule in Pansdorf** für die Ortschaften Pansdorf und Luschendorf.

Montag, den 4. Oktober 1943:
Um 13 Uhr in der **Schule in Gleschendorf** für die Ortschaften Gleschendorf, Wulfsdorf und Schulendorf.
Um 13.45 Uhr in der **Schule in Pönitz** für die Ortschaften Pönitz, Pönitz am See und Steenrade.
Um 14.45 Uhr in der **Schule in Hafftkrug** für die Ortschaften Hafftkrug und Gronenberg.
Um 16 Uhr in der **Schule in Scharbeutz** für die Ortschaften Scharbeutz und Schönsdorf.

Dienstag, den 5. Oktober 1943:
Um 13 Uhr in der **Schule in Holstendorf** für die Ortschaften Holstendorf, Siblin, Schwienkuhlen und Gießelrade.
Um 14 Uhr in der **Schule in Gnissau** für die Ortschaften Gnissau und Hohenhorst.
Um 15 Uhr in der **Schule in Ahrensbök** für die Stadt Ahrensbök und für die Ortschaften Borghorst, Vorwerk Ahrensbök, Vorwerk Neuhof, Spechierholz, Havekost und Schmochel.
Um 16 Uhr in der **Schule in Haarberg** für die Ortschaften Haarberg, Grebenhagen, Lebatz und Dunkelsdorf, Böbs, Tankenrade und Cashagen.

Eutin, den 16. September 1943. Staatliches Gesundheitsamt des Landkreises Eutin. Der Amtsarzt. (41689

Kreis Herzogtum Lauenburg

Abrechnung der Einzelhändler über den in der 53. Zuteilungsperiode ausgegebenen Reis. Die Einzelhändler haben die Bezugsabschnitte sowie Berechtigungsscheine Büber Reis alsbald bei dem zuständigen Bürgermeister (Kartenstelle) zur Ausstellung von Empfangsbescheinigungen einzureichen. Die Empfangsbescheinigungen sind den Vorlieferanten gegenüber zur Abdeckung der gelieferten Reismengen (letzte und frühere Lieferungen) zu verwenden. Sofern mehrere Vorlieferanten für die Tilgung von Bezugscheinschulden für Reis in Frage kommen, ist die Ausstellung der entsprechenden Anzahl Empfangsbescheinigungen zu beantragen. Die Empfangsbescheinigungen werden auf den Kartenstellen vorrätig gehalten. Ratzeburg, den 23. September 1943. Der Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg, Ernährungsamt — Abt. B. (41685

Handelsregister Mölln i. Lbg. 24. September 1943. **Veränderungen:**
A. 157. Hermann Reder, Mölln. Die Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1943 umgewandelt. Gesellschafter sind Tiefbauingenieur Ulrich Reder und Steinmetzmeister Klaus Reder, beide in Mölln i. Lbg. Einzelprokurist ist Hermann Buck in Mölln. (38000

Nichtamtliches

Flieger-Hitler-Jugend, Bann Lübeck (162). (21086
Geländedienst: Flg.-Stamm So. 3. Okt. 8.45 Uhr, Soldatenweg/Brandenbaumer Landstr. (Fahnen mitbringen).
Führerschulung: Führerschaft des Flg.-Stammes Mi. 29. Sept., 19.20 Uhr: Katharineum. (Schreibzeug).
Bandienst: Flgef. 1, Schar 1 u. 2, Mo. 27. Sept., Schar 3, Di. 28. Sept. Flgef. 2, Schar 2, Do. 30. Sept., Schar 3 Fr. 1. Okt., 19—21 Uhr, Geniner Straße. NSFK.-Werkstatt.
Funkdienst: Flgef. 1, Schar 2, Di. 28. Sept. und Fr. 1. Okt. Breite Str. 65

Geschäftsverlegungen

Spille & v. Lühmann, die zuverlässigen Kleiderfachleute, jetzt Mühlenbrücke 1. Täglich Neueingänge in besserer Herren- u. Damenkleidung.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Bezirksverwaltung Dr. Blöcker, jetzt Friedrich-Wilhelm-Str. 34. Telephon 2 20 36. (11413

Marimann & Meyer, jetzt i. d. Sälen der Schiffergesellschaft, Eing. Engelsgrube. (21365

Alma Moran, Erstes Haus für Damenhüte und modische Kleinigkeiten, früher Döhrmann Nachf., Breite Straße 95, jetzt Breite Straße 9, Zwischenstock rechts (Spiegeltür).

Gold-Butt. — E. Butt, Gold- und Silberwaren, jetzt Fleischhauerstraße 4. (11455

Putzgeschäft Magdalena Heitmann, früher Holstenstraße 8, jetzt Marienstraße 2. (11419

Uhrenhaus Paul Behrens, vorläufig Ratzeburger Allee 10. Tel. 2 45 18.

F. A. Müller, Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Bekleidung, jetzt Gr. Burgstraße 18. Fernruf 2 28 58. (21331

Photo-Jäger (vorm. Paulsen) jetzt Wahmstr., Ecke Balauerfohr (Baracke). Geschäftszeit 10—13 und 15 bis 18 Uhr. Fernr. 2 66 24. (21337

Möbel-Meding jetzt Possehlstraße 3. Fernruf wie bisher 2 82 13. (21333

Erwin Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Possehlstraße (Baracke). (21315

Hans Schattschneider, Hamburg — Chirurg. Instrumente, Bandagen —, jetzt: Hamburg 36, Esplanade 22, Fernruf: 35 28 83. (-1304c

Geschäftsanzeigen

Kinderschuhe und Stiefel! Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 3. (11439

J. F. B. Grube, jetzt Gr. Burgstr. 59 Eisenwaren, Industriebedarf, Baubeschläge, Küchengeräte. Fernspr. 2 09 00. (11463

Verdunkelungs-Rollos, Springrollos u. Zugrollos, schwarz, grün, und Sonnenschutzrollos, auch an Wiederverkäufer. Ferd. Marquardsen, Flensburg, Norderstr. 52, Vdh., pt., kein Laden, Seiteneingang. (40004

Nachterstedter Grubekoks. G. Kuck, Kohlenhandel, Wallhalbinsel 7. — Fernruf 2 97 32. (11451

Lyons-Schnittmuster rechtzeitig bestellen. Einzelverkauf u. Postversand. Lyon, Lübeck, Hüxstraße 38. Geschäftszeit 10—13 u. 16—18½ U.

„Humusdünger" Ebelerde aus Nordseeschlick vorrätig bei Heinr. P. Brodersen, Untertrave 90. Säcke mitbringen. (-2662a

Boysen & Maasch, Fachbuchhandlg. f. Technik, Handwerk u. Industrie. Neue Anschrift: Hamburg 1, Mönckebergstr. 3. — Wir bitten alle Kunden um Bekanntgabe der Anschrift, um Wiederholung nicht ausgeführt. Aufträge, Aufgabe v. Fortsetzungsbezügen u. Zeitschriftenlieferungen. Wir liefern auch weiterhin jedes technische Fachbuch. (37567

Holzschuhe u. Galoschen! Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 3. (11437

Für kleine Kinder gibt es hin und wieder einige Zitronen. Man verwendet sie zu einem schmackhaften und vitaminreichen Zitronen-Flameri. Rezepte durch die Mondamin-Gesellschaft mbH., Berlin-Charlottenburg 9. (41078

Bei der Kopfwäsche das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst filzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nicht - alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon". (40431

Zugrollos nach Ihren Maßen. Heinz Exter, Hüxstraße 52. — Sammelruf 2 33 36. (11409

Friedrich Schwartzkopf Inh. J. Maaß ab 1. Sept. wieder Breite Str. 20 geöffnet. (-2432a

Perkeo-Lötapparate ab Lager lieferb. Wilhelm Drögemüller, Lübeck, Ratzeburger Allee 22, F. 2 69 29. (11258

H. Dankert & Co., Grabdenkmale, Hamburg-Ohlsdorf, Alsterdorfer Straße 535. Tel. 59 80 55. (38031

Den Stoffwechsel fördern und doch sparen mit Gromanifan-Frühstücks-Kräuter-Tee. Täglich 2 Tassen = 2 Teelöffel voll sind ausreichend. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. (41613

Handwaschpaste, kg 0,90 RM. Dose bitte mitbringen. Fahrrad-Thiele, Gr. Burgstraße 23 (20772

Tabakfabrik G. Thörenberg, Inhab. Johs. Alwert, Beckergrube 68 hat **wieder Shag-Tabak.** (21729

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße! (40427

Palmen, Gummibäume, Zimmertannen sowie verschiedene Sort. Blattpflanzen empf. Carl Hein, Gartenbaubetrieb, Bad Oldesloe. Ruf 892.

Feuchtigkeit zerstört viele wertvolle Nahrungsmittel. Feuchtigkeit gefährdet auch Milei W. Deshalb füllt man das milchgeborene Milei W sofort aus dem Beutel in ein sauberes Verschlußglas um. Es muß nach der Entnahme immer wieder gut verschlossen werden. So erhält man die gute Schlagfähigkeit von Milei W. Beim Schneeschlagen ist nur ein Glas- oder Porzellangefäß zu verwenden. Aluminium ist schlagfeindlich. Auf jedem Milei-W-Beutel steht die genaue Gebrauchsanweisung.

Verloren • Gefunden

Kautabakdose (Andenk.) Palinger Heide (Tannen) verloren. Schlüsselbund a. Bank Danzig. Freiheit lieg. gel. Wiederbringer Belohnung. Tippel, Danziger Freiheit 7. (-1673b

Schwarze Haarfilzkappe i. d. Nacht v. 22. z. 23. 9. a. d. Wege Glandorpstr. z. Bunker Warendorpstr. verl. Geg. Bel. abz. nach 4 Uhr nachm. Glandorpstr. 40, II. (-1677b

Von Kriegerwitwe silbern. Armband mit 13 Steinen verloren. Da Andenken an verst. Mann gegen Belohnung abzugeben bei H. Steinl, Hürtertor-Allee 43, Haus 3. (-2655a

Die Frau, welche am 24. 9. mittags gegen 1 Uhr die Lebensmittelkarten im Laden Weese, Adlerstr. 14, mitgenommen hat, wird gebeten, dieselben dort geg. Belohg. w. abzug.

Gelbe Hornbrille verloren am 24. 9. 1943 Ecke Beckergrube. Abzugeben gegen Belohnung bei Buschow, Nebenhofstraße 14. (-2692a

Verl. kleine Basttasche mit Geld u. sämtl. Lebensmittelkarten u. Kleiderkarten. Abzug. g. hohe Belohg. Reißig, Luisenstraße 58, I. (-1709b

Rote Scheintasche m. Inhalt abhand. gekommen. Dabei 3 Kleiderkarten unter Babbe, Nachtigallensteg 12. Geg. Bel. abz. Wisbystr. 28, ptr. l.

Am 23. Sept. auf der Chaussee von Küdnitz — Travemünde verchromte D.-Anhängeruhr am braun. Lederband verlor. Da wertv. Andenken geg. hohe Belohn. abz. Alice Belau, Travemünde, Kurgartenstraße 125.

Entlaufen Drahthaar-Terrier, a. d. Namen „Fratz" hörend, schwarz, weiße u. braune Schnauze, blaues Halsband. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben geg. Belohnung Bernhard Ahlers, Bargteheide, Bahnhofstraße 11. (38042

Hohe Belohnung demjenigen, der m. nachweist, wo sich meine glatthaarige schwarzbraune Terrier-Hündin befindet. Salecker, Kahlhorststr. 38. Telephon 2 45 61. (-1698b

½jährig. glatter Foxterrier entlaufen. Kennzeich. schmales Halsband mit Schlüsselring, schwarz. Kopf mit weiß. Strich, in der Mitte schwarz. Fleck am Rutenansatz. Abzugeben gegen Belohnung Rialto-Lichtspiele.

Gefunden in Tönningstedt 1 Reserverad (neu) mit Bereifung. Abzuhol. geg. Erstattung der Unkosten beim Amtsvorsteher in Sülfeld. (37984

Schwarzbunte Starke zugelaufen. Näh. Heinr. Friedrichs, Lübeck-Wulfsdorf. Tel. 2 30 87. (38038

Vergnügungen

Gemn. Verein Lüb. Tiergarten e.V., Travemünder Allee. Ueber 80 000 Besucher erfreuten sich in diesem Sommer an unserer kl. Tierschau. Tägl. geöffnet von 9—12 u. 14—18 Uhr. Sonntags Kinderkarussell und Kasperle um 16 Uhr. 21787

Gaststätte Hindenburghaus. Täglich Mittags- und Abendtisch. Jeden Sonntag ab 16 Uhr Unterhaltungskonzert. (11483

Waldhalle, Bad Schwartau. Heute Konzert von der Kapelle H. O. Hornickel. Beginn 15.30 Uhr. Ende 21 Uhr. Mittag- und Abendessen. Täglich geöffnet. Motorbootverbindung von der Holstenbrücke ab 14 Uhr dreiviertelstündlich. (36029

Theaterkasse H. Käse, Hamburg, Alsterarcaden 9, werktägl. v. 8—18 Uhr durchgeh., Mittw. bis 19 Uhr. Ruf 34 25 23. Vorverk. f. sämtl. Theater, Varietees, Urania-Filmbühne, Fehlandstr., Ufa-Palast, Konzerte, Sport usw. Das beliebte Geschenk: Theater-Gutscheine (auch für Gesolgschaften). — Vollst. Theaterspielplan ständig zu erfragen. (37670

Konzerte

10 Meisterkonzerte 1943/44 im Hindenburghaus

1. Konzert, Dienstag, 2. 11.: Liederabend: Karl Schmitt-Walter, Bariton.
2. Konzert, Sonnabend, 6. 11.: Kammermusikabend: Adrian Aeschbacher, Max Strub, Gaspar Cassado.
3. Konzert, Sonnabend, 20. 11.: Duo-Abend: Karl Maria Schwamberger, Cello, Sava Savoff, Klavier
4. Konzert, Sonnabend, 22. 1.: Kammermusikabend: Mozarteum-Quartett.
5. Konzert, Sonnabend, 26. 2.: Schubert-Abend: Hanke-Quartett mit Detlef Kraus, Klavier.
6. Konzert, Sonnabend, 11. 3.: Liederabend: Annelies Kupper, Sopran
7. Konzert, Sonnabend, 18. 3.: Kammermusikabend: Kölner Kammertrio.
8. Konzert, Sonntag, 2. 4.: Kammermusikabend: „Kammermusik der Berliner Philharmoniker".
9. Konzert, Sonnabend, 15. 4.: Klavierabend Eduard Erdmann.
10. Konzert, Sonnabend, 6. 5.: Klavierabend Adrian Aeschbacher.

Beginn sämtlicher Veranstaltungen 18 Uhr. Aenderungen vorbehalten. Bedingungen: Stammkarten für alle 10 Konzerte: RM. 36,—, 31,50, 27,—, 22,50, 18,—. Einzelkarten: RM. 4,—, 3,50, 3,—, 2,50, 2,—. Außerhalb der Platzmiete: Sonnabend 19. 2.: Liederabend Hans Hotter. Karten: RM. 5,—, 4,—, 3,50, 3,—, 2,—.

Bei Ausfall eines Konzertes wird, sofern es nicht nachgeholt oder durch ein anderes ersetzt werden kann, der gezahlte Betrag gegen Rückgabe der Eintrittskarte an der Konzertkasse zurückgezahlt.

Ausgabe der Karten für sämtliche Veranstaltungen ab Montag, 27. Sept. — Einzelkarten ab Montag, 18. Oktober.

Bestellungen und Auskunft im Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29, Ruf 2 66 44/45.

Städt. Kammermusik. Erste Kammermusik des Kundrat-Quartetts am Sonntag, dem 3. Oktober, 11.15 Uhr im Großen Saal der Gemeinnützigen. Streichquartette v. Haydn u. Brahms, Trio für Flöte, Violine u. Viola von J. N. David. Karten zum Preise von 2,50, 2,— u. 1,50 RM im Musikhaus Robert und an der Tageskasse. (11991

Liederabend der Heimat. Agnes Vollering-Riendorf, Altistin, am Flügel Musikdirektor Miehler, am Mittwoch, dem 29. Sept. 1943, 19 Uhr, im großen Saal der „Gemeinnützigen", Königstr. 5, — Karten in der KdF.-Dienststelle, Johannisstr. 48, II., Zimmer 13, und im Zigarrenhaus Hansa, Breite Straße 13 (Capitol-Lichtspiele). Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude", Kreisdienststelle Lübeck.

Film-Theater

Ufa. Delta-Palast, Moisl. Allee 18a. Tägl. 16.00 u. 19.00 Uhr: Des großen Erfolges wegen verlängert. „Münchhausen" mit Hans Albers. Jugendl. unter 18 J. nicht zugelassen. — Nur num. Karten. Vorverkauf täglich im Zig.-Haus Mest, Mühlenstr. 39, Zigarr.-Haus „Hansa", Breite Str. 13 u. täglich an der Theaterkasse v. 11—18 Uhr durchgeh.

Jugend-Vorstellung am Sonntag, 26. 9. 43, 11 und 1 Uhr: „Tischlein deck dich".

Ufa-Stadthalle. Nur noch heute u. morgen der fröhliche Film „Der kleine Grenzverkehr". Willy Fritsch u. Herta Feiler. — Heute 2. Vorst. 14.30, 3. Vorst. 17, 4. Vorst. 19.30 Uhr. Jugendl. nicht zugelassen. — Achtung! Um der Jugend die kühne Befreiung des Duce zu zeigen, bringen wir die Wochenschau ab Montag täglich um 14 Uhr. Kinder 20 Pfg., Erwachsene 40 Pfg. Heute 10 u. 12 Uhr: Großmacht Japan. „Die Wacht im Fernen Osten". (21056

Capitol, Breite Straße 13. Täglich 14.30, 17.00 u. 19.30 Uhr bis einschließl. Montag „Maske in Blau" mit Clara Tabody und Wolf Albach-Retty. Ein Panorama-Film. Spielleitung Paul Martin. — Jugendliche nicht zugelassen. — Vorverkauf ab 13 Uhr an der Kasse.

Zentral-Theater, Johannisstr. Bis Donnerstag einschl. Erstaufführung! „Weiße Wäsche". Eine heiter-besinnl. Ehegeschichte nach Motiven d. gleichnamig. Bühnenstückes von Paul Schurek mit Harald Paulsen, Carla Rust, Günther Lüders, Erika Helmke, Fritz Hoopts, Albert Florath, Lucie Höflich. Eine Kleinstadt-Komödie aus der Zeit um 1910 voller komischer Ueberraschungen. Wochenschau nach dem Hauptfilm. Jugendliche nicht zugelassen. Beginn 14.30, 17.00. Letzte Vorstellung 19.15 Uhr.

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur bis Montag, Beginn 15, 17.15, 19.30 Uhr. Ein ausgelassenes Lustspiel! Marika Rökk: „Eine Nacht im Mai". Ein Ufa-Großfilm, den jeder gesehen haben muß. — Jugendliche kein Zutritt!

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 3.00, 5.15, 7.30. „Ilse Werner" in dem großen Ufa-Film „Wunschkonzert". Ein Film, der durch große Darstellerkunst u. schönen Melodien jeden begeistert. Mit Carl Raddatz, Joachim Brennecke, Heinz Goedecke, Ida Wüst u. a. m. Jugendliche zugelassen. (21024

Veranstaltungen

Eigenheim-Modellschau. Vielen Tausenden haben wir bereits z. Eigenheim mit Garten verholfen. Auch Ihnen zeigen wir den Weg über Baumöglichkeiten nach d. Kriege. Besuchen Sie — bei kostenlosem Eintritt — unsere Veranstaltung am Sonnabend, d. 25. 9. v. 14—19 Uhr, Sonntag, d. 26. 9. v. 10—19 Uhr in Lübeck, Restaurant zum Stadtpark, Travemünder Allee 28. Sie sehen viele schöne Eigenheime. Für jedermann mit oder ohne Eigenkapital bequeme steuerbegünst. monatliche Einzahlungen. Leonberger Bausparkasse A.G. in Leonberg b. Stuttgart (Deutschl. zweitgrößte priv. Bausparkasse, 370 Millionen RM. Vertragsbestand). Evtl. Bausparplan „M" in Leonberg anfordern. (11554

Eine neue Lotterie
beginnt im Oktober.
Mit der Verlosung von
102 Millionen RM.
für die Beteiligten wird die 10. Deutsche Reichslotterie für viele tausende - neue wie alte Spieler
die Glücks-Lotterie
Lotterie-Jansen
jetzt Braunstraße — Ruf 2 95 29
Ecke Schüsselbud./Commerzbank

Brennstoff sparen beim Einkochen!
Beim Ankochen mit starker Flamme braucht man zuviel Brennstoff. Der Gläserinhalt wird dadurch nicht wesentlich schneller durchwärmt. Deshalb allmählich erhitzen und die Sterilisiertemperaturen u. Einkochzeiten einhalten.
Gerrix-Glas
Gut behandelt hält's noch länger!

Bausparer
das sind kluge Leute!
Sie sparen auf ein Haus schon heute und baun sich nach dem Sieg ihr Heim. So klug wie sie kannst Du auch sein!
Du brauchst Dich nur an uns zu wenden, damit wir Dir Prospekte senden ganz ohne Kosten unverbindlich, studiere sie — sofort und gründlich! Dann tritt bei uns als Mitglied ein,
so kommst auch Du zum
Eigenheim!
durch die
EBN **Eigenheim-Bund Niedersachsen**
Bausparkasse/Hannover
Prospekt 35 anfordern

Sich das Leben zu versüßen...
... ist sicherlich eine angenehme Vorstellung. Aber „Versüßen" bedeutet in der Küchensprache dasselbe wie „versalzen". Und gerade bei Süßstoff ist die Gefahr des Versüßens riesengroß. Bedenken Sie: Süßstoff - Saccharin besitzt die 450 fache Süßkraft von Zucker. Wie leicht nimmt man da zuviel, - und weniger schmeckt besser!

Deutsche Süßstoff-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35

Verband „Schwarzbunte Schleswig-Holsteiner" e.V.
Lübeck, Schwartauer Allee 107a
Fernruf: **Lübeck 23861**
Angeglied. d. Reichsnährstand
177. Zuchtvieh - Absatzveranstaltung
am Mittwoch, d. 6. Oktober 1943 in Lübeck,
Auktionshalle, Schwartauer Allee 84a, beginnend **10** Uhr.
Zum Verkauf kommen: 41672
66 gekörte Bullen und 20 tragende Starken u. Kühe,
die geg. Maul- u. Klauen

Sonntag, den 26. September Nr. 266

DIE KOGGE

SONNTAGS-BEILAGE DER LÜBECKER ZEITUNG

Lyrische Stimme der Heimat

Bei Hermann Claudius in seinem Eschenhus

Fällt der Name Hermann Claudius, und er wird oft genannt und klingt immer voller, so wird auch bestimmt seines Ahnherrn gedacht, des Wandsbeker Boten Matthias, der, insbesondere bei uns in Holstein, lebendiger geblieben ist als der manches anderen Geistes jener Tage, der zu seinen Lebzeiten viel berühmter war. Keiner der beiden Claudiusse, der Ahnherr und der Enkel, verdunkelt oder bedrängt den anderen. Sie sind auch ganz verschieden voneinander, man kann nicht den einen mit dem andern totschlagen, wie das einst gern in unseren Literaturgeschichten an anderen Exempeln verübt wurde. Eines haben der Ahn und der Urenkel miteinander gemeinsam: sie sind zu guten Genien unserer Heimat geworden, die aus ihnen spricht, ja, atmet, ganz ungezwungen und schier ungewollt. Wenn Matthias Claudius aus seinem schönsten Gedicht „Der Wald steht schwarz und schweiget, der weiße Nebel steiget", einem der schönsten Gedichte in deutscher Sprache, spricht, wie es z.B. durch die wieder Natur gewordene Kunst Heinrich Georges geschieht, dann steht vor uns unsere niederdeutsche Heimat, Wald und Wiese an einem Sommerabend bei uns in Ostholstein, wenn der Fuchs braut. . . Ganz so ist es bei Hermann Claudius, dessen Gedichte völlig absichtslos gewachsen sind, jedes Wort ist schlicht und echt und jede Strophe wie ein Atemzug unserer Heimat.

Wer Ostholstein mit seinen Knickwegen und seinen Buchenwäldern liebt, der muß auch Hermann Claudius lieben. Der Schleswig-Holsteiner in der Ferne, im Felde kann sich aus den Gedichten von Hermann Claudius seine Heimat rekonstruieren. Aber auch jeder andere muß ihn liebgewinnen. Ein aus ganz anderer Landschaft gewachsener deutscher Dichter, Hans Grimm, der Verfasser des bedeutenden Buchs „Volk ohne Raum", der Mann des Weserberglandes und der Steppe Südwestafrikas, hat einmal ein Buch herausgegeben, das er nicht geschrieben, aber zusammengestellt hat, es heißt „Meine geliebten Claudius-Gedichte". Das ist bezeichnend, für Grimm als Leser, der sich in Claudius' Gedichte verliebte, wie nicht minder für Hermann Claudius, dessen Gedichte man lieben muß.

Jeder muß sie lieben, am meisten und unmittelbarsten aber der Holsteiner, zumal der aus dem Südosten, Hamburg mit eingerechnet, denn nicht nur die holsteinische Knicklandschaft lebt und webt in Hermann Claudius' Gedichten, er hat auch der niederdeutschen Großstadt Hamburg ein unvergängliches Denkmal gesetzt in seinem plattdeutschen Gedichtbuch „Mank Muern". War bisher die plattdeutsche Lyrik naturgemäß auf das Land beschränkt — Klaus Groths Quickborn ist das klassische Beispiel dafür —, so war inzwischen die plattdeutsche Großstadt mächtig herangewachsen. Sie ersteht, ebenso echt wie das plattdeutsche Land im Quickborn, „zwischen Mauern" in Hermann Claudius' Gedichtbuch, seinem ersten, das 1912 erschien. Manche anderen plattdeutschen Versbücher hat Claudius ihm folgen lassen. Noch heute spricht der Dichter im Umgang mit Landsleuten am liebsten Plattdeutsch. Auf dem holsteinischen Lande, in Langenfelde, wurde er am 24. Oktober 1878 geboren. „Ich muß", so sagt er, „zuerst meinen Dank an mein Schicksal bezeugen, das mich bis zu meinem vollendeten siebenten Jahr auf dem Lande hat aufwachsen lassen. Im Grunde ruht hier die Kraft meines Schaffens, und gewachsene Verbundenheit mit Baum und Strauch und Sonne und Mond und Acker und Wolken und Hund und Katze und Huhn und Schaf und ja — mit dem alten Voß, meines Vaters Rangiergaul an der Eisenbahn" — sein Vater war Bahnmeister — „dieses alles hieß mich Stadtvergrabenen hernach sobald als es mir möglich war, aufs Land hinaus flüchten. Das macht mir heute mein Eschenhus in Hummelsbüttel bei Hamburg so lieb, daß ich es nur ungern verlasse . . ."

Seinem geliebten Eschenhus hat der Dichter in seiner „Eschenhuser Elegie" ein wundersames Verswerk geweiht, zugleich der verstorbenen Gattin, dem guten Geist von Eschenhus und seinem Garten. Willst den Dichter du verstehn, mußt in Dichters Lande gehn, und so machten wir uns an einem sonnigen Septembertage, wie sie besonders gnadenvoll über der holsteinischen Landschaft liegen können, auf nach Hummelsbüttel. Man kann auf zwei Wegen hinkommen, einem kürzeren und einem längeren. Der kürzere führt mit der Hamburger Hochbahn nach Fuhlsbüttel und von da eine Vorstadtstraße, die sich langsam verländlicht, gradenwegs nach dem Eschenhus. Der Dichter hatte schalkhaft den sehr viel längeren Weg angegeben und wir danken es ihm, denn wir kamen durch das Tal der Alster, dort, wo sie noch ganz jung und ganz unstädtisch zwischen Ellergebüsch dahinträumt und sich ungeheuer viel Zeit läßt. Auf einer idyllischen Holzbrücke überschritten wir das liebliche Gewässer und wandelten zwischen Knicks und Feldern kreuz und quer dahin, daß uns bald bange um den richtigen Pfad wurde. Aber immer fanden wir gute hilfreiche Geister, die uns ein Stück Weges geleiteten. Nur hier und da alte Bauernhäuser, eine ländliche Schmiede und dann eine Krümmung der Knickhecken, wir stehen vor dem Eschenhus, das seinen Namen von den alten und jungen Eschen hat, die es liebevoll beschirmen. Auch eine mächtige Eiche reckt verschnörkelt vor der Tür, sie kehrt in einem Claudiusgedicht wieder mitsamt dem Blitz, der bei einem Nachtgewitter in sie fuhr.

Eine der vier Dichtertöchter begrüßt uns, als seien wir alte Bekannte des Hauses, sie trägt unverkennbar des Ahnherrn Matthias Züge, wie sie auf einem alten Stich an der Wand zu sehen sind zwischen seinen Schriftproben. Auf einer hat der reich mit Nachkommenschaft gesegnete Wandsbeker Bote seine Kinderschar sich zum Gedächtnis fixiert. Die Tochter ist Pianistin — der große Flügel wird von ihr gemeistert — demnächst wird sie eine Wehrmachttournee durch Belgien unternehmen. Eine andere Tochter ist Malerin und Zeichnungen und Gemälde an den Wänden künden von ihrem eigenwilligen starken Talent.

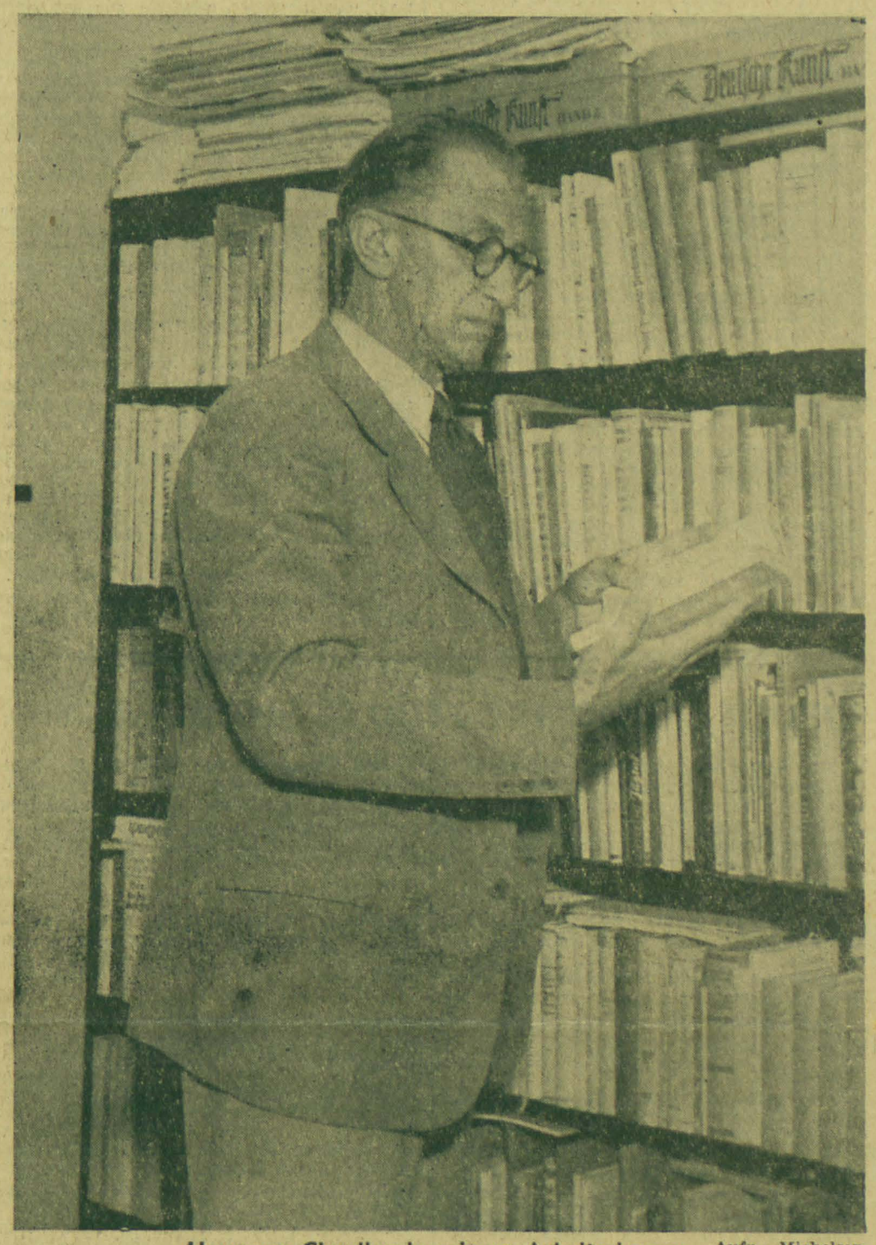
Da kommt der Dichtervater, Mitglied der Deutschen Akademie der Dichtkunst und Träger des Hamburger Lessingpreises, die Terrasse aus dem ländlichen Hintergarten hervor, der bis zu einer Knickhecke reicht, schlank und lebendig, besonders lebendig das edelschmale hochstirnige Gesicht, in dem es von Leben und Ausdruck nur so vibriert. Wir sind gleich mitten im Gespräch. Wir lenken es auf Lübeck, wo ein Sohn des „Wandsbeker Boten" einst Senator war.

Er soll von einer gradezu göttlichen Grobheit gewesen sein, werfe ich ein, denn so habe ich in der überlieferten Charakteristik eines Zeitgenossen gelesen.

„Ja", meint der Dichter, „wir Claudiusse sind immer gradezu und gradeheraus." Und er erzählt köstliche Züge von den Besuchen des Knaben in Lübeck bei den Tanten Rebecka — sie hieß nach der Großmutter, der Gattin des „Boten" — und Caroline (mit C), die in der Beckergrube wohnten und in ganz Lübeck wegen ihrer betonten Altertümlichkeit stadtbekannte Erscheinungen waren.

Eine weitere Beziehung zu Lübeck bahnte sich in Hamburg an, als der junge Hermann das Seminar besuchte. (Er war später 33 Jahre Lehrer in Hamburg.) Da war Prof. Ohnesorge, damals aber noch lange nicht Professor, sein Geschichtslehrer. Weder Claudius noch Ohnesorge ahnten damals im entferntesten, daß es eine lübeckische Beziehung war, die sich hier anbahnte, denn Ohnesorge war vor seiner Lübecker Wirksamkeit, die ihn ganz zum Lübecker und zum lübeckischen Forscher werden ließ, zehn Jahre in Hamburg tätig. Er gab dem jungen Claudius sehr gute Zeugnisse im freien Geschichtsaufsatz und weniger gute, wenn es auf trockene Geschichtszahlen ankam. „Schade, daß ich Ihnen kein Gemisch aus beiden Noten geben kann," sagte Ohnesorge dann wohl. Aber als 1912 „Mank Muern" erschien, schrieb Ohnesorge dem Buch in Lübeck eine begeisterte ellenlange Besprechung in den „Vaterstädtischen Blättern", in der sich der Schlesier mit bewundernswerter Einfühlung in das Plattdeutsche verkeift hatte. „Hätte ich damals geahnt, daß ein solcher Dichter in Ihnen steckte," meinte Ohnesorge, „hätte ich Ihnen einst noch bessere Zeugnisse gegeben. . ."

Als Claudius in Borstel wohnte, wurde er Nachbar des aus Lübeck stammenden feinen Poeten Gustav Falke. Erst wollte sich keine Beziehung zu dem berühmten Manne herstellen. Als aber ein Claudiusmädel bei Falkes Tochter Gertrud, der bekannten Tanzkünstlerin, Unterricht nahm, lud der ältere den jüngeren Dichter zu sich, jedoch Falke sagte gleich: „Damit Sie nicht enttäuscht sind, bedeutende Worte gebe ich nicht von mir!" So kam es zu einem herzlichen freundnachbarlichen Verkehr. Und Claudius gedenkt stets mit Liebe des Dichters der Stadt mit den goldenen Türmen, der auch so treffliche plattdeutsche Verse machen konnte.



Hermann Claudius in seinem Arbeitszimmer Aufn. Michelsen.

Hermann Claudius gedenkt auch bei seinen Lübecker Reminiszenzen seines guten Freundes Prof. Brockhaus und seiner Lübecker Vorlesungen. Eine fand noch im Rahmen der Literarischen Gesellschaft unter Otto Anthes statt mit Epilog in der „Eule", eine andere war erst kürzlich in Travemünde in einem Garten an der See anläßlich des Besuches der finnischen Frontstudenten, und auch Claudius gedenkt gern an diesen zauberhaften Sommerabend zurück.

Und als wir aus dem sonnigen, baumumrauschten Eschenhus scheiden, wünschen wir uns und dem Dichter ein Wiedersehen in der alten Hansestadt an der Trave. . . Conrad Neckels.

Eschenhus-Idyll

Von der Terrasse blick' ich in den Garten.
Mein treuer Kater liegt mir eng zur Seite,
und ab und an so kraul ich ihm das blanke
und sonnenwarme Fell. Das ist mein Garten,
vom Eschenhus gen Süden bis zum Knick hin,
wo Pfaffenhütchen, Weißdorn und Holunder
nun ihre Blüten breiten. Es ist Juni.

Vom Wege rechts, der durch des Gartens Mitte
blitzsauber abgesteckt, schnurgerade hinführt,
lehnt unser Apfelbaum. — Die letzten Blüten —
beim leisen Windhauch taumeln sie nun nieder.
Und war vor Tagen noch ein Immensummen
in seiner dichten Krone, die nun grün wird.
Und nah am Knick — ich nenn' ihn den Japaner,
da neigt sich unser Pflaumenbaum im Bogen
mit seltener Anmut — leise muß ich lächeln —
als habe Hokusai ihn gezeichnet.

Die Erbsenbeete, nach dem warmen Regen
dünnhälsig hochgeschossen, schrei'n nach Buschwerk.
Es wird mir schwindlich fast, wenn ich sie anseh.
Und der Salat! Er leuchtet in der Sonne
gleich einem Kissen, das ein Zaubrer hinwarf.
Auch des Spinates dunkelgrüne Reihen
stehn kraß und saftig. Ja, der letzte Regen!
Und meiner Trude-Tochter Fleiß und Obacht!
Just eben ging sie, Erbsenbusch zu schneiden.
Und der Rhabarber: breit und rot gestengelt.
Du schaust ihn an und glaubst dich in den Tropen.

Inmitten der Johannisbeersträucher
da fängt es an, sich traubenhaft zu röteln.
Und wo sich linkerhand gleich hinterm Rasen
die kleine Blumenhecke — ach — Franziska,
ich sehe noch dich eifrig-froh sich bücken
und Irisknollen und die Bauernrosen
in deinen schmalen feinen Frauenhänden
mit leisem Lächeln in die Erde betten —
dieselbe Erde, die dich selbst nun bettet . . .
Die kleine Blumenecke hat der Winter,
der bitterharte, der von Osten herkam,
gar arg gelichtet. Doch die Iris — siehe! —
so dicht und Schopf an Schopf sah ich sie nimmer.
Ein heimlich Grüßen wohl? Wer will es wissen?

Es hat der Himmel langsam sich bezogen,
und immer weiter decken grau und grauer
die Wolken mir den freien Blick der Sonne.
Im Osten steigt es dunkelviolette
vom Horizonte auf. Die Schwalben schießen
ums Dach des Eschenhus und übereifrig
eilt hin und her der Star nach seinem Kasten,
den noch Knecht Luten auf der längsten Leiter
hoch in die Pappel hing. Längst hat der Krieg uns
ihn fortgeholt. Er liegt im weiten Osten.

Und dort grüßt überm Knick hin hoch die Eiche
im zarten Filigranschmuck ihrer Blüten
und allerersten gläser-grünen Blätter
die Schwester-Eiche hinterm Haus am Hügel,
wo meine beiden Eschen fast noch nackt stehen,
die schlanken, ranken, reckenden, nach denen
das Eschenhus den Namen hat. Ei Teufel —
es zirpt ein Spatz, den Vers mir zu verderben,
ununterbrochen. Doch ich ignorier ihn.
Auch blökt des Nachbars Hammel auf der Wiese
und zerrt im Umkreis an der Eisenkette.
Doch horch! Da ist sie wieder: meine Amsel.
So voll und schwer schlägt keine. Wohl, ich kenn sie.
Es ist beinah, als säng sie mir zur Muße,
den steten Fluß des Verses mir zu sichern —
bis — Donnerwetter! — eine goldenblanke
und freche Fliege, wupp, sich auf mein Blatt setzt
und sitzen bleibt und sieh: mit zarten Beinchen
sich ihre Flügel streift. Nun geht's nicht weiter,
sonst flog sie fort. Und somit Finis. Punctum.

Hermann Claudius.

Die Vision

Erzählung von Karla Höcker

Sie stand vor dem Spiegel, einem schmal gefaßten grünlichen Glas, dessen Widerschein ihr Gesicht noch blasser erscheinen ließ, als es ohnehin war. Während sie mechanisch ihr Haar ordnete, sah sie an diesem blassen Gesicht vorüber in die Landschaft, die das Glas einfing. Es war eine Herbstlandschaft, flammend und traurig zugleich, und durch die schwärzlichkahlen Aeste der Bäume konnte sie das kleine Haus mit dem überhohen Dach erkennen: sein Haus. Jahre waren vergangen, seit ihr von dorther Glück, Bestimmung, Sinn des Lebens zugeströmt war; die Wege ihres Herzens waren indessen zugewachsen wie die Wege des Parks — jene Wege, die er noch immer durchschritt.

Sie wandte sich in den Raum zurück, der still war, erfüllt von vergangenen Gefühlen. Die strengen Möbel täuschten Haltung vor und sprachen doch zugleich von einer unterdrückten Schwermut, die Charlottens empfindsamen Sinnen immer gegenwärtig schien; zuweilen kam es ihr vor, als sei der ganze Raum wie durchtränkt von Abschied und Tod. Dennoch: nicht hier hatte sich der erste Akt jener Tragödie abgespielt, die ihr Leben für immer verändern sollte, nein, nicht hier. In Karlsbad war es gewesen, dort empfing sie jene letzten, beschwörenden Briefe, die er vor dem Antritt der geheimnisvollen Reise an sie gerichtet hatte; Briefe, die trotz aller Süße, aller geheimen Zärtlichkeit, die sie durchtränkten, doch schon das Unentrinnbare ahnen ließen. Sie enthielten nicht mehr das abgewendete Gesicht des Freundes.

Charlotte wandte sich vom Spiegel ab. Ihr Haar, von grauen Fäden durchzogen, sah matt und glanzlos aus. Ihre Blässe hatte etwas Krankhaftes. Selbst der Puder, der sie mildern sollte, das Halsband, die Haube — alle diese Dinge, mit deren Hilfe sie jeden Morgen wieder eine Art Maske vortäuschte über einem verzweifelten Innern: selbst diese Dinge sahen traurig und unsäglich verlassen aus.

Sie setzte sich, nahm „Cooks Reisen" in die Hand und blätterte darin, ohne hinzusehen. Sie zwang sich, Vernünftiges zu denken, an die künftige Schwiegertochter zum Beispiel, Karls Braut, deren Tugenden einmal Kochberg zugute kommen würden; und daß dann vielleicht wieder junges Leben um sie sein würde; sie wünschte sich sehnlichst Enkel, am liebsten Mädchen; aber freilich sie als Großmutter — sie preßte die Lippen aufeinander.

Der Spiegel sah jetzt leer und blind über sie hinweg, nur ein Stück Himmel spiegelte sich darin, ein grauer, windzerfetzter Herbsthimmel,

Kreisarchiv Stormarn V7

in den einige goldtönige Zweige hineinragten. Genau dies hatte er gespiegelt, als Goethe sie einmal vor Jahren um ein Geschenk gebeten hatte, eine bestimmte Handarbeit; sie erinnerte sich der kleinen Szene sehr genau. Der Freund war, wie so oft, auf dem Wege zum Gartenhaus bei ihr eingetreten; Fritzchen, damals noch ganz Kind, sollte ihn begleiten und war fortgelaufen, um ein Spielzeug zu holen. Sie blieben allein.

Längst ohne Maßstab für das, was schicklich sei oder nicht, lehnte Goethe dicht neben ihrem Sessel; seine lange, ausdrucksvolle Hand spielte unruhig mit ihrer braunen Locke. Er wickelte sie über den Zeigefinger, drückte seine Lippen darauf und bat, mitten in einer längeren Ausführung über den Zwischenkieferknochen, dessen Entdeckung ihn damals gerade beschäftigte, sie möge ihm irgendeinen kleinen Gegenstand, ein Band oder dergleichen, aus diesen Haaren flechten. Dabei stützte er seine Stirn gegen ihren Arm, und seine Stimme, sehr leise, wie aus einem Traum kommend, war dicht an ihrem Ohr. Sie wußte noch, wie es war, wenn er in solchen Augenblicken plötzlich die Stirn hob, wenn Unmut und Nachdenken verflogen und die strahlendsten Augen der Erde sich voll zu ihr aufschlugen — sonnenhafte, göttliche Augen, denen Charlotte besinnungslos erlag, denn sie besaßen den geheimen Zauber, daß alle Dinge ihnen schon gehörten, ehe ihr Blick sie begehrte.

Abwehrend stellte sie sich den etwas steifen Gang des Geheimrats vor, der neuerdings zum Starkwerden neigte; sie dachte an die geheime Schwermut, die jetzt hinter dieser verschlossenen Stirn zu wohnen schien, und daß er seit Tasso, seit Egmont nichts mehr geschrieben, was seiner Größe würdig gewesen wäre. Ob diese Vulpius, oder wie sie hieß, je den bestürzenden Glanz dieser Augen erfahren hatte? Wie gleichgültig konnte ihr das sein! Man hatte Haltung zu wahren, Contenance, ging montags und mittwochs aufs Schloß, spielte Gitarre, zeichnete, wie ehemals auch, und verbrachte den Sommer auf Kochberg. Und er? Es hieß, daß er Botanik und Anatomie triebe, daß er zweideutige Epigramme verfasse. War er wirklich so geworden, wie eben die Männer ihrer Kreise waren: wie der Herzog, wie Knebel — Männer mit groben Sinnen und heißem, schnellen Blut, ohne Gedächtnis und ohne Treue?

Mit ihrem ein wenig schleppenden Schritt war Charlotte aufgestanden und wollte eben, am Spiegel vorüber, in das Nebenzimmer gehen, als sie plötzlich zusammenschrak, wie unter einem Schlag. Dort unten, so gaukelte das Glas ihr vor, im weiten Mantel, den Hut tief in die unmutvolle, immer noch schöne Stirn gedrückt, ging Goethe ganz offenbar eiligen Schrittes auf ihr Haus zu. — Es war eine Vision, ein schmerzhaft wirklicher Traum.

Sie fühlte, wie das Blut aus ihrem Gesicht wich; eine Sekunde lang drehte sich das Zimmer um sie — dann tastete sie nach der Glocke. Die Zofe kam. Charlotte bat, mit mühsamer und rauher Stimme, um ein frisches Musselintuch, um Puder, ein wenig Lavendel. Sie verging vor Ungeduld, während das Befohlene geholt, das Tuch befestigt wurde. Im Geist zählte sie die Schritte, die der Kommende über den Hof, die Treppe hinaufzugehen hatte, zählte angstvoll weiter, während die Zofe sich lautlos zurückzog.

Plötzlich stieg ein Gedanke in Charlotte auf, mehr, ein Verdacht; wankend, wie vor einem Schicksalsspruch, schritt sie auf das Fenster zu, das, wie ein Gegenstand in Träumen, geisterhaft vor ihr zurückzuweichen schien. Endlich war sie angelangt und mußte sich auf das Fensterbrett stützen; ihr Herz schlug hart und ungleichmäßig bis zum Hals. Dann sah sie, mit ihren heißen und trockenen Augen, Goethes nun schon kleiner erscheinende Gestalt, die eilig der Bibliothek zusteuerte. — Er hatte gar nicht an sie gedacht. Er hatte nur den Weg abkürzen wollen.

Die Frau, von einem Schicksal gezeichnet, vor dem es kein Entrinnen gab, wußte auch in diesem Augenblick, da sie ihn haßte, keinen anderen Trost als Worte des Treulosen. Mit zitternden Lippen, wie eine Gebetsformel, stammelte sie diese Worte vor sich hin: „Der du von dem Himmel bist, / Alles Leid und Schmerzen stillest, / Den, der doppelt elend ist, / Doppelt mit Erquickung füllest, / Ach, ich bin des Treibens müde."

Sie ging zurück, schleppenden Ganges, in das einsame Zimmer, das er einmal mit seinem Dasein erfüllt und das von diesem Dasein für immer seinen Glanz empfangen hatte. Sie weinte nicht. Es weint nicht, wer so viel Schicksal erlitten und viel geliebte Kinder an den Tod verloren hat; wer so oft gestorben ist, hat keine Tränen mehr für eine verlorene Liebe. Sie dachte nur noch einmal, und ihr flehendes Gesicht stand nun einsam und ganz weiß in dem grünlichen Glas des Spiegels: Ach, ich bin des Treibens müde . .

Aber Charlotte von Stein lebte noch über dreißig Jahre.

Helmuth von Moltke an seine Braut

Berlin, Sonntagabends, den 13.2.1842

Mein Mariechen!

Dein lieber Brief vom 10. kam gestern an und erfreute mich sehr, denn Du scheinst heiter und zufrieden und hast wohl vollauf zu tun mit Deiner Einrichtung. Nun sind es nur noch zehn Wochen, dann bist Du ganz mein eigenes, liebes, kleines Frauchen. — Gestern Abend besuchte ich einen meiner Kameraden, den Rittmeister Oelrichs vom Generalstabe, welcher auch ganz kürzlich geheiratet hat. Er ist nicht jünger als ich und seine Frau nur zwei Jahre älter als Du und auch sehr hübsch. Diese Leute werden Dir gewiß sehr gefallen, sie empfehlen sich Dir unbekannterweise und bieten Rat und Beistand, wenn Du es brauchst. Ich wünsche mir recht die Zeit herbei, wenn wir auch so gemütlich beisammen wohnen werden. Gott gebe seinen Segen dazu. Laß uns nur immer recht aufrichtig miteinander sein und ja niemals schmollen. Lieber wollen wir uns zanken, und noch lieber ganz einig sein. — Du hast wohl gemerkt, daß ich manchmal launisch bin, dann laß mich nur laufen, ich komme Dir doch zurück. Ich will aber sehen, daß ich mich bessere. Von Dir wünsche ich freundliches und gleichmäßiges, womöglicher heiteres Temperament, Nachgiebigkeit in Kleinigkeiten, Ordnung in der Haushaltung, Sauberkeit im Anzuge und vor allen Dingen, daß Du mich lieb behaltest.

Zwar trittst Du sehr jung in einen ganz neuen Kreis von Umgebungen, aber Dein guter Verstand und vorzüglich die Trefflichkeit Deines Gemüts wird Dich sehr bald den richtigen Takt im Verkehr mit anderen Menschen lehren. Laß Dir's gesagt sein, gute Marie, daß Freundlichkeit gegen jedermann die erste Lebensregel ist, die uns manchen Kummer sparen kann, und daß Du selbst gegen die, welche Dir nicht gefallen, verbindlich sein kannst, ohne falsch und unwahr zu werden. Die wahre Höflichkeit und der feinste Weltton ist die angeborene Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens. Bei mir hat eine schlechte Erziehung und eine Jugend voller Entbehrungen dies Gefühl oft erstickt, öfter auch die Aeußerung desselben zurückgedrängt, und so stehe ich da mit der angelernten, kalten, hochmütigen Höflichkeit, die selten jemand für sich gewinnt. Du hingegen bist jung und hübsch, wirst, so Gott will, keine Entbehrung kennenlernen. Jeder tritt Dir freundlich entgegen, so versäume denn auch nicht, den Menschen wieder freundlich zu begegnen und sie zu gewinnen. — Dazu gehört allerdings, daß Du sprichst.

Es kommt gar nicht darauf an, etwas Geistreiches zu sagen, sondern womöglich etwas Verbindliches, und geht das nicht, wenigstens fühlen zu machen, daß man etwas Verbindliches sagen möchte. — Das Gezierte und Unwahre liegt Dir fern, es macht augenblicklich langweilig, denn nichts als die Wahrheit kann Teilnahme erwecken. Wirkliche Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit sind der wahre Schutz gegen die Kränkungen und Zurücksetzungen in der großen Welt; ja, ich möchte behaupten, daß bei diesen Eigenschaften eine große Blödigkeit und Befangenheit nicht möglich ist. Wenn wir nicht anders scheinen wollen, als wir sind, keine höhere Stellung usurpieren wollen, als die uns zusteht, so kann weder Rang noch Geburt, noch Menge und Glanz wesentlich außer Fassung bringen. Wer aber in sich selbst nicht das Gefühl seiner Würde findet, sondern sie in der Meinung anderer suchen muß, der liest stets in den Augen anderer Menschen, wie jemand, der falsche Haare trägt, in jeden Spiegel sieht, ob sich auch nicht etwas verschoben hat.

Gesteh ich's doch, gute Marie, daß ich diese schönen Lehren von mir selbst abstrahiere. Mein ganzes Auftreten ist nur eine mit Zuversicht und usage du monde übertünchte Blödigkeit. Die langjährige Unterdrückung, in welcher ich aufgewachsen, hat meinem Charakter unheilbare Wunden geschlagen, mein Gemüt niedergedrückt und den guten, edlen Stolz geknickt. Spät erst habe ich angefangen, aus mir selbst wieder aufzubauen, was umgerissen war, hilf Du mir fortan, mich zu bessern. Dich selbst aber möchte ich edler und besser, und das ist gleichbedeutend mit glücklicher und zufriedener, sehen, als ich es werden kann. Sei daher bescheiden und anspruchslos, so wirst Du ruhig und unbefangen sein.

Gerne werde ich es sehen, wenn man Dir recht den Hof macht; ich habe auch nichts gegen ein bißchen Kokettieren. Je mehr Du gegen alle verbindlich bist, je weniger wird man Dir nachsagen können, daß Du Einzelne auszeichnest. — Dafür mußt Du Dich in Acht nehmen, denn die Männer suchen zu gefallen, erst um zu gefallen, dann um sich dessen rühmen zu können, und Du wirst in der Gesellschaft weit mehr Witz als Güte finden. Es kann gar nicht ausbleiben, daß ich im Vergleich mit andern Männern sehr oft zurücktreten werde. Auf jedem Ball findest Du welche, die besser tanzen, die elegantere Toilette machen, in jeder Gesellschaft, die lebhafter sprechen, die besserer Laune sind als ich. Aber daß Du das findest, hindert gar nicht, daß Du mich nicht doch lieber haben könntest als sie alle, sofern Du nur glaubst, daß ich es besser mit Dir meine als alle diese. Nur dann erst, wenn Du etwas hast, was Du mir nicht erzählen könntest, dann sei dadurch vor Dir selbst und durch Dich selbst gewarnt. Und nun gib mir einen Kuß, so will ich das Schulmeistern sein lassen.

Noch eins, liebe Marie, wenn Du schreibst, so lies doch immer den Brief, den Du beantwortest, noch einmal durch. Es sind nicht bloß Fragen, die beantwortet sein wollen, sondern es ist gut, alle die Gegenstände zu berühren, welche darin enthalten sind. Sonst wird der Briefwechsel immer magerer, die gegenseitigen Beziehungen schwinden, und man kommt bald dahin, sich nur Wichtiges mitteilen zu wollen. Nun besteht aber das Leben überhaupt nur aus wenig und selten Wichtigem. Die kleinen Beziehungen des Tages hingegen reihen sich zu Stunden, Wochen und Monaten und machen am Ende das Leben mit seinem Glück und Unglück aus.

Nun ist es bald Mitternacht, Du schläfst wohl schon, wenn Du nicht noch mit Jeanette plauderst, die ich herzlich grüße. Gute Nacht, liebe süße Seele.

Herzlich Dein Helmuth.

Grüne Nüsse am Fluß

Skizze von Wolfgang Schwerbrock

Noch immer lag flimmernde Wärme über dem Wiesenrain. Leichte Rauchschwaden von schwelenden Krautfeuern quollen milchigweiß aus dem Tal des Flusses, an dessen weidenbestandenen Ufern letzte Badegäste mit Bällen und Ringen spielten. Unentwegte tauchten und schwammen noch in den herbstlich kalten Fluten.

In den niedrigen Haselnußsträuchern, die vereinzelt an der leichten Anhöhe hinter den gelben Umkleidekabinen des Bades standen, waren einige Kinder, die eifrig die noch weißen, in hellgrünen Kapseln sitzenden Nüsse pflückten. Ein immerwährendes Rascheln im Laub der Sträucher, zuweilen ein leichtes Knacken von Zweigen ließ erkennen, mit welchem Ernst und Eifer die Jungen und Mädchen in den bunten Badeanzügen zu Werke gingen.

Nur einmal sprang ein hochaufgewachsener Junge von dunkelbrauner Hautfarbe aus dem Gezweig der Sträucher hervor und sah seitwärts, wie im Vorübergehen, nach einem gleichaltrigen Mädchen, das mit nackten Füßen auf den dünnen verästelten Zweigen eines Strauches herumrutschte, den rechten Arm steil neben dem schwarzen Haarwuschel des Kopfes emporgehoben, mit der Hand festen Halt suchend, indes die Linke prallgefüllt eine hübsche Anzahl grüner Nüsse hielt.

Der Junge, beim Anblick des Mädchens wohl beruhigt, begab sich ein Stück den kleinen Hügel hinab bis zu einer Stelle am Fluß, wo ein schmaler Holzsteg unterhalb einer Böschung als Anlegestelle eines Bootes diente. Es war ein schlankes zweisitziges Kanu mit messing-goldenem Bug. Es gehörte nicht dem Jungen, wie man glauben möchte, obwohl er sorglos seine Beine auf den Rand des Bootes setzte, als er sich auf den glatten Brettern des Steges niederließ und neben sich eine Handvoll Nüsse legte. Sorgfältig und bedächtig klopfte er mit einem Stein, den er bereitgelegt hatte, die Schalen auf, eine nach der anderen, und die zarte weiße Frucht, die unter der Schale zum Vorschein kam, verzehrte er sogleich.

Nun erschien auch das Mädchen. Es suchte eine Gelegenheit zum Knacken der Nüsse, denn der Versuch, sie mit den Zähnen aufzubeißen, war mißlungen, die junge Schale war noch zu hart und saftig. Das Mädchen beobachtete eine Weile den Jungen, stieg zu ihm hinab und erbat sich den Stein. „Leg deine Nüsse dort neben mich, Leona! Ich mache sie auf", sagte er, wie wenn er geahnt hätte, daß sie kam. Sie hieß Leona; das war auch das einzige, was er von ihr wußte; vielleicht noch dieses: daß er sie gern sah.

Sie stand abwartend und schweigend neben ihm auf dem Steg, die Nüsse hatte sie ihm hingelegt, dabei war ihr das dunkle und wellige Haar über die Schultern ins Gesicht gefallen, nur gut so, dachte sie, denn sie war ein wenig rot geworden, als sie wie durch Zufall dem Blick des Jungen begegnete. Die Strahlen der Sonne, in denen feine Spinngewebe blitzten, brachen sich auf dem leise bewegten Wasserspiegel des Flusses. Darunter aber, über dem grünen moosbedeckten Geröll, schossen kleine Forellen hin und her.

Leona hatte sich in weitem Abstand neben den Jungen gesetzt, als er sie dazu aufgefordert hatte. Mit seinem Stein schlug er heftig auf die zähen Nüsse ein. Manche davon sprangen hüpfend zur Seite und fielen ins Wasser. Darüber mußten die beiden lachen. Dennoch sahen sie mit vorgebeugten Köpfen wehmütig den versinkenden Nüssen nach. Dabei fiel ihr Blick sehr oft auf das Boot mit dem messing-goldenen Bug, das unter ihnen im Wasser stand, und nicht nur Leona, sondern auch dem Jungen kam der Wunsch, solch ein Boot zu besitzen.

„Ich würde gern auf alles in der Welt verzichten, wenn ich solch ein Boot hätte", sagte er und schob ihr einige von den geöffneten Nüssen hinüber.

Mit solcherlei Redensarten war Leona nur halb einverstanden. Sie verbesserte ihn: „Auf alles würde ich lieber nicht verzichten, auf manches; auf deine Haselnüsse zum Beispiel."

Er versprach, ihr fortan die dicksten Nüsse zu geben, falls es noch nicht geschehen sei; im übrigen müsse man wirklich auf neue Nüsse verzichten, meinte er, mit dem Stein nach rückwärts deutend, wo fast niemand mehr in den Haselnußsträuchern zu sehen war. Sie waren wohl leer gepflückt.

Leona wußte ihn eines Besseren zu belehren. „Ich weiß aber, wo noch welche sind", sagte sie geheimnisvoll und berührte mit den Zehen den Wasserspiegel. Sie wußte es wirklich, und bald gingen die beiden hintereinander und in einigem Abstand über die Wiese; ein schmaler Pfad führte den Hügel hinan bis zu einer hohen Hecke, wo der kleine Badestrand zu Ende war. „Hier ist es", sagte Leona und zeigte auf ein Loch in der Hecke, durch das der Junge zuerst hindurchkriechen mußte.

Sie befanden sich auf einem steinigen Weg, der unter den Füßen schmerzte, er war ganz eng, die Hecke grenzte hier an einen niedrigen Buchenwald, feine Spinngewebe legten sich wie Netze auf die Gesichter. Da war der Strauch. Ueberall sah man grüne Nüsse, daß man nicht wußte, wo man anfangen sollte.

Der Junge warf einen Blick voll Dankbarkeit auf Leona. Sie stand ihm gegenüber, um den Mund ein spitzbübisches Lächeln. Vor Verlegenheit fuhr sie mit ihrer Hand über das volle Haar. Ihre Blicke begegneten sich wieder wie vorhin. Einen Augenblick schien alles um sie versunken. Haselnußstrauch und Kanu mit messing-goldenem Bug, Rascheln von fahlgelben Blättern in einer hohen Hecke und Sonnenstrahlen, die sacht hindurchschienen. Sie sahen nur sich selbst. Da hob der Junge rasch seine Hand, um über Leonas Haar zu fahren, aber sie wehrte die Hand des Jungen ab, griff über sich in die Zweige, pflückte Nüsse und gab sie ihm.

Er beugte sich nieder und klopfte sie mit den Steinen auf. Als er sich erhob, streifte er mit seiner Schulter ihren Arm. Aber er bemühte sich, es sogleich wieder zu vergessen, und auch Leona tat, wie wenn nichts geschehen sei. Sie pflückten Nüsse und sprachen vom Herbst und vom Fluß. Auch von dem Kanu mit dem messing-goldenen Bug.

Der Gepäckwagen

Von Wilhelm Schäfer

Der General York hatte strengen Befehl gegeben, daß die Gepäckwagen der Stäbe oder gar einzelner Offiziere sich nicht in die Kolonnen seiner Soldaten einschieben dürften, da ohnedies auf den schmalen Straßen schlecht durchzukommen wäre, wo doch alles auf die Schnelligkeit der Märsche in diesem Feldzug ankäme. Als er eines Tages trotz seinem Befehl in einem Hohlweg den Gepäckwagen eines Generals sah, an dem vorbei sich die Soldaten rechts und links durch die nassen Büsche vorarbeiten mußten, war es ihm der verweigerten Subordination genug. Er ließ noch am selben Abend den Stäben ansagen, daß er das nächste derartige Gefährt, das er wieder so fände, rücksichtslos verbrennen lassen würde.

Trotzdem fand er, am andern Morgen vorreitend, wieder einen Gepäckwagen an einer Steige stehen, weil die beiden Gäule ihn nicht hinauf brachten; und die Soldaten, das Hindernis zu umgehen, hatten sich einen Weg nebenan durch junge Saat getrampelt. Seine Drohung wahrzumachen, befahl er, das Gefährt aus der Steige zurück zu holen und unten, wo neben der kleinen Kapelle ein steinichter Rasenplatz war, sogleich zu verbrennen.

Exzellenz gestatten! wollte der Adjutant eine erschrockene Einwendung beginnen, aber York schnitt ihm das Wort ab; und da der Adjutant den alten Isegrimm kannte, wie er in seinem Korps hieß, so hob er nur bedauernd die Hände, an dem Strafgericht unschuldig zu sein.

Der nächste Unteroffizier erhielt den barschen Befehl, den Wagen mittels Stroh und Holz ins Brennen zu bringen; und weil gleich darauf Artillerie an der Steile Schwierigkeit mit dem Geschütz hatte, konnte York erst wieder nach der Ausführung seines Befehls sehen, als die Kanonen endlich über den Berg gebracht waren. Da brannte der Wagen schon lichterloh, und der Knabe mit dem befreiten Gespann kam, sichtbar froh, daß er die Fuhre los war und wieder heim konnte mit seinen Gäulen.

Der General York pfiff ihn heran und wollte wissen, wem der Gepäckwagen gehört habe? Der Bauernbengel stellte sich stramm, wie er dies an den Soldaten gesehen hatte, und holte Mut mit dem Atem: Dem General York! war seine fröhliche Antwort.

Zum Lachen und Raten

Wo bleibt die Blume

Ein kleiner Junge liegt im Krankenhaus. Bekannte haben ihm eine rosa Hyazinthe geschenkt. Jeden Abend, wenn die Blume von seinem Nachttisch genommen wird, wie immer im Krankenhaus, weiten sich seine Augen vor Entsetzen. Eines Abends, als die Schwester wie üblich kommt, um die Blume zu holen, tut er seinen Mund auf und sagt: „Es macht mir ja nichts, aber ich möchte doch zu gerne wissen, wer eigentlich mein Blümchen des Nachts benutzt!" (Hemmet)d.

Im Hotel

„Wieviel bin ich schuldig?" fragte der Gast.

„Welche Zimmernummer hatten Sie, mein Herr?"

„Die Zimmer waren doch alle besetzt, da mußte ich auf dem Billard liegen!"

„Ach ja, das macht also eine Mark zwanzig die Stunde!" (Morgenbladet)d.

Mit einiger Verzögerung

„Es wird behauptet, daß jetzt noch ein Brief Goethes an Frau von Stein zum Vorschein gekommen ist!"

„Was du nicht sagst! — — Ja, ja, die Post . . ." (Ekstrabladet)d

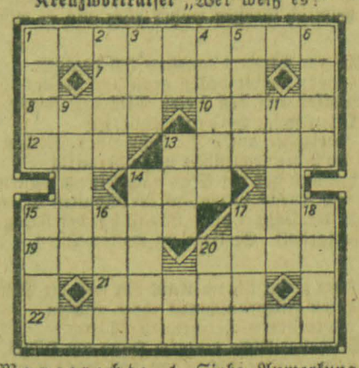
Beschwerde

Rekrut Müller hat sich darüber beklagt, daß er zum Mittagessen Sand in der Suppe gehabt hat.

„Müller", antwortet ihm der Unteroffizier, „sind Sie Soldat geworden, um dem Vaterland zu dienen oder um über die Suppe zu klagen?"

„Um dem Vaterland zu dienen, Herr Unteroffizier, aber nicht, um es aufzuessen!"

Kreuzworträtsel „Wer weiß es?"



Waagerecht: 1. Siehe Anmerkung, 7. Mauerrand, Sims, 8. Stadt an der Elbe, unweit von Dessau, 10. Alkoholgetränk, 12. Nebenfluß der Weichsel, 13. Impfstoff, 14. graues Metall, 15. Raubtier, 17. Sportgerät, 19. Märchenwesen, 20. italienische Hafenstadt an der Adria, 21. Fluß in Schleswig-Holstein, 22. siehe Anmerkung. — Senkrecht: 1. Halmpflanze, 2. Heizkörper, 3. Hausflur, 4. Körperorgan, 5. arabische Landschaft, 6. Körperorgan, 9. rumänischer Königsname, 11. tierischer Körperteil, 13. Gewässer, 14. Pflanzenteil, 15. Oel- und Gespinstpflanze, 16. Rankengewächs, 17. Nähmittel, 18. Hafenstadt an der Ostsee, Schlachtort 1941, 20. türkischer Titel. — Anmerkung: Wie heißen die beiden größten Inseln der Erde? 1. und 22. nennen die Namen.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — be — ber — der — di — die — do — dü — e — e — erd — ga — gie — grid — grup — im — in — in — in — korb — li — men — mi — mu — na — nau — ne — nenz — ner — nie — nung — pe — po — rin — tu — rutsch — sä — sel — sel — spa — stinkt — ten — thlet — ü — us — wald — wie bilde man 17 Wörter, deren Anfangsbuchstaben von oben und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen Spruch ergeben. (ch = ein Buchstabe.)

1. Bewohnerin einer süddeutschen Stadt, 2. geographische Bezeichnung, 3. Prädikat für kath. Geistliche, 4. Bezeichnung für einen Kraftmenschen, 5. abgekürzter Männername, 6. humoristischer deutscher Schriftsteller, 7. Feier im RAD., 8. Gerät für die Bienenzucht, 9. rheinischer Höhenzug, 10. deutscher Erfinder, 11. zweitgrößter europäischer Strom, 12. weiblicher Vorname, 13. Fremdwort für „Tatkraft", 14. Meeresbewegung, 15. Naturtrieb, 16. Naturereignis, 17. italienischer Name Neapels.

Silben-Kreuzworträtsel (Auflösung):

Waagerecht: 3. Ruderregatta, 6. Banane, 8. Riga, 9. Anker, 10. Gefieder. — Senkrecht: 1. Ader, 2. Legat, 3. Rudel, 4. Regina, 5. Tafel, 6. Bagage, 7. Neander, 11. Fieber.

Auflösung des Bildrätsels: „Tonfilmatelier".

Auflösung des Silbenrätsels „Etwas für Weinkenner!": 1. Drachenfels, 2. Ekkehard, 3. Rebe, 4. Indianer, 5. Sektkellerei, 6. Trinkspruch, 7. Nesthäkchen, 8. Interview, 9. Chianti, 10. Traube, 11. Warnow, 12. Elektra, 13. Reblaus, 14. Titus, 15. Daube, 16. Eckener, 17. Schankwirt, 18. Weinkeller, 19. Ernani, 20. Indien, 21. Neumark, 22. Einheit. — Der ist nicht wert des Weines, der ihn wie Wasser trinkt!

[11]

Grundstücksangebote

Haus- u. Grundbesitzerverein Lübeck e. V., Geschäftsstelle Königstr. 113, Fernr. 2 27 24, erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in alt. Grundstücksangelegenheiten, insbesond. in Miet-, Pacht-, Preisstop- u. Steuerfragen, sowie bei Hauskauf u. -verkauf. Beratung u. Bearbeitung von Kriegsschäden. — Auf Wunsch Uebernahme von Hausverwaltungen. — Ueber alles Wissenswerte unterrichtet laufend die Fachpresse. Alle einschlägigen Formulare stets vorrätig. (11385

Zweifam.-Villa vorderes Mühlentor je 4 Zimmer zu verkauf. Angeb. unter T 225 an die LZ. (-1561b

Richard M. Koralewsky, Kalandstr. 1, Ruf 2 44 11, Hausmakler, Hypotheken, Verwaltung. (11389

Grundstücksgesuche

Kl. Gartenhaus od. kl. Hotel oder Pension od. gutbürg. Lokal oder Likörstube geg. bar zu kauf. gesucht. Nur Landbezirk oder Kleinstadt. Ang. u. A R 158 a. d. LZ. (37977

Beschäd. groß. Wohngrundstück, Miete 7000,—, große Ausz. d. Makler Schröder, Ratzeburg. All. 4a. (-2433a

Kate, Häuschen od. dergl. dringend zu kauf. od. pacht. Beuck, Lübeck-Eichholz, Rumeystraße 10. (-1567b

Biete Mehrfam.-Haus in Ostseebad (Mietüberschuß), 3-Zimm.-Wohng. frei, suche 1-Fam.-Haus, Gegend gleich, am liebsten Ostsee. Angeb. unter A K 166 an die LZ. (37660

Suche 1—2-Famil.-Haus mit Garten Umgeb. Hambg. od. Lübeck, Laden mit 3-Z.-Wohng. kann gest. werden. Aug. Franz, Grindelhof 64, Hamburg 13, Ruf 55 47 84. (37656

Haus mit Garten in Umgeb. Hambg. od. Lübeck zu kaufen gesucht, evtl. Laden mit 3-Z.-W. kann in Tausch gegeben werden. Aug. Franz, Hamburg 13, Grindelhof 64, R. 55 47 84.

Von Hamburger Bauunternehmer 1-Familien-Haus zu kaufen od. zu mieten gesucht. Umg. v. Lübeck, auch ländliche Gegend. Ang. an die Agt. d. LZ., Piper, Schlagbrügge. (37399

Wochenendplatz mit od. ohne Wochenendhaus zwisch. Hafftkrug und Neustadt, direkt an der Ostsee gelegen, geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Es kann auch ein großer Bauplatz in Malente-Gremsmühlen in Tausch gegeben werden. Angebote u. 385 A an Stegelmann, Anzeigenmittler, Malente. (41559

Carl Drohn, Hausmakler, Grundstücksverwaltungen. Jetzt Hamburg 36, Königstr. 7—9, Ruf 35 04 74. Erledige Grundstücks-Kriegsschäden.

Kl. Haus mit Garten zu kaufen gef. Ang. u. O 277 a. d. LZ. (-2214a

Hamburger Kaufmann s. Gartenhaus, 4—5 Zim., Umgeb. Lübeck od. Hbg. Ang. u. A O 317 a. d. LZ.

Gartenhaus zu kaufen o. Wohnung f. 4 Pers. zu mieten ges. Umgebg. Hamburg. Ang. u. H G 33 025 an Ala, Hamburg 1. (11590

Hamburger Kaufmann sucht kleines Haus, evtl. auch Wochenendhaus o. Laten, zu kaufen, evtl. zu mieten. Ang. unt. A Z 269 a. LZ. (-1201b

Hambg. sucht Einfam.-Haus zu kauf. Gegend gleich. Angebote u. E 285 an die Lübecker Zeitung. (-1360b

Haus mit Garten in Umg. Lübecks zu kaufen gesucht. Angebote unter O 299 an die Lüb. Zeitg. (-1344b

Kl. Haus m. Garten Nähe Hamburg zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. u. A G 168 a. d. LZ. (37907

Suche Familienhaus m. 2 Wohnungen, biete eine 3-Zim.- und eine 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unt. M 231 an die Lüb. Ztg. (-2569a

Suche 1—2-Familienhaus in d. Umgeg. Lübecks, Richt. Eutin bevorz. Angeb. u. A 195 a. d. LZ. (-2697a

Gartengrundstück zu kaufen gef. in Bad Schwartau od. Vorort Lübeck, evtl. mit Autogarage, volle Ausz. Angeb. u. A 287 a. d. LZ. (-2635a

Geschäftsangebote

Heißmangelbetrieb, gut gehend, zu verkaufen oder zu verpachten, dabei eine Wohnung zu tauschen gegen eine 3-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter R 204 an die LZ. (-2602a

Geschäftsgesuche

Baugeschäft zu kaufen gesucht. Muß in Betrieb sein. Gegend Schleswig-Holstein od. Mecklenburg. Ang. u. H G 33 049 an Ala, Hamburg 1.

Lebensmittelgroßhandlung od. Nahrungsmittelfabrik Kauf od. Beteiligung bis ca. 150 000 RM. gef. Angeb. unter H G 13 975 an Ala, Hamburg 1. (41578

Café oder Eisdiele a. mittl. Fremdenpension evtl. mit Haus bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht. Ang. unter A W 247 an die LZ. (37683

Schlachterei oder Fischgeschäft in Kleinstadt Mecklenburg od. Lauenburg ges. 3½-Zim.-Wohng. in Villenvorort Hamburg wird gestellt. Angeb. unter H G 33 073 an Ala, Hamburg 1. (41581

Industriebetrieb. Kauf, Beteiligung, Pacht od. Einheirat von Hamburg. Kfm. m. ca. 100- bis 150 000 RM. ges. Ang. unter H G 13 974 an Ala, Hamburg 1. (41577

Kolonialwarenhändler sucht ein solch. Geschäft zu kaufen od. zu pachten. Ang. an Chr. Hennigsen, Duvenstedt, Post Hamburg-Wohldorf, Alster-Allee b. Lyck. (37533

Kleines Fabrikgrundstück, mögl. mit Dampfkesselanlage, zu kaufen oder pachten ges. Gefl. Angeb. Testorp-Dahnke, Lüb., Hüxstr. 49, od. Hamburg 33, Tiesoh 19—25. (21773

Gartenhaus in Umgegend Lübecks zu kaufen ges., evtl. Tausch eines mod. Gartenhauses in Tornesch i. Holst. M. Schaumann, Hamburg 39, Ad.-Hitler-Straße 131. (21775

Möbelfabrik zu kauf. ges. Ang. mit genauer Ang. d. Masch. usw. unter H G 33 089 an Ala, Hamburg 1.

Geschäft ohne Inventar in Lübeck od. Umgegend mit Wohnung oder Zimm. mit Küchenbenutzung sof. ges. Ang. u. A H 338 a. d. LZ. (37704

Zigarrengeschäft vom Fachmann zu kaufen gesucht (auch Kleinstadt oder auf dem Lande). Muß Existenz sein (evtl. auch mit Haus). Angebote an C. Löytien, Geismar-Göttingen.

Lebensmittelgeschäft in Hamburgs Umgebung zu kaufen od. pacht. ges. Henkel, bei Bruhns, Hoisbüttel.

Damen- u. Herren-Friseur-Salon zu kaufen gesucht. Ed. Marhold bei Ziegfeld, Buttstadt i. Thür., Rastenberger Str. 11. (37684

Hamburger Fachmann sucht Hotel od. Bierrestaurant zu kaufen od. pacht. Anzahlung 50—60 000 RM. Angeb. unter A D 172 a. d. LZ. (37624

Hbg. Geschäftsmann sucht in Lübeck od. Umgeg. Gemischtwarengeschäft mit oder ohne Haus zu kaufen oder zu pachten. Angebote unter K 210 an die Lüb. Ztg. (-2535a

Lebensmittelgeschäft von Hamburger mit u. ohne Grundstück, mit gutem oder ausbaufähigem Umsatz zu kaufen oder zu pachten gesucht. Fritz Blumenberg, z. Zt. Wentorf/Reinbek bei Hamburg, Reinbeker Weg 2a.

Fachmann sucht Eisenwaren-Hausstandsgeschäft zu kaufen od. pacht. Ang. u. L M 116 an Lüders, Agt. d. LZ. in Mölln i. Lbg. (37904

Kl. Hotel od. Pension od. gutbürgerl. Lokal zu kaufen ges. Nur Landbezirk oder Kleinstadt. Ang. u. P 380 Anz.-Ann. Hamburg, Glockengießerwall 9

Kolonialw.- od. Lebensmittelgeschäft mit od. ohne Grundst. zu kauf. od. pachten ges. Denkmann, Hambg. 30, Contastraße 3, III. (37822

Hamburger Wirt sucht Gaststätte zu kaufen od. zu pachten. Angebote an Werny, Molmke bei Diestorf, Kreis Salzwedel. (37820

Pacht

Damenfriseur-Salon in Lübeck oder Umgegend mit Wohnung od. Zimm. mit Küchenbenutzung zu pachten od. kaufen ges. Ang. u. A G 324 a. LZ.

Kleiner Garten vor dem Burgtor gf. Ang. u. H 237 an die LZ. (-2252a

1 Hektar Wiesen-Nachmahd im ganz. oder geteilt, zu verpachten. Näheres Süfke, Kronsforde. (-2442a

Landstelle v. 40—60 Hektar sucht Landwirt zu pachten. Angebote unter T 156 an die LZ. (-1439c

Pachtgarten u. Aberntung zu übern. ges. Ang. u. P 337 a. d. LZ. (-1420b

Vermischtes

Aerztlicher Sonntagsdienst (Dauer v. 8—20 Uhr). Dr. Andresen, Musterbahn 1, F. 2 24 16; Dr. Melhorn, Moltkeplatz 3, F. 2 65 13; Dr. Dillner, Uhlandstr. 24, F. 2 16 07.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst am 26. September 1943: Dr. Kuhnsch, Untertr. 107 von 10—12 Uhr. (21745

Ab 27. Septemb. wieder Sprechstunde Dr. Bredow, Danziger Freiheit 5.

Dr. Wolff bis 10. Oktober keine Sprechstunde. (-1681b

Gertrud Kurz (Bastian), Hamburg 13, Mittelweg 121, Tel. 44 33 96. Sprechstunde v. 15—20 Uhr, außer dienstags u. sonntags nur nach vorheriger Anmeldung. (37664

Eröffnung. Gebe hiermit meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich am 1. Okt. mein Geschäft wieder eröffne. Edmund Havemann, Fleischereibedarf, Schwartauer Allee 57 (Schlachthof). Tel. 2 85 45. (11510

G. Gosling & Walter, Glasgroßhandlung, Hamburg-Altona 1, Gr. Rainstr. 32—36, Ruf 42 12 46. Der Betrieb ist geöffnet und geht unverändert weiter. (37792

Verleih-Inst. f. Gehr., Cut, Smok. u. Frackanz. Bohnhoff, Engelsgr. 60.

Zur Deckung der Ausgaben der Gesellschaft wird für das Jahr 1943 ein Beitrag von 30 Rpf. für je 100

Gust. Lamp, vereid. Versteigerer, Schätzer, Pronstorf (Bad Segeberg). Tel. 40 Geschendorf. Ausführung v. Schätzungen ganz. Haushalte. (38007

Johannes Schlichting, Ottendorf, Schuhmacher, neu eröffnet. Erbitte Eintragung in die Kundenliste umgehend. (-1314b

Seifen-Fachgeschäft W. Hamann, wieder eröffnet. Jetzt Hermann-Göring-Straße 12, Bad Oldesloe.

Otto Reck, Rohwaren für Konditoreien u. Großküchen. Neue Anschrift Hamburg, Elbchaussee 177, Fernsprecher 49 57 72. (41651

Löten von Bandsägen. Karl Schönwald, Hundestr. 25. F. 2 65 30.

Hans Plath, Mechanikermeister, Büromaschinen-Reparaturen. Königstraße 110. Tel. 2 40 22. (21321

Waagen - Reparaturen, Gewichte, Schnellwaagen. Conrad Schönwald, Lübeck, Gr. Gröpelgrube 6. Fernruf 2 46 45. (21285

Waagen - Reparaturen, Gewichte u. Schnell-Waagen. Hans Seemann, Lübeck, Aegidienstraße 39. Fernruf 2 44 05. (21293

Hochantennenbau, Reparatur von Lichtanlagen nebenberuflich. Ang. unter T 270 an die LZ. (-2458a

Schuhe längt u. weitet Reinknecht, Marienstr. 2a. Montags, Dienstags, Sonnabends. Ruf 2 86 61.

Wer verleiht für Uebungszwecke eine Schreibmaschine. E. Ehlers, Mühlenstraße 11, IV. (-2390a

Wer nimmt Kommode u. kleinen Tisch mit nach Pansdorf? Angeb. unter P 206 an die Lüb. Ztg. (-2501a

Wer nimmt Bett und Sofa mit nach Hamburg? Angebote unter S 307 an die Lübecker Zeitung. (-1400b

Welches Lastauto bringt 3 Matratzen von Lübeck nach Hamburg? Luckmann, Glockengießerstraße 16, II.

Wer bringt Wohnzimmer nach Hamburg? Ang. u. F 321 a. LZ. (-2389a

Wer nimmt einige Möbel v. Travemünde nach Kiel mit? Mahr, Travemünde, Rose 42. (37981

Transportmöglichkeit ges. f. 1 Schlafzimmer und Küche nach Neustrelitz i. Meckl. Brand, Mühlenstr. 17.

Suche dringend eine Frau zum Strümpfe stopfen usw. Ang. unt. F 239 an die LZ. (-2246a

Frau z. Waschen u. Ausbessern der Wäsche von einzeln. Herrn gesucht. Ang. u. A 244 an die LZ. (-2242a

Wer näht Herren-Oberhemden? Ang. unter D 349 an die LZ. (-2348a

Wer ändert mir einen Pelzmantel? Ang. u. O 315 a. d. LZ. (-2431a

Schneiderin f. Knaben-Anzug nach auswärts gesucht. Angebote unter D 326 an die Lüb. Zeitg. (-2381a

Ges. junge Frau regelmäßig wöchtl. f. Flick- u. kl. Näharbeiten. (Heimarbeit.) Ang. unter A 329 an die Lübecker Zeitung. (-1327b

Dringend! Gute Schneiderin für 8 Tage gesucht. Nachr. erb. W. Sach, Forsthaus Trenthorst über Bad Oldesloe. (37867

Apfelpflücker nimmt noch Aufträge an, auch nach auswärts. Angebote unter H 322 an die LZ. (-2388a

Ein Eigenheim statt Miete. Wir finanzieren Ihr Eigenheim oder einen Hauskauf 100proz. durch steuerbegünstigtes Bausparen. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesond. Hauskauf, bei 25proz. Eigenkapital mögl. Verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschrift von der Bausparkasse. Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C 1, Georgiring 8b b. Lübeck, St. Jürgenring 14, Tel. 2 46 84.

Die Frau hat immer recht, besonders wenn Sie darauf dringt, einer gut. Krankenversicherung beizutreten. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Geben Sie uns heute noch Ihre Anschrift auf. Sie erhalten sofort unsere Werbeschriften. Freie Wahl zwischen Aerzten u. Heilpraktikern. Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl" V. V. a. G. Sitz Dortmund, Bezirksdirektion: Hans Knudsen, Kiel, Sophienblatt 19, I. Ruf: 3680, 2347 u. 6731. (40834

RM. Versicherungssumme erhoben. Die Hebung findet am Sonnabend, d. 9. Oktober 1943, nachmittags 3 Uhr im Geschäftszimmer der Gesellschaft statt. Schönberg (Meckl.), 23. September 1943. Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G. für das Fürstt. Ratzeburg, Schönberg (Mecklenburg), gegr. 1847. (38161

Wer wäscht, stopft u. bessert Wäsche aus s. kl. Geschäftshaush. i. od. aus d. Hause? Ang. u. T 294 a. d. LZ.

Wer wäscht u. bessert Oberhemden, Unterwäsche u. sonstige Wäsche aus? Angeb. u. K 320 a. d. LZ. (-1372b

Rentnerin findet Aufnahme in ruhig. Einfamilienhaus. Angebote unter A L 301 an die Lüb. Ztg. (-1465b

Suche f. ca. 8 Tage eine Frau nach auswärts, die f. m. 3 Kinder Zeug aus Altem und Neuem macht. Ang. unter A J 190 an die LZ. (-1307b

Erstklassiger Flügel im Auftrag in gute Hände zu vermieten durch Klavierbaumeister Robert Schellenberg, Körnerstr. 5, Werkstatt, Montags 15—18 Uhr. (-1593b

Herr, 58 J. alt, möchte sich in der Landwirtschaft betätigen. Angebote unter D 217 an die LZ. (-2474a

Schreibmaschinen-Arbeiten zu vergeb. Ang. u. E 306 an die LZ. (-2627a

Nehme noch Stellen an zum Wäscheausbessern, Kinderzeug nähen usw., auch nach auswärts. Angeb. unt. U 291 an die LZ. (-2631a

Empfehle meine naturgetreuen Haararbeiten, Perücken, Zöpfe, gewellte Teile, Locken usw. Anfragen z. Zt. nur schriftlich. Adolf Spickenagel, Hamfelde, Post Trittau, früh. Hamburg. (38099

Gesucht nach auswärts eine Flickfrau für einige Wochen. Angeb. unter 20 an Lüders, Ahrensburg. (38131

Handschriftl. Arbeiten werden als Heimarbeit schnellstens erledigt. Angeb. unt. N 255 a. d. LZ. (11506

Einspännerfuhrwerk mit Fuhrmann zum 1. 10. gesucht zur Ausführung einer werktäglichen Landpostfahrt Reinfeld — Gr.-Wesenberg — Gr.-Schenkenberg — Trenthorst — Wulmenau — Gr.-Barnitz — Lockfeld — Reinfeld. Postamt Bad Oldesloe.

Kauf od. Beteiligung an Herrenkonfektionsgeschäft in Lübeck ges. Evtl. Kriegsgemeinschaft. Angebote an Lüders, Ahrensburg. (38035

Welche gübte Schneiderin ändert ein Kleid u. Krimmerjacke. Ang. unter H 343 an die Lüb. Zeitung. (-2604a

Wer fertigt aus alter Lederjacke Weste? Ang. u. G 286 a. LZ. (-2582a

Kostenlos Jauche u. Dung abzugeb. Wo sagt die Lüb. Zeitung. (-2319a

Krankenfahrstuhl für einige Tage zu mieten gesucht. P. Bloes, Dornbreite, Auf der Reihe 5. (-2486a

Empfehle mich zum Obstpflücken. Ang. unter E 262 a. d. LZ. (-1499b

Uebernehme Nachtwachen. Ang. unt. O 298 an die Lüb. Ztg.

Wer wäscht für alleinstehende berufstätige Frau Wäsche? Angeb. unter W 307 an die Lüb. Zeitg. (-1441b

Bernst., 41 J., 168 groß, schl., bl., jugdl., sucht nett. H.-Bekanntschaft zw. Heirat. Zuschr. m. Bild (zur.) unter U 309 an die LZ. (-1440b

Beamten-Witwe, alleinstehd., sucht ein. älteren Herrn den Haushalt zu führen, am liebsten Beamten. Bin 50 Jahre alt. Ang. unt. Nr. 180 an die Stormarnsche Zeitung, Bad Oldesloe. (37720

Alt. Rentner mit guter Rente sucht Rentnerin od. alleinst. Frau in den 60er Jahr. zw. gemeinf. Haush.-Führung. Ang. u. L 319 a. d. LZ.

Zur Führung gemeinf. Haushalts saub., ältere, noch rüstige Rentnerin gesucht. Habe eigenes Haus u. klein. Gart. Ang. u. R 156 a. LZ. (-2737a

Wohngelegenheit sucht in gut. Hause Grundeigent.-Ehepaar, 61/46. Evtl. Uebernahme v. Haushaltführg. usw. Ang. unt. H G 33 124 an Ala, Hamburg 1. (41641

Ehepaar m. Kind sucht in d. Nähe Hamburgs 4wöchtl. Aufenthalt. Erwünscht Kochgelegenheit, evt. volle Pension. Ang. unter H G 33 123 an Ala, Hamburg 1. (41644

Stellen-Anzeiger

Gesucht z. sof. alleinst., zuverl., bestempf. Frau mittl. Alters z. Hilfe. Frau Clara Meyer, Hohenfelde, Post Trittau, Bez. Hbg., T. Trittau 336.

Kindergärtnerin od. kinderlieb. jung. Mädchen zu 2 Buben v. 3 u. 4 J. ges. Mutter berufstätig. Frau Anne Müller geb. Böbs, Beldendorf über Seestadt Wismar. (37975

Gesucht ein ehrl., junges Mädchen, nicht unter 18 J., für Haushalt und Geschäft. Frau M. Mecklenburg, Hambg.-Wandsbek, Ahrensburger Straße 87. (37873

Junges Mädel, auch Pflichtjahr, gesucht zum baldmöglichsten Antritt. Forstamt Reinfeld bei Lübeck. (37680

Kindergärtnerin od. Pflegerin weg. Verheiratung der jetzigen zu 5 Kindern gesucht. Dr. Eberhard, Bad Schwartau, Tel. 2 72 56. (38157

Ersatz für Alleinmädchen weg. Erkrankung der Mutter gesucht für modernen Haushalt. Ottmüller, Ahrensburg, Bismarckallee 55. Tel. 450. (37726

Ges. erf. Mamsell, keine Leutebeköstigung u. tücht. Hausmädchen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte einsenden. Freifrau von Hollen, Schönweide b. Plön. (37633

Tüchtige erste Mamsell, Herdmädchen u. Zimmermädchen z. 1. 10. od. später gesucht. Hotel „Stadt Hamburg", Barmstedt. Tel. 158. (41596

Kochlehrling für Gutshaushalt zum 1. Oktober gesucht. Frau von Rumohr, Warnsdorf b. Travemünde.

Hausmeister-Ehepaar für später gesucht. Hausmeisterwohnung vorhd. Ang. unt. U 178 a. d. LZ. (11977

Tüchtige Hausgehilfin für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Frau E. von Behrens, Lübeck-Niendorf. (37770

Hausgehilfin oder Frau zur Hilfe in Privathaushalt ges. Frau Schleicher, Pferdemarkt 10. (-2461a

Frau oder Mädchen für Vormittags oder Nachmittags z. Hilfe im Haushalt ges. Zu melden ab 11 Uhr Melanchthonstr. 4, Stadtpark, Tel. 2 19 41. (11470

Gesucht sof., evtl. später zuverl., frdl. Tageshilfe, d. Gelegenheit hat, Kochen z. Erl., od. eine Morgenhilfe. Kruse, Roeckstr. 6, part. (11947

Flottes Servierfräulein u. jg. Mädchen für d. Küche ges. zu sof. oder später. Konditorei Junge, Hürstr. 54—58. (11981

Küchenmädchen, Zim.-Mädch., weibl. Kochlehrling, zu sof. od. spät. ges. Hotel Jensen, Obertrave. (11973

Hausgehilfin gesucht. Rehder, Roeckstraße 34, Fernr. 2 06 14. (-1615b

Zur Führg. ein. frauenlos. Haush. zuverl. Haushälterin gesucht. Ang. unter R 230 a. d. LZ. (-2565a

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen ges. Ang. unt. P 336 a. d. LZ. (-2620a

2 Hausgehilfinnen und Reinmachefrau gesucht. Eisenbahnhotel, Am Bahnhof 21. (21062

Wirtschafterin von 30 bis 45 Jahren gesucht, welche Lust zur Kleintierzucht hat. Angebote mit Bild unt. F 236 an die Lüb. Ztg. (-1688b

Krankheitshalber zum 1. 10. 43 ordentliche Stütze im Haushalt ges. Frau B. Waller, Overbeckstr. 22.

Freundl. jg. Mädchen nicht unter 18 Jahr. für Haushalt u. Wirtschaft z. 1. Oktober ges. Frau E. Mencke, Witwe, Beckergrube 98. (-1671b

Für Werksküche sofort 2 Küchenhilfen ges. Ang. u. A 265 a. d. LZ. (11490

Morgenhilfe für sofort gesucht. Christiansen, Stockelsdorf, Ahrensböker Straße 3b, Telephon 2 14 23. (21487

Gesucht Morgenhilfe, notfalls auch nachmittags für einige Tage in der Woche. Gartenstraße 4. (*2576a

Morgenhilfe gesucht s. einige Stund. Turnerschaftshaus. (11474

Morgenhilfe täglich 2 Stunden gesucht. Kalandstraße 7. (-1645b

Putzfrau gesucht. — Karl Gunkel, Breite Straße 11. (11459

Frau zum Reinmachen der Praxisräume 4—6 mal wöchentlich morg. oder abends gesucht. Frau Lemcke, Hüxterdamm 18a. (-2633a

Reinmachefrau gesucht. Amtsgericht Bad Schwartau. (38155

Saubere Toilettenfrau u. ein. Toilettenmann, außerdem Küchenhilfe, männl. od. weibl. zum 1. 10. ges. Restaurant z. Deutschen Kaiser, Lübeck, Königstr. 41, Tel. 2 30 31.

Waschfrau, Hausmädchen u. Kochlehrling gesucht. Privatklinik „Lindenhof", Lübeck, Eschenburgstr. 3. Fernruf 2 30 42. (20996

Waschfrau gesucht alle 3 Wochen. Dr. Sudeck, St. Jürgenring 20. (-1607b

Gewerbliche

Selbständig arbeitend. Maschinenmeister von mittelgroßer Lübecker Tütenfabrik zu sofort gesucht. Wohng. wird evtl. gestellt. Bewerbungen bitte Zeugnisabschriften und Lichtbilder beifügen. Friedrich Hammer, Lübeck, Postfach 502. (41650

Schuhmacher ges. zu sof. f. Maschinenbetrieb. Heinr. Klüver, Lübeck-Siems, Siemser Landstr. 41—45.

Erfahrener Kaffeetier in Vertrauensstellung für größeren Betrieb sof. ges. Ang. u. W 176 a. LZ. (21765

Kellner oder Servviererin sofort ges. Stadthallen-Gaststätten. (21737

Wir stellen einen ruhigen, umsichtigen Kraftfahrer Kl. 2—3 ein. Angeb. unt. R 181 a. d. LZ. (11965

Chauffeur gesucht für ganze evtl. halbe Tage. J. F. Struve, Drogengroßhandlung, Lübeck, Wahmstr. 69.

Lagerarbeiter und Beifahrer gesucht. Th. Schröder, Glashandlung, An der Mauer 9/11. (-2500a

Aelterer Mann für Tagesarbeit — Garten und Kleinvieh — am liebst. Klütterer, gesucht. Angebote unter G 322 an die LZ. (-2420a

Gartenarbeiter, auch für Zentralhzg., in Dauerstellg. f. Ahrensburg mögl. sof. ges. Angeb. unter 18 an Lüders, Ahrensburg. (38129

Rüstiger Mann (Rentner) gesucht, der Lust zur Krankenpflege hat. Ang. u. L 211 an die LZ. (20994

2 Männer f. Nachtwache f. m. Grundstück Lohmühlenweg, v. 20 b. 6 Uhr gesucht. Friedr. Vagt, Wakenitzmauer 122, ob. Zietenstr. 5. (21034

Werkschutzmänner für ein in Großstadt des Ostlandes gelegenes Industriewerk dringend gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Fr. 27 218 an Ala, Berlin W 35. (41625

Wir suchen zum bald. Antritt einen ledigen Mann, auch Kriegsversehrt., für Nachtwachen. Freie Station w. gewährt. Meldung an Gutsverwaltung Kogel über Ratzeburg. (37808

Nachtwache gesucht! Max Schön, Lübeck, Geniner Ufer 3. Tel. 2 69 33.

Suche sofort einen Mann zum Graben (Sandland). Ang. unter L 163 an die Lübecker Zeitung. (-1618b

Laufjunge (Radfahrer) für die Expedition unserer Papiergroßhandlung zu sofort gesucht. Friedrich Hammer, Lübeck, Mengstr. 33/35. (11478

Aeltere geübte Anlegerin f. Schnellpresse evtl. stundenweise sof. gesucht. Richard Pagels, Formular-Druck und Verlag V/5, Lübeck, Fleischhauerstraße 34. (21788

Aeltere geübte Anlegerin f. Schnellpresse, evtl. auch stundenweise sof. gesucht. Richard Pagels, Formular-Druck u. Verlag V/5, Lübeck, Fleischhauerstraße 34. (21737

Flotte Blumenbinderin und Verkäuferin zu sofort gesucht. Fa. M. Krause Wwe., Beckergrube 8. (11979

Wir suchen z. Austragen u. Kassieren von Zeitschriften für den Ort Bad Schwartau für einige Tage im Monat zuverlässige Frau (mögl. mit Fahrrad). Angeb. an Gustav Teuke, Zeitschriften-Vertrieb, Hamburg 13, Mittelweg 14. (41579

Kaufmännische

Expedient von führendem Betrieb der Nahrungsmittelbranche in Norddeutschland für sofort od. später gesucht. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften unt. A K 748 an die Ala, Kiel. (41640

Leiter für Einkaufsabteilung eines Betriebes der Nahrungsmittelbranche für sofort oder später gesucht. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften unter A K 747 an die Ala, Kiel. (41639

Vertreter gesucht zum Besuch von Krankenhäusern und Großküchen f. Nährhefe, welche für alle Speisen von größt. Bedeutung f. Geschmack, Kräftigung und Sättigung ist. Hersteller ist dtsch. Großkonzern. Nur allererste eingeführte Kräfte kommen in Frage. Otto Reck, Hamburg, Elbchaussee 177. Ruf 49 57 72. (41670

Bürokräfte gesucht. Stenographie u. Schreibmaschinenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Gauwirtschaftskammer in Lübeck, Breit Str. 6—8.

Buchhalter(in) sof. gesucht. Eduard Ahlborn A.-G., Molkerei-Maschinenfabrik, Filiale Lübeck, Handelshof.

Kassiererin gesucht. Zentral-Theater, Johannisstraße 25. (11528

Zuverl., energische weibl. Hilfskraft für Aufsichtsdienst im Polizeigefängnis ab sofort gesucht. Dienstzeit 7 b. 13 Uhr. Meldung Polizeipräsidium, Zimmer 55. (21038

Buchhalterin, selbst., mit allen Kontorarbeit. vertraut, für Holzhandlg. in Kiel gesucht. Unterkunft steht zur Verfügung. Angeb. unter A K 732 an Ala, Kiel, Holstenstr. 72. (41568

Stenotypistin, perf., zu sofort ges. Ang. u. J S 464 an die Geschäftsst. d. LZ., Schwarzenbek, Hamburger Straße 2. (37788

Gewandte Stenotypistin möglichst zu sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote unt. U 202 a. d. LZ. (21004

Buchhalterin gesucht. Brunnenvertrieb, Beckergrube 97. (11491

Steno/Kontoristin sofort gesucht. Unterkunft kann gewährt werden. Ang. werden erbeten an H. Griebel & Co., Ahrensburg b. Hamburg, Bismarckallee 3. (37901

Ges. z. sof. Antritt f. Fabrikbetrieb in Ostseebad b. Lübeck eine Kontokorrentbuchhalterin, perf. in Steno u. Schreibmaschine, und ein Pförtner, beide o. Anhang, f. Unterkunft ist gesorgt. Bewerbg. m. Zeugn.-Abschriften unter A T 250 an die Lübecker Zeitung. (37903

Wir suchen laufend für Verkauf und Verwaltung auch ältere ganz- und halbtägige Kräfte. Genehmigung d. Arbeitsamtes für die Einstellung liegt vor. Rudolph Karstadt, Aktiengesellschaft. (11494

Gewandte Stenotypistin mit guter Schulbildung für Dauerstellung z. 1. 10. bzw. später gesucht. Vorauf. bei Ingenieurkontor f. Schiffbau GmbH., Lübeck, Schwart. All. 109.

Kontoristin, die auch Briefwechsel nach Diktat zu erledigen hat, für baldmöglichst gesucht. Jobst Hinr. Havemann & Sohn, Lübeck, Karlstraße 71. (11987

Stellengesuche

18jähr. sucht Stellung als Lagermeister, Bote oder in der Verwaltung. Ang. u. A 218 an die LZ. (-2681a

Hbg. Lebensm.-Kaufm. mit Führerschein sucht kaufm. Betätigung in der Lebensmittel-Branche. Angeb. unter L 209 an die LZ. (-2534a

Erfahrener Bilanzbuchhalter sucht in Lübeck oder Ratzeburg Stellung für vier Tage in der Woche. Angeb. unter Z 331 an die LZ. (-2274a

Berufsunf. Schiffsingenieur sucht möglichst schriftliche Beschäftigung in Fabrik od. dergleichen. Ang. unt. K 280 an die LZ. (-2395a

Kriegsversehrter sucht Stellung als Lagerführer. Ang. m. Gehaltsang. unter G 345 an die LZ. (-1405b

Kriegsvers. sucht Stelle als Pförtner, Lagerführer od. ähnl. Tätigkeit. Ang. unter J 344 a. d. LZ. (-2362a

Jg. Mann sucht z. 1. 10. 43 Stellg. Bin 20 J., in der Landwirtschaft tätig und m. all. Arbeiten u. Maschinen vertraut. Melken nicht erw. Schriftl. Ang. an Christ. Röhrs, Kisdorf üb. Utzburg. (37782

Suche Stellung als Deputatarbeiter, mögl. sofort. Bin mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, auch Trecker fahren. Fr. Prahl, Alveslohe, Kreis Segeberg, Holst. (37864

Kaufm. Angestellter, gewandtes, sicheres Auftreten, in leitender Stellung auf Dienststellen tätig gewesen, sucht sofort Stellung. Evtl. auch Osten od. besetztes Gebiet. Ang. u. A B 318 an die LZ. (37737

Lagerverwalter sucht z. 1. 10. 1943 selbst. Posten, evtl. auch in der Umgegend Lübecks. Angebote u. J 210 an die Lübecker Zeitung. (-2696a

Kraftfahrer, verh., 20 Jahre Fahrpraxis, sucht, um sich zu verbessern, Stellung in Lübeck od. Umgeg., am liebsten mit Wohnung. Angeb. unt. D 284 an die Lüb. Zeitg. (-2636a

Kriegsversehrter sucht f. seine Freizeit Beschäftigung. (Schriftl. Arbeiten, auch Maschinenschreibarbeit, wenn Maschine gestellt wird. Ang. unter J 165 an die LZ. (-1611b

Suche f. mein. Sohn z. 1. 4. 1944 eine Lehrstelle, Schmiede, Elektr., od. Schlosser, wo er daselbst auch Kost und Unterkommen haben kann, erwünscht in Nähe Lübecks. Angeb. unter P 315 an die LZ. (-1381b

Geb., ält., tücht. Hambg. Hausfrau sucht bald Stellung in gepflegtem Haushalt im Randgebiet Hamburgs. Ang. an Frau Bormann, Zarrentin i. Mecklbg., Fr.-Hildebrandt-Straße 50. (41655

Langjährige Melkerin sucht Stellung mit kl. Wohnung und Garten. Ang. unter A S 324 a. d. LZ. (37999

Filmvorführerin sucht Stell. z. 1. 10. Ang. unt. P 252 a. d. LZ. (-1521b

Bauerntochter, 23 J., sucht Stellung zum 1. 10. 43 auf größer. Hof od. Gut als Wirtschaftsgehilfin oder Mamsell. Oldenburg i. H. bevorz. Ang. u. A U 155 a. d. LZ. (37832

Hamburgerin, 22 Jahre, sucht Beschäftigung, wo sie ihr Kind von 10 Mon. mitnehmen kann. Käthe Böhnsen, Sophienhamm üb. Rendsb.

Kriegsvers. Bauhandwerker, verh., l. Arm behind., sucht Tätigkeit, auch auswärts. Angeb. unter K 343 an die Lüb. Zeitung. (-2261a

Für ihre Jungens führen wir: (11877

Knaben-Anzüge
Knaben-Hosen
Knaben-Sporthemden

Kaufhaus Am Klingenberg
jetzt Koberg 6

Kappen-Orth
jetzt nur noch
Braunstr., Baracke
gegenüber Lederstraße. (21449
Ruf 22419

Franz, Joh.
Orth
Orden und Ehrenzeichen
Bahnhofstraße 3
21451) Ruf 22

[12]

Kaufgesuche

Dezimalwaage und Salbenmischmaschine zu kaufen gesucht. Fribeda, Hamburg, Böttgerstraße 14, Telephon 44 72 85. (41648

Kastanien zum festgesetzten Höchstpreis kauft in jeder Menge. Max Bartholl, Ahrensburg. (37959

Klavier zu kaufen gesucht. W. Ernst, Ahrensburg, Königstr. 16. (37961

Grude-Ofen zu kaufen gesucht. Borchert, Ahrensburg, Meisenweg 32.

Klavier, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 182 an Storm. Zeitung, Bad Oldesloe. (37724

Kinderwagen od. Karre u. Nähmaschine sowie D.-Wintermantel, Gr. 46 u. D.-Schirm von Hamburgerin zu kf. ges. E. Schwarz b. Willhöft, Mollhagen i. Holst. (37953

Oberbetten u. Bettwäsche, gebr. zu kaufen gesucht. Gutsverwaltung Steinfelder Wohld über Oldesloe-Land, Fernruf Reinfeld 434. (38151

Sehr gut erh. Kinderwagen u. trspt. Ofen zu kaufen gesucht. Leßmann, Alt-Techau. (38089

Futterrüben zu kaufen od. geg. Pferdegeschirr zu tauschen ges. Bartel, Altmölln b. Mölln i. Lbg. (37898

Suche Segelboot, Jolle od. Scharpie, gebe bis zu 900 RM. Angebote unter S 270 an die LZ. (-2669a

Sofort zu kaufen gesucht: Unterschriftsmappen, Durchschlagpapier in allen Farben, Din A 4, Briefumschläge mit Fenster. Eilangebote an Harry Krüger Großhandels K.G., Timmendorfer Strand/Ostsee, Kastanienallee 7, Tel. 240. (37630

Gut erhalt. Sportkarre gesucht. Ang. unter 882 an die Agt. d. LZ., Schuchardt, Travemünde. (37742

Gut erh. Sportkarre zu kaufen ges. Ang. unter M 886 an d. Agt. d. LZ. Schuchardt, Travemünde.

Einige Zentner Heu zu kauf. gesucht. August Greßmann, Stockelsdorf, Mories Straße 39, I. (-2668a

Kaufe laufend sämtliche Gartenbauerzeugnisse in großen Mengen. Aufkaufsberechtigter Großhändler der Bast Lübeck Johannes Schröder, Lübeck, Moislinger Allee 222. Telephon 2 22 32. (20755

Grudeherd zu kaufen ges. C. Kremer, Wiesbaden, Land 1. (41546

Großer Kanonenofen, leicht heizbar und schnell wärmend, gesucht. Ang. unter R 271 an die LZ. (-2670a

Küchenschrank und eiserne Bettstelle mit Matratze zu kaufen gesucht. Angebote u. O 184 an die LZ. (37928

Kleinbild-Kamera zu kaufen gesucht. Ang. unter O 207 an die LZ. (-2495a

Badewanne od. gr. Zinkwanne zu kaufen ges. Ang. u. 200 a. d. Agt. d. LZ. Ehlers, Neustadt i. Holst.

Kommode m. 4 Schiebladen zu kf. ges. Ang. unt. Z 329 a. d. LZ. (-1435b

Dringend 1500—2000 Bund Dachret ges. Ang. u. Z 289 a. LZ. (-1481b

Gut erh. Offiziersattel u. Kandarenzeug zu kf. gesucht. Daselbst sehr gut. Gasherd gegen eine gute kl. Grube zu vertauschen. Strauch, Prieschendorf b. Dassow in Meckl.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. unter A R 159 an d. LZ. (37812

Gut erh. Einsp.-Silett-Geschirr zu kf. ges. Ang. unt. A N 163 LZ. (37772

Gesucht ein Oberbett, zwei Kopfkissen. Angebote an K. Witten, Lasbek-Gut üb. Oldesloe-Land. (37800

Aquarium f. Soldaten zu kauf. ges. Ang. unter M 277 a. d. LZ. (-2445a

Gut erh. Sofa zu kaufen ges. Nehlsen, Lübeck-Padelügge. (37796

Schrank- od. Koffergrammophon m. Platten zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 265 an die LZ. (-1497b

Kleiderschrank zu kaufen ges. Ang. unter U 247 an die LZ. (-1531b

Sportkarre zu kaufen gesucht. Ang. unter F 215 a. d. Lüb. Ztg. (-2477a

Grudeofen zu kaufen gesucht. Angeb. unter L 256 an die Lüb. Ztg. (-1518b

Rundfunkapparat m. Batteriegerät zu kaufen gesucht. Barocha, Ratzeburg, Schützenhof. (37814

Oelgemälde (Meisterstück) zu kf. ges. Ang. u. Z 199 an die LZ. (-2311a

Elektr. Backhaube zu kaufen gesucht. Ang. u. L 343 an die LZ. (-2299a

Fenster und Türen zu kaufen gesucht. Schell, Stavenstraße 23, I. (-1292b

Gut erhalt. Chaiselongue, Wt.-Herr.-Mantel, Herr.-Halbschuhe, Gr. 42 und Akku zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 347 an die LZ. (-2352a

Photo-Apparat, mögl. Kleinformat, gesucht. Telephon 2 88 77. (37853

Suche einen guten Drilling (hahnlos). Behrens, Grömitz, Ruf 124.

Trittleiter zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 190 an die LZ. (-562b

Wir kaufen Steckrüben und Futterwurzeln. Heinr. Semrau LG., Telephon 2 64 16. (21725

Suche Sportkarre, mögl. m. Fußsack. Angeb. u. F 346 a. d. LZ. (-1401b

Spinnrad zu kaufen gesucht. Angeb. unter A 328 an die LZ. (-2414a

Schulkränzel z. kf. ges. Gehrt, Pöhlser Wohld b. Heilshoop. (-2382a

Kommode zu kauf. ges. Hotel Jensen, Obertrave 4—5. (11438

Gut erh. Spinnrad gesucht. Ang. u. A L 165 an die LZ. (37688

Sportkarre zu kauf. ges. Ang. u. 179 Storm. Ztg., Bad Oldesloe. (37718

Sofa od. Couch gesucht. Angebote unter G 283 an die LZ. (-2390a

Kl. transp. Ofen zu kaufen gesucht. Wahmstraße 72, part. (-1363b

Stehmangel zu kaufen ges. Preisangeb. unt. L 279 a. d. LZ. (-2398a

Zirkelkasten für Schüler zu kauf. ges. Angeb. u. P 275 a. d. LZ. (-2307a

C. Mahler, Rothberg, Lehne, Panhuys, Behrendt u. a. l. Frauenromane gesucht. Ang. unter G 192 an die Lübecker Zeitung. (-1315b

Gute Klaviere zu kaufen gesucht. Meyer & Eggert, Fleischhauerstr. 67.

Handblockwagen, Gartengeschirr und Gartenmöbel gesucht. Cieklinski, Rethwischhof b. Bad Oldesloe. (37712

Autofahrgestell bereift, 450 RM. vkf. Ang. u. N 316 an die LZ. (-2430a

Feldwebeldegen zu kaufen gesucht. Sophienstr. 15. Tel. 2 35 05. (-1422b

Elektr. Kocher u. elektr. Heizofen bring. ges. Ang. u. S 318 a. d. LZ.

Rundfunk, Wechselstr., mgl. Volks- od. Kleinempf., zu kaufen gesucht. Ang. u. K 342 a. d. LZ. (-1411b

Gebr. Schlafzimmer u. Küche zu kf. ges. Ang. u. M 888 an die Agt. d. LZ Schuchardt, Travemünde. (37983

Zerlegbares Wochenendhaus zu kaufen gesucht. Näh. Wolf, Lübeck, Hundestraße 52, I. (-2567a

Guter Weber gesucht. Ang. unt. C. K 300 an die Storm. Zeitung, Bad Oldesloe. (37704

Gute lange Angel zu kaufen gesucht. Ang. u. R 203 an die LZ. (-2522a

Elektr. Plattenspielaufw., Wechselstr. m. Zub. geg. Rundf., Akkord. od. Schallpl. ges. Ang. u. F 214 a. LZ.

Gut erhalt. Schlafzimmer od. 2 gl. Bettstellen zu kaufen gesucht. Ang. unter Z 197 an die LZ. (-2516a

Gut erhalt. Stehmangel zu kauf. ges. Ang. u. G 191 an die LZ. (-2515a

Gemälde (Landschaft) zu kaufen ges. Ang. u. E 193 an die LZ. (-1568b

3teil. Ofenschirm, Heim-Höhensonne, Rucksack, Strandkorb zu kaufen ges. Ang. u. N 184 an die LZ. (-1585b

Grude zu kaufen gesucht. Näheres Dornbreite 28a. (-1596b

Gebr. gut erhalt. Taschenuhr und gut erhalt. Herren-Rad ges. Ang. unter A 173 an die LZ. (-1603b

Mod. gut erhalt. Schlafzimmer ges. Ang. u. F 238 an die LZ. (-1541b

1 Herren-Taschenuhr zu kaufen ges. Ang. u. H 166 an die LZ. (-1610b

Kinderbett, Länge bis 1,10 m ges. Ang. u. S 225 an die LZ. (-2560a

Gut ged. Krankenwagen zu kf. ges. Kruhl, Reinfeld, Am Zuschlag 12.

Gut erhaltene Nähmaschine zu kauf. gesucht. Angebote unter H G 14061 an Ala, Hamburg 1. (41669

Kaufe ständig Möbel aller Art, einzelne sowie ganze Hausstände, Federbetten. Möller, Koberg 17. (21291

Klaviere od. Flügel u. Harmoniums, gebrauchte, zu kaufen ges. Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29. Fernruf 2 66 44. (21295

Alte Schallplatten kauft Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke) Lübeck, Breite Str. 29. Ruf 2 66 44.

Antike Möbel u. antike Kleinkunstgegenstände jeglicher Art zu kaufen gesucht. Herbert Schulz, Fleischhauerstr. 25. Fernr. 26507. (21375

Gebr. Violinen, Mandolinen, Gitarren, Klaviere sowie alle noch brauchb. Musikinstrumente gesucht. Meyer & Eggert, Fleischhauerstr. 67.

Briefmarken-Sammlungen u. einzelne Marken kauft stets das Briefmarkenhaus Alfred Kurth, Colditz in Sachsen. (41384

Briefmarkensammlungen kauft immer Otto Stöver, Travemünder Allee 8, pt. Tel. 2 37 21. (21387

Kaufe laufend: Schweinehaare, Tierhaare, sowie Zickel- u. and. Felle. Willi Schomann, Lübeck, Wahmstraße 35. Ruf 2 68 54. (21287

Tauschangebote

Kaffeeservice, 15teilig geg. sehr gut erhalt. Kinderkarre zu tausch. Frau Note, Schmalenbeck, Achterkamp 79, Tel. Ahrensburg 307. (38113

Tausche guten Ofen geg. Herr.-Rad mit gut. Ber., Bratofen, elektr. od. Gas od. Blockwagen. C. von Thun, Bargteheide, Lindenstr. 14, I. (38107

Schreibmaschine bring. ges. geg. sehr gute Stiefel Gr. 46 u. Zuzahlung. Architekt Lehmann, Scharbeutz, Wilhelminenbad. (37672

Biete gut erh. Karre od. Wintermantel 44, suche Mädchen- oder Damenrad, Fahrradkorb gegen Haushaltungswaage zu tsch. Ang. u. Nr. 181 an die Stormarnsche Zeitung, Bad Oldesloe. (37722

Gutes handgem. Laufgitter gegen Kinderfl., M. 4 J., Kn. 7—8 J., od. D.-Wäsche; Kn.-Schuhe, Gr. 27, 28, 29 geg. 30—31 zu tauschen ges. Travemünde, Vorderreihe 16.

Biete alte Kommode, Waschtisch, suche Jackett-Anzug, dkl. Som.-Paletot, Unterwäsche evtl. Wertausgleich. Ang. u. P 314 a. d. LZ. (-1418b

Biete elektr. Herd, gut erh., 2 Kochplatten u. Töpfe, 1 Schnellkocher sowie 1 Rundfunk (Telef., Wechselstr.), suche H.-Fahrrad oder Rundfunk, Gleichstr., Wertausgleich. Travemünde, Steenkamp 57, pt. (37440

Biete Ia Zugnetz, Flügel je 25 Mtr. l., 3 Mtr. tief, 1 gebr. Damenrad, gt. erh., neue Aalkörbe, gegen Segeljolle, mögl. Klassenboot. Zahle entspr. zu. Ang. u. A H 167 a. LZ.

Telefunk.-Rundf.-Apparat (Wechsstr., 4 Röhr.) geg. gleichw. Gleichstrom z. tauschen. Richard Paul, Ratzeburg, Domhof 30. (37816

Biete sehr gute Agfa „Billy", 6×9, Petroleumofen, „Bratu"-Backhaube u. H.-Fahrradrahmen, suche Dam.-Schaftstiefel, 38½—39. Angeb. unt. M 895 an die Agt. der LZ. Schuchardt, Travemünde. (38121

Biete kl. Chaiselongue m. Decke, Kleiderschrank, sehr gut erh., Schrankkoffer, Schreibtisch m. Aufs., suche Teppich, 2×3 u. transport. Ofen. Ang. unter M 897 an die Agt. d. LZ. Schuchardt, Travemünde. (38117

Gute H.-Armbanduhr, bl. H.-Anzug, Gr. 54, g. Couw.-Mtl., H.-Winter-Mtl., Gr. 54, geg. Teppich, Gardinen, Sessel, Büfett od. Couch zu tauschen. Ang. u. O 275 a. d. LZ.

Biete gute Tischmangel mit Tisch, suche gut erh. D.-Wtr.-Mantl. (44). Ang. u. N 299 a. d. LZ. (-1468b

D.-Rad m. pr. Bereifg. geg. Schreibmasch. z. tsch. Ang. u. P 297 a. LZ.

Suche Strandkorb od. Linoleumteppich, biete sehr gt. Wertstofftteppich (2×3). Ang. u. A 288 LZ. (-1482b

Biete gebr. Küche od. Eich.-Vertiko, suche gut erh. D.-Rad. Bes. Sonntagmorgen. Schönkampstraße 18a.

Biete mod. Kinderwagen, suche Nähmaschine. Ang. u. D 285 a. d. LZ.

Haus-Telephon zu tauschen geg. el. Plätteisen (220 V.). Angebote unt. A W 292 a. d. LZ. (37784

Biete: Lübeck um 1660, in hell. Eich.-Rahmen, 50×100, geg. Stragula. Angeb. u. H 304 a. d. LZ. (-1461b

Gut erh. wß. Eisenbettstelle m. Mtr. z. kf. ges. Biete 1 P. Arbeitsschuhe (43) geg. Halbschuhe (43), 1 Paar Handschuhe, braun, gegen größere. Angeb. u. J 303 a. d. LZ. (-1462b

Biete Photoapp., 9×12, 13 Mtr. Gardinen, H.-Taschenuhr, Ausziehtisch, 2 Sessel, suche Rundf., Allstr., D.-Fahrrad, D.-Wintermtl., 48/50, Teppich, Staubsauger. Angeb. unt. E 216 an die Lüb. Zeitung. (-2475a

Gasherd m. Backofen gegen Bettumrandung oder Läufer zu tauschen. Angeb. u. E 239 a. d. LZ. (-1539b

Biete gutgeh. H.-Armbanduhr, 1 P. eleg. gute Damenschuhe (39), hoh. Abs., suche gut erh. D.-Fahrrad m. Bereif. Ang. u. O 208 LZ. (-2317a

Biete gute H.-Armbanduhr, suche Trainingsanz. (42/44) od. Schihose. Angeb. u. W 267 a. d. LZ. (-2465a

El. Tischlampe geg. Strag.-Teppich, helle Sportschuhe (39/40) g. Stadttasche. Ang. u. F 261 a. LZ. (-1505b

Kl. eis. Herd 20.— z. vkf. od. gegen Petr.-Lampe u. Bücherbord z. tsch. Ziegelstraße 157. (-1528b

Guter Staubsauger „Progreß", gut erh. H.-Armbanduhr geg. gut erh. Nähmasch., vstb., z. tsch. Wertausgleich. Ang. u. L 249 LZ. (-1526b

Gut erh. Kinderwagen m. G.-Ber. u. 6 Ri. geg. dkl. H.-Anzug, 1,70, z. tauschen. Ang. u. H 213 LZ. (-2479a

Biete Rollschuhe u. Puppe (Pummel) u. suche Reitstiefel, Gr. 37. Ang. unter M 342 an die LZ. (-2606a

Damasttischtuch zu tausch. geg. Fahrrad oder Damenkleid od. Dam.-Sommermankel, Gr. 44. Mauritz, Ritterstraße 1b, II. (-2506a

Fischleder-Handtasche, 6¾, braungelb f. 15,— zu tauschen gegen größeren mod. schw. Winterhut. Ang. unter A 175 an die Lüb. Ztg. (-2330a

Biete sehr gut erhalt. Kinderwagen, gute Fed. u. Gummibereifung, suche 2 gut erhaltene Sessel. G. Jahnke, Oldenburg i. H., Schubstr. 36. (37646

Biete Akkordion (8 Bässe), suche Photo, 6×9 (Film) od. H.-Rad. Ang. u. G 261 an die LZ. (-1269b

Tischmangel geg. Backwunder und Fleischwolf zu tsch. (Wertausgl.). Ang. u. E 263 an die LZ. (-1264b

Biete H.-Fahrrad geg. Leder-Mantel Gr. 48. Ang. u. U 334 a. d. LZ.

Lautsprecher u. Platt.-Spielwerk zu tauschen geg. H.-Anzug, Gr. 48. Ang. u. S 336 an die LZ. (-2281a

Bettstelle, 2 schl., m. Patentrahm. u. Aufl.-Matr. abzug. geg. gut erhalt. Teppich, 3×4 ob. Herr.-Fahrrad o. erstkl. H.-Anzug, mittelgr. Ausgl.-Zahlg. Angeb. u. H G 33 109 an Ala, Hamburg 1. (41628

Tausche Brotmaschine geg. Breeches-hose in schw. od. bl., Gr. 1,72. Angebote u. L 318 a. d. LZ. (-2427a

Mod. 5arm. Krone geg. Chaiselongue od. Schlafcouch z. tsch. Wertausgl. H. Jansen, Katharinenstr. 39. (-1416b

Biete H.-Rad mit tadellos. Bereifg. ob. sehr gut erh. D.-Wt.-Mantel, Gr. 42, suche gut erhalt. Korbkinderwagen, mögl. mit Korbverdeck. Ang. u. O 316 an die LZ. (-1379b

Suche Schifferklavier o. gr. Handharmonika, tausche dunkelblaue Dam.-Schuhe Gr. 36. Ang. unter P 338 an die Lüb. Zeitung. (-2368a

Biete Photoapparat, Vogtländer Bessa, 6×9, und Angelgeschirr, geg. guten Rundfunk. Ang. unter M 341 an die Lübecker Zeitung. (-2365a

D.-Armbanduhr mit kl. Defekt, zu tauschen geg. Rundfunk, auch DKE. Ang. unt. T 333 a. d. LZ. (-1431b

Biete sehr gut. 2er Paddelboot mit Segel, 1 sehr gute K.-Sportkarre. Suche Teppich 2×3 Meter od. gute Couch, D.-Schaftstief. Gr. 38, Wertausgleich. Angeb. unter F 193 an die Lübecker Zeitung. (-1317b

2 gut erh. Velourbrücken zu tauschen geg. gut. D.-Rad. 1 P. br. Wildlederschuhe (39) geg. gr. Puppe. Ang. unter D 195 an die LZ. (-1325b

Biete Gänsefedern, suche 2 Bettbezüge. Ang. u. E 310 a. LZ. (37752

Tausche Edelmarder-Collier gegen Bettwäsche, eleg. Seid.-Bluse, 44-46, Schwarz m. Gold, und Rock, gegen Stores, Vorlage ob. Stoff z. Bluse. Ang. unt. A 151 a. d. LZ. (-2409a

Suche Nerzkollier zu kauf. od. gegen Möbelstück evtl. D.-Kleidg. z. tsch. Ang. u. R 313 an die LZ. (-1383b

Biete H.-Rad u. Herr.-Garb.-Mantel (48—50) suche Teppich, 2½×3½. Ang. u. J 343 an die LZ. (-14075

Akkordion (41/120) g. Knopfakkord. (Hohner) z. tsch. Untertrave 96, I.

Kinderwagen, blau ausgeschl. gegen Sportkarre zu tauschen ges. Angeb. unter D 325 an die LZ. (-2416a

Biete Blockflöte u. H.-Schuhe (41), suche Wringmaschine. Ang. unter K 319 an die LZ. (-2424a

Tsch. 2 gold. Trauringe g. Pelzmant. (44) ob. Allstr.-Rundf. Wertausgl. Ang. u. H 321 a. d. LZ. (-2422a

Biete eleg. Stores geg. Kostüm, 48, biete rosa Babyläp, gefütt., geg. gt. erh. Puppe. Ang. u. K 305 a. LZ.

Biete Brautschleier u. Ziehharmonika und suche Akkordion. Ang. unter B 151 an die Lüb. Ztg. (-2345a

Biete 1 Fach Uebergardinen, suche 1 gut. erh. Herr.-Sommermantel Gr. 1,83, schlank. Wertausgleich. Angeb. unter R 337 a. d. LZ. (-2282a

Biete ein Fach Gardinen geg. Höhensonne und Heizsonne. Angeb. unt. E 347 an die Lüb. Ztg. (-1402b

Biete 3 Frottierhandtücher, suche Puppenwagen. Angeb. unter T 202 an die Lüb. Ztg. (-2505a

Biete 2 Ueberschlaglaken m. passend. Kissenbez., o. Oberbett, suche 3tlg. Seidengarnitur, Gr. 42—44. Angebote unter W 177 an die LZ. (-1290b

Biete 4 Mtr. dkl. gemust. Wollstoff m. Futter. Suche 1 tadell. dunklen Straßen-Anzug Gr. 48. Ang. unt. M 885 a. d. Agt. d. LZ., Schuchardt Travemünde. (37746

Biete D.-Wint.-Mantel, dunkelblau, Gr. 46, suche Sakko für sehr großen (196) schl. jüngeren Herrn. Ang. unter A U 249 a. d. LZ. (38153

Schwarzer Mantelstoff geg. sehr gut erh. Mintermtl., Gr. 44, z. tsch. ges. Sadowastraße 1b, III. (-1473b

Biete dklbl. Mantelstoff, 3,20 Mtr. lg., geg. gt. Herr.-Normalunterwäsche, Gr. 6—7. Angeb. u. N 165 an die Lübecker Zeitung. (-2035a

Biete 1 Kn.-W.-Mantel (12 J.), 1 Stubenbort, 1 Sportkarre, 1 Puppenwagen, 1 Waschgeschirr, 1 gr. Vogelbauer m. Nistkasten, 2 kl. dito. Suche 1 Fach Gardinen od. Stores m. Uebergard., 1 Reithose (1,75), Bettwäsche, Sport- od. Oberhemden (37), H.-Unterwäsche, Dam.-Wäsche (42/44) u. H.-W.-Mantel. Turnsch. 42 geg. 43/44. Ang. u. P 228 LZ.

Suche mod. Kleid (42), gebe Blusen od. Pullover, s. Oberbett g. Steppdecke. Ang. u. H 303 a. d. LZ.

Habe 1 dkl. grauen Persianer-Schal, 1 Fehpelz, suche 1 Herren-Schreibtisch, 1 Teppich, 2×3 und Brücke, Wertausgleich. Ang. unter A B 218 an die Lüb. Ztg. (-2548a

Biete weiße Strickjacke, suche gut erh. Damenschuhe (Größe 38). Angeb. unter K 233 an die LZ. (-2577a

Morgenrock (japanische Seide), Jungen- od. Mädchenkleidung (5 Jhr.) oder Puppe zu tauschen. Angebote unter M 186 an die LZ. (-2590a

Biete H.-Schuhe (42) geg. Gr. 44-45. Ang. u. R 273 an die LZ. (-2405a

Verkäufe

Pflanzkartoffeln anerkannter Nachbau. Frühe Sorten: Frühbote, Sieglinde. Spätkartoffeln: Loran, Ackersegen, Ostbote, Sickingen, Wekaragis, Pernassia, empfehle ich zur Herbstlieferung aus eintreffenden Ladungen. Bestellungen umgehend erbeten. W. F. Stoltenberg, Barkhorst, Todendorf, Trittau. (37881

Friedrichswerther Berg — Peragis Wintergerste, Hochzucht, zur Saat, sofort ab Lager. W. F. Stoltenberg, Barkhorst, Todendorf, Trittau.

Eigene Erdbeer-Neuheit „Dithmarschen". Jetzt erstmalig im Handel. Frucht groß, dunkelrot, festfleischig, reichtragend. Mit kräftig. Erdbeeraroma. Reifezeit mittelspät. Winter 1941/42 von allen Sorten am besten überstanden. 10 St. 4.— RM., 25 St. 9.— RM., 50 St. 15.— RM., 100 St. 20.— RM. — Großfrücht. Erdbeer-Neuheit „Georg Soltwedel". Neuzüchtung von sehr hohem Wert. Mittelfrühreifend. Massenträger von ganz vorzügl. Geschmack. Pflanzen 1941/42 winterfest. Frucht länglich, reift gleichmäßig. 5 St. 4.— RM., 10 St. 6.— RM., 25 St. 15.— RM., 100 St. 35.— RM. — 5 St. bessere Pfingstrosen 4.25 RM., 10 St. 8.25 RM. — 5 St. Alpenedelweiß 1.85 RM., 10 St. 3.50 RM. — 5 St. Astilbenstauden 2.75 RM., 10 St. 5.— RM. — 5 St. Edelphlox einschl. Neuh. 2.50 RM. — Nachnahmeversand. Horstmann & Co., Großgärtnerei, Elmshorn i. H. 63.

Aus Hochzucht Kl. A anerkannte Flava-Pflanzkartoffeln gibt ab Hof laufend ab Lenz-Gräberkathe über Bad Oldesloe, Station Sülfeld, Ruf Sülfeld 53. (37865

Sofa zu verkaufen, 5 RM. Mohr, Ahrensburg, Manhagener Allee 55.

Pflanzkartoffeln, anerk. Nachbau: Frühbote, Sieglinde und Flava hat auf Bestellung abzugeben. Aug. Lampe Nachfl., Inh. Schacht & Wagner, Bargteheide. Tel. 351.

Gut erh. Grasmäher mit Handablage für 100 RM. zu verkaufen. Emil Grube, Duvensee. (37857

Liefere Eßkartoffel „Flava" nach Bargteheide, frei Haus. Hans Olsen, Fischbek. Tel. Bargteheide 313.

Kind.-Spielzeug 5,—, Lampe m. Seidenschirm 7,—. Tel. 2 25 23. (-2272a

1 elektr. Schlafz.-Ampel, 1 Fluramp el, 1 Küchenampel, zus. 30,— vkf. Ang. u. Z 222 a. d. LZ. (-2270a

Gleichstr.-Retzanode f. 35 RM. z. vk. Ang. u. D 311 an die LZ. (-2047a

Fahrradanh. f. 40 RM. z. vk. o. g. Puppenw., Spiels., Gardin. z. btsch. Ang. u. J 213 an die LZ. (-2327a

Tisch mit Verlängerung 25 RM. vkf. Ang. u. R 186 an die LZ. (-1300b

Laufgitter 15.—, runder Mahagoni-Tisch, 75 cm Durchm., 35.— zu vkf. Angeb. u. E 308 a. d. LZ. (-1333b

Ladeneinrichtung 60.—, gr. Gasofen 80.—, transp. Ofen 60.—. Hennings, Tünkenhagen 15, I. (-1367b

Bettstelle m. Spirale u. Mtr. zu vkf. 50 RM. Kronsf. Allee 81. (-2410a

Akkordion 40.—, Stabilbaukast. u. Märkl. Federmot. 15.— zu verkauf. Suche Handharmonika bis 32 Bäss. Angeb. u. A 174 a. d. LZ. (-2407a

Baumstamm u. Zweige obz. geg. Abhol. Warnecke, Brehmerstr. 3. (-1408b

Flaschen, Einmachhäfen, Blumentöpfe z. vkf. zus. 10.—. Tel. 2 62 81.

Batteriegerät zu verkaufen. 70 RM. Pfaffenstraße 13, I. (-1410b

Ca. 20 Motoren 1—15 PS., Gleichstr. 440 und 220 Volt, zu verkaufen. Obj. 4000 RM., durch W. Unterborn, Hamburg 36, Poolstr. 38-39, Telephon 35 23 04. (41473

Oelgemälde (Herbststimmung) 130,— z. vk. Hansestr. 121-23, I., l. (-1364b

Tafelwaage mit Gewichten, alles geeicht, 25,— zu verkauf. Dürkop, Attendornstraße 33, I. (-2517a

2 Oelbilder (Stilleben) je 75,— u. 2 Bronzen (Uhr u. Barometer) je 25,— zu verkauf. Melanchthonstr. 4 (Stadtpark). (11472

2 eich. Armstühle m. Lederpolster zus. 70,—, 1 kl. eich. Tisch 20,—, 1 eich. Anrichte 50,—, 1 Spieltisch 25,—, 1 Nachttisch 8,—, 1 eich. Toilettentisch 70,—, Meyers Konversationslexikon v. 1887 17,—. Angeb. unter F 237 an die LZ. (-2583a

Schöne Dekorationspfl., 1 schön. gr. Lorbeer (Pyramide) 25,—, 1 gr. Agapantus 12,—. Schacht, Reinfeld, Ahrensböker Str. 32. (37778

Habe 1 Blockwagen 60,—, H.-Arb.-Zeug 20,—, bl. Mütze 5,— u. Herr.-Schuhe 6,— zu vkf. Alter Kinderwagen gesucht. Ang. unter T 293 an die Lübecker Zeitung. (-1478b

2 Schneider-Büsten m. Ständer, Gr. 42 us 46, 12,—, zu verkf. Lewitz, Brockesstraße 36, II. (-1469b

Weißl. Küchenschrank u. Tisch 50,— z. vkf. Luisenstr. 56, II., l. (-2441a

Herren-Rad o. Ber. zu vkf., 35,—. Luisenstraße 68, rechts. (-2469a

Kleid.-Schrank m. Wäschefach 50,—, Gr. 65/170 cm, Holz-Bettstelle mit Matr. 35,—, 100/190 cm, Plüsch-Sofa m. 2 Stühlen 30,—, weißer Kachelofen 30,—, zu verkaufen. Ang. unter G 260 an die LZ. (-1507b

Anode, 120 Volt, 11 RM., zu verkf. Ang. unt. L 210 a. d. LZ. (-2487a

Grude 25 RM., 1 P. Spangenschuhe Gr. 41 10 RM., 1 Regulator 25 RM. zu verkaufen. A. Holst, Wakenitzmauer 27. (-2484a

Wäschmangel 30,—, Frackanz. 80,—, vollst. Zimmerbillard 600,—, H.-Schirm 7,—, Stock 3,—, Zylinder 10,—, Vogelbauer 5,—, 3teil. Matratzen 10,—, Eßzim.-Lampe 15,—, Briefordner 40 Pfg., gr. u. kl. Bilderrahmen 3,— bis 25,— zu verkf. od. geg. Staubsauger u. Gebrauchsgegenstände zu tauschen. Ang. unt. W 199 an die Lüb. Ztg. (21763

K.-Rollbett 100×65, m. Matr., z. vk. 20.—, ob. g. K.-Dreirad zu tausch. Dorfstraße 58, I. (-2482a

Rechenmaschine, Brunswica, 13 Kolonnen — 9 Hebel, gut erh. 100,—, Brieftauben-Kontrolluhr, gut erh., 30,— zu verkaufen. Angebote unter M 339 an die Lüb. Ztg. (-2615a

3 hübsche Altmahag.-Stühle 75,—, 2 eif. Oefen a. 20 RM., u. 1 Waschkessel z. Einmauern. Tel. 2 46 69.

Vertiko, Küchentisch, kl. Schrank, Petrol.-Kocher z. vkf., zus. 75 RM. Ang. unt. N 161 a. d. LZ. (-1620b

2 P. Kinderschuhe Gr. 29, 10,— u. 8,—, zu verkaufen. Angeb. unter W 290 an die Lüb. Ztg. (-1480b

Fahrzeuge

Personenwagen, Lastwagen u. Anhänger jeder Größe kauft Walter L. Ahrens, Automobile, Borgward, Gen.-Vertretung, Dankwartsgrube 30—38. F. 26471 u. 77. (11447

1-To.-Lastwagen in gut erhaltenem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe über Bauart, Tachometerstand, Reifenzustand und Preis u. S 180 an die LZ. (11967

Personenkraftwagen zum Osteinsatz, kl. u. gr. Typen, kauft laufend, Abholung auftragsgemäß. Autohdlg. Rennecke, Rostock, Eselsötterstr. 23. Ruf 4187 Ang. erbeten

LKW. bis 3 To. zu kaufen ges., gebe auf Wunsch DKW., Meisterkl., in Zahlung. Schmidt, b. Busch, Kastorf, Ruf 18. (37871

Suche Dreiradwagen mit großer Ladefläche, 400 ccm. Kuhlmann, Uhlenhörn 24. Ruf 2 81 91. (-2307a

Ford Eifel, PKW. oder Hilfsschlepper oder Motor hierfür zu kaufen gesucht. Keim & Co., Hamburg-Bahrenfeld, Roonstraße 120. (41671

Gut erhaltenes Motorrad zu kaufen gesucht. H. H. Suhr, Bad Oldesloe, Weinhude 4. (37880

Motorrad, 150 bis 350 ccm, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Johannes Meier, Badendorf üb. Lübeck. (37780

Laßt eure Autos nicht verrosten, gebt sie als Helfer für den Osten. Automobile in jed Stärke mit od. ohne Reifen kauft. Kröger, Automobile, Rendsburg, Bismarckstraße 7 — Tel. 2290. (36031

Tiermarkt

15. Mecklenburgischer Hengstmarkt am 14. und 15. Okt. 1943, Güstrow, Artillerie-Kaserne. Zeiteinteilung: Donnerstag, 14. Okt., 8 Uhr: Körung; 14 Uhr: Prämiierung; 15 Uhr: Einstufung in Preiswertklass. Freitag, 15. Okt., 9 Uhr: Ankauf der Gestütsverwaltungen, anschließ. Verkauf der Privatbeschäler. — Es stehen Hengste der Meckl.-Hann. Zuchtrichtung in jedem gewünschten Typ v. schwersten Wirtschaftshengst bis zum edlen Halbbluthengst den Privatkäufern in reichlicher Auswahl zur Verfügung. Es kommt auch eine Reihe älterer, abgedeckter Hengste zum Verkauf. Der Verband übernimmt die Ausführung von Kaufaufträgen. Verband Meckl. Warmblutzüchter e. V., Güstrow i. M., Haus der Landesbauernschaft, Tel. 2683, App. 151. (41446

Nehme ein Pferd für leichte Arbeit in Gräfung u. Fütterung. 50—60 Ztr. Stroh zu kaufen gesucht. Fr. Thoms, Stockelsdorf, Tel. Lübeck 2 86 87. (37628

Trag. Milchkuh, die auch in Wagen geht, zu verkauf. od. geg. Pony zu vertausch. Engelsgrube 21, Haus 4.

Eine Kalbstarke zu verkaufen. Schlotfeldt, Hamberge. (37794

Ziege m. Hörn., 2mal gelammt, 1½ Ltr. Milch gebend, gegen Leghorn-Junghennen u. Enten zu tauschen. Ausführliche Angebote unter N 229 an die Lüb. Ztg. (-1218b

Jg. Ziege geg. Schwein zu tauschen. Ang. unt. T 248 a. d. LZ. (-1527b

Prima Ostfr. Milchschafbock (gekört) zu verkauf. oder geg. Milchschaf zu tausch. Hans Holst, Siedlung Falkenfeld, Am Schwarzenberg 44.

Suche Wollschaf-Bock. Oldenburg, Geniner Straße 112. (21723

Schafbock zu verkaufen. Borchert, Ahrensburg, Meisenweg 32. (37963

1 Milchschafbock zu tausch. für Puten oder zu verkauf. Kellmann, Reinfeld, Horst-Wessel-Str. 12. (41662

Ges. ein schwbt. Sattelschwein, Eber A oder B gekört, zu kaufen. Aug. Wulf, Bauer, Schipphorst, Kr. Lbg.

Prima große u. kleine Zugänger z. verkf. Arnimstraße 19. (-2443a

Prima Ferkel zu verkaufen. Hermann Niemeyer, Todendorf. (38097

Großes Ferkel, ca. 40 Pfd., zu vkf. Stockelsdorf, Dorfstraße 11. (-1414b

Kleiner weißer Spitz in gute Hände zu kaufen gesucht. Angebote unter P 298 an die Lüb. Zeitg. (-1346b

Rasse-Hunde kauft ständig. A. Metzler, Gr. Gröpelgrube 34. (-2247a

Dackel u. Airedale-Terrier zu kaufen ges. Nur echte u. jüng. Tiere.